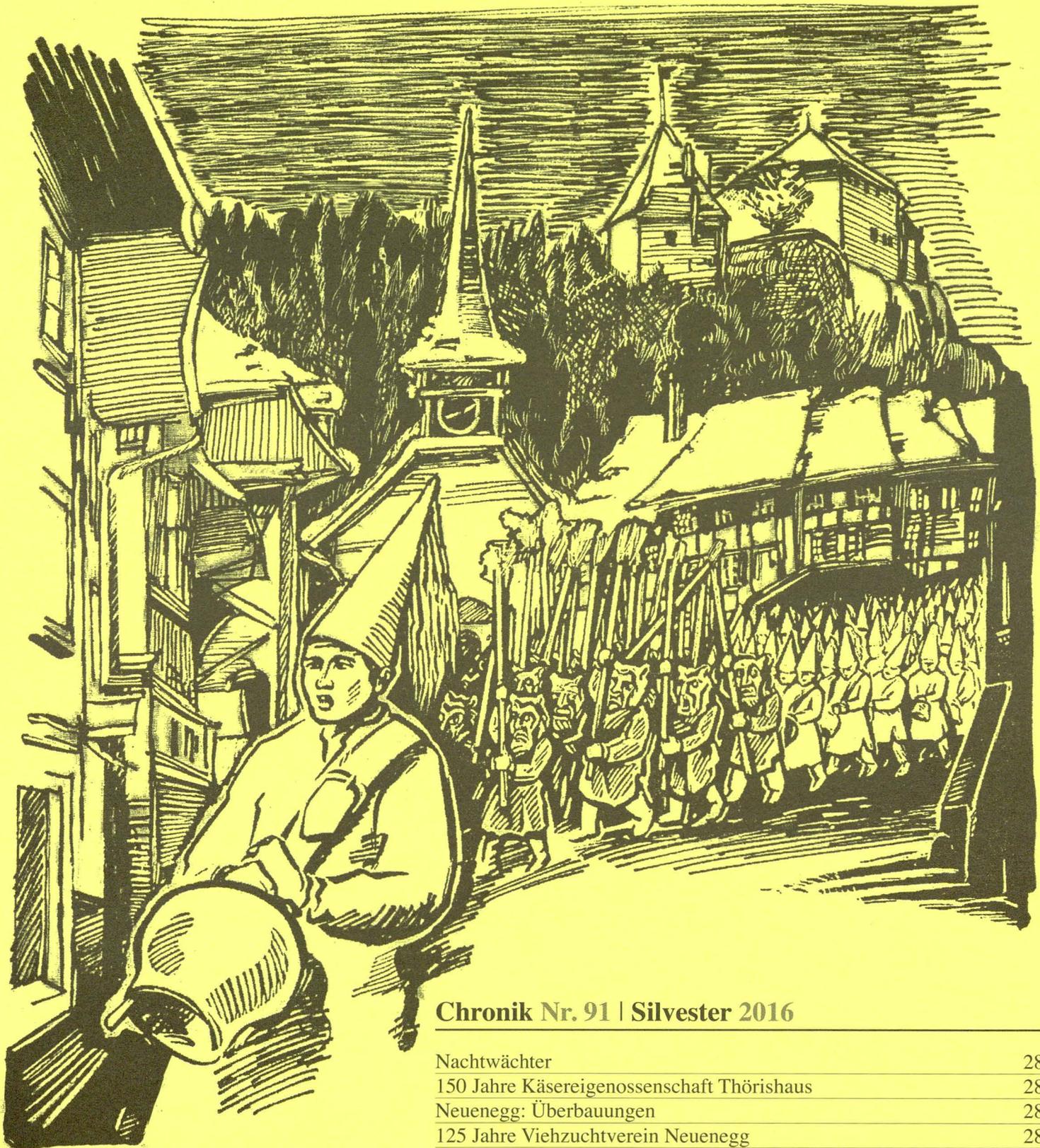


Der Achetringeler



Herausgeberin:
Achetringeler-Kommission
3177 Laupen
www.derachetringeler.ch
Preis Fr. 12.–

Chronik Nr. 91 | Silvester 2016

Nachtwächter	2873
150 Jahre Käseereignossenschaft Thörishaus	2874
Neuenegg: Überbauungen	2876
125 Jahre Viehzuchtverein Neuenegg	2877
Schicksale zwischen Aufbruch und Ordnung	2878
Das Regionale Führungsorgan (RFO) der Region Laupen – Krisenmanager in den Gemeinden	2881
Neueneggs Polizeikräfte in Laupen gebündelt	2883
Junge, erfolgreiche Menschen	2884
40 Jahre Grenzbereinigung der Gemeinden Böisingen, Schmitten und Wünnewil-Flamatt	2886
Die Biogasanlage von Thomas Schnyder in Böisingen	2888
Friedrich Schober: Eine Lehrerpersönlichkeit in Wileroltigen	2889
Zeuge bäuerlichen Lebens und Kultur	2890
1000 Jahre Mühleberg – die Gemeinde feiert ausgiebig und rückt näher zusammen!	2892
Das Jahr September 2015 bis September 2016	2897
Chroniken Laupen, Mühleberg, Neuenegg, Thörishaus	2900
Zytlupe	2913

wo man sich auf augenhöhe begegnet.







Valiant Bank AG
Murtenstrasse 2
3177 Laupen
Telefon 031 747 66 66

valiant




Wir leben Autos.

le GARAGE
ahg cars
mehrmarken

Auto-Center Klopstein
ahggroup
3177 Laupen - www.ahg-cars.ch

Läubli PAPERIE

Läubliplatz 14 | 3177 Laupen
Telefon 031 747 99 80
www.papeterie-laupen.ch
laeubli@papeterie-laupen.ch

Café am Kreuzplatz

Marcel Grindat ♦ Hans Zürcher
www.cafe-kreuzplatz.ch ♦ info@cafe-kreuzplatz.ch

... aus reiner Entdeckungslust ...

★

Herzlichen Dank unserer treuen Kundschaft für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und im neuen Jahr gute Gesundheit, viel Freude und Erfolg.




ZIMMERMANN
Fritz Zimmermann AG • 3177 Laupen
Heizung Sanitär Solartechnik Spenglerei
© 031 747 73 18 • www.zimmermannlaupen.ch

★

Impressum

Verantwortlich für die Redaktion:
Textteil: Res Nadig 3177 Laupen r.nadig@schulenmuehleberg.ch
Chronik: Hans-Rudolf Kamber, 3177 Laupen hr.kamber@laupen.ch
Erich Gäumann, 3176 Neueneegg
Fritz Haldemann, 3174 Thörishaus

Inserate/Sekretariat:
Martin Kunz, 3177 Laupen inpension@gmx.ch
Telefon 031 747 81 26

Achetringeler-Kommission:
Hans-Rudolf Kamber (Präsident)
Res Nadig (Redaktor)
Hans Rudolf Blaser (Kassier)
Martin Kunz (Sekretariat)
Tony Beyeler
Erich Gäumann
Fritz Haldemann

Klaus Hänni
Anne-Marie Kohler
Markus Ruprecht
René Ruprecht
Jürg Rytz
Jolanda Schäfer-Nappa
Franz Schweizer
Gerd Wenger

Erscheint jährlich im Dezember. Preis Fr. 12.–.
www.derachetringeler.ch

Layout, Satz, Druck und Spedition: Jordi AG – das Medienhaus
Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp, Tel. 031 818 01 11
www.jordibelp.ch

Abonnementsbestellungen:
Sichern Sie sich die regelmässige Zustellung durch ein Abonnement.
Bestellungen an Martin Kunz, Grabenweg 9, 3177 Laupen,
Telefon 031 747 81 26, inpension@gmx.ch

Beat Aebi AG Laupen

Anhänger • Zugvorrichtungen • Reparaturen

Neueneeggstrasse 26 3177 Laupen Tel. 031 741 97 77 www.beataebiag.ch

Neujahrsgross des Nachtwächters

Hört, ihr Leut', und lasst euch sagen
Uns're Uhr hat zwölf geschlagen.

Drum will ich hier von etlich Dingen
Zum neuen Jahr ein Lied euch singen.

Die Strophe eins geht mit Geschrei
Im Februar zur Volkspartei.
Sie hat sich, und das weiss man jetzt,
Beim Volk dann doch nicht durchgesetzt.

Die Strophe zwei dem Basisloch:
S bringt schneller uns nach Süden noch.
Doch ist mit Löchern nicht zu spassen:
Wo blieb das Chilcheli von Wassen?

Die Strophe drei dem Reitschultor –
Die Ikur hängt' ein Schloss davor,
Und in den Medien las man dann:
Die anderen war'n schuld daran!

Die Strophe vier: Bist du zu dick
Und wärs gern wieder schlank und schick?
Vergiss Diäten, Pulver, Wurzeln –
Der Brexit lässt die Pfunde purzeln!

Die Strophe fünf dem King of Swing,
Dem Glarner mit dem Berner Gring.
In Stäffis schwang er obenaus
Und führte dann den Stier nach Haus'

Die Strophe sechs dem ACS,
Der voll im Präsidentenstress.
Wenn zwei behaupten, Chef zu sein,
Dann ist der Bürostuhl zu klein.

Die Strophe sieben ans Bébé
Von Papa Christophe Darbellay.
Vierfacher Vater ist er schon –
Die Gattin wusste nichts davon.

Kommt, ACS und SVP,
Reitschüler, Briten, Darbellay!

Komm, Schwinger, nun – wir fahr'n im Nu
Durchs Gotthardloch dem Neujahr zu!

Text: Chr. v. Erlach, Zeichnungen: Brigit Hermann



150 Jahre Käsereigenossenschaft Thörishaus

Text: Fritz Haldemann

Die Käsereigenossenschaft Thörishaus feiert ihr 150-jähriges Jubiläum in einem sich dauernd ändernden Umfeld.

Gründung 1865

Wir schreiben das Jahr 1865. In Amerika wird der Präsident Abraham Lincoln von einem fanatischen Südstaatler ermordet. In Europa wird die Oper «Tristan und Isolde» von Richard Wagner uraufgeführt. Das Gemälde «Olympia» des französischen Malers Edouard Manet löst wegen der freizügigen Darstellung des Modells einen der grössten Skandale der Kunstgeschichte aus.

Die in der Schweiz 1848 angenommene «Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft» erlaubt die Gründung von Genossenschaften. Und genau das machen 1865 Bauern aus dem Dorf und der Region Thörishaus. Sie gründen die Käsereigenossenschaft Thörishaus.

Finanzierung

Grund war, wie der Name sagt, das gemeinsame Sammeln der Milch zur bestmöglichen Verwertung. Es wurde eine erste Käserei errichtet. Finanziert wurde die Käserei mit Anteilscheinen der Genossenschaftern, mit Solidarhaftung unter diesen. Die Kosten betragen ungefähr Fr. 50 000.–. Die Genossenschafter machten auch Bankgeschäfte untereinander, ebenfalls mit gegenseitiger Solidarhaftung. Der Handschlag war vertrauensvoller als eine Bankgarantie. So brachten die



Käserei am ersten Standort an der Freiburgstrasse.
Foto: Archiv

Bauern über Jahre ihre Milch in die Käserei und dort wurde Käse produziert. Es ist nicht anzunehmen, dass es zu Zwischenfällen (Pantschereien), wie es Jeremias Gotthelf in seinem Roman «Käserei in der Vehfreude» beschreibt, gekommen ist.

Gewerbezentrum Thörishaus

Schon kurz darauf konnte ein Stück Land gekauft und auf einem Teil dessen eine neue Käserei (am Standort der heutigen Käserei) erstellt werden. Der übrige Teil des erworbenen Grundstückes wurde verkauft. Auf diesen Parzellen entstanden nach und nach unter anderem die alte Schule, eine Schmiede und eine Wagnerei. Dadurch kam Thörishaus im Dorfkern zu einem kleinen Gewerbezentrum.



Ausschnitt aus der
Urschrift aus dem Jahre
1865.

Foto: Archiv

Blick auf die heutige
Käserei.

Foto: Res Nadig



Das zweite Käsereigebäude wurde 1939 ersetzt, da die Infrastruktur nicht mehr den zeitgemässen Anforderungen entsprach. Im Gebäude wurde zusätzlich zur Milchsammelstelle ein kleiner Verkaufsladen eingerichtet, um den Konsumentenwünschen der Dorfbevölkerung gerecht zu werden.

Eine Tiefkühl-Selbstbedienungsanlage im Keller des Gebäudes, 1955 erstellt, erfreute sich ebenfalls lange Zeit grosser Beliebtheit.

Begegnungsraum für Jung und Alt

In der Erstausgabe der Broschüre «Kennen Sie Thörishaus?» ist zu lesen, dass die Käserei der ganzen Dorfschaft als Treffpunkt diente. Manch verlorener Gegenstand fand seinen Eigentümer wieder, manch heimliches Rendez-vous zwischen jungen Leuten nahm hier seinen Anfang. Auch diente der Milchsammelraum eine Zeit lang den Thörishäuslern von der politischen Gemeinde Köniz als Wahllokal. Peter Herren und sein Vater Fritz Herren erzählen, dass die Milchkontingentierungen 1932 und 1978 mithalfen, dass zeitweilig von Käseproduktion auf Butterherstellung und umgekehrt umgestellt werden musste.

Heute

Landauf, landab schliessen Käsereien, werden verkauft, umgebaut als Wohnhäuser oder für andere Zwecke gebraucht. Die Milch- und Käsereigenossenschaft Thörishaus trotz diesem Trend und besteht heute nach wie vor. Sie besteht aus 12 Mitgliedern. Der Vorstand setzt sich aus 5 Personen zusammen. Präsident ist zum jetzigen Zeitpunkt Peter Herren, Vizepräsident Daniel Tschanz. Weiter sind im Vorstand: Susanne Dummermuth, Ruedi Hermann und Hansruedi Mäder. Milch produzieren noch drei Bauern. Deren Milch wird vom Verarbeiter (Emmi etc.) abgeholt und geht nicht mehr den Weg über die Käserei Thörishaus. Aus welchen Mitteln werden Betrieb und Unterhalt der Käserei finanziert, wenn keine Milchverarbeitung mehr vorhanden ist? Die Familie Brigitte und Markus Bonino betreibt einen Verkaufsladen im Käsereigebäude und entrichtet Zins für die von ihr gemieteten

Räume. Das innovative Betreiberpaar hat übrigens am 21. Mai 2016 einen Weltrekord aufgestellt mit dem grössten Käsebuffet der Welt: 590 Käsesorten (nur Schweizer Käse) wurden registriert. Wir gratulieren!

Umstellung auf Holzfeuerungsanlage

Dann die zweite wichtige Einnahmequelle: Das Umstellen von Milch auf Holz!

Anstelle von Milch liefern die Genossenschafter heute Holzschnitzel in die Käserei.



Heizzentrale im Untergeschoss der Käserei.
Foto: Fritz Haldemann

Die Holzfeuerungsanlage wurde 2010 erstellt. Die erzeugte Wärme deckt den Eigenbedarf der Käserei ab, die restliche Wärme wird zum Betrieb von umliegenden Gebäuden wie das alte Schulhaus etc. an diese verkauft. Der Erlös aus diesen Einnahmen deckt die Betriebskosten und der Überschuss wird an der jährlichen Genossenschaftsversammlung anteilmässig verteilt, heute nicht mehr mit Bargeld, sondern per Check. Am 9. September dieses Jahres wurde das 150-jährige Jubiläum mit einer kleinen Feier begangen.

Wir von der Redaktion gratulieren zu diesem Jubiläum und wünschen der Genossenschaft weiterhin alles Gute für die Zukunft.

Milch, Holz, was wird in 150 Jahren an die Käserei geliefert?



Brigitte und Markus
Bonino vor ihrem
Verkaufsladen.
Foto: Res Nadig

Neuenegg: Überbauungen

Text: Beat Huber / Fotos: Therese Huber

Nach den Überbauungen der letzten Jahre ist die Bevölkerungszahl der Gemeinde Neuenegg auf nun über 5300 gestiegen. Alles hat 2009 mit der Einzonung von Bauland begonnen.

Einwohnerzahlen Neuenegg	
1900	2111
1950	2800
1980	3722
2000	4323
2010	4900
2013	4887
2014	4950
2015	5200
2016	5300
30.09.2016	5398

Mit der Einzonung von Bauland im Jahr 2009 begann in Neuenegg ein Bauboom, wie ihn das Dorf noch nie erlebt hatte. Die grünen Lücken in der Talsohle «Wassermatte» und «Schönmatte» wurden überbaut; es werden noch weitere Überbauungen am Mühlegässli, am Stritenhang und unterhalb des Denkmals erfolgen.

Erschliessungen «Wassermatte» und «Schönmatte»

Es war im August 2013, als mit der Erschliessung der «Wassermatte» der Startschuss für eine Überbauung mit 148 Wohneinheiten gegeben wurde. Sowohl die Eigentums- wie die Mietwohnungen konnten in den Jahren 2015/16 bezogen werden. Ebenfalls 2014 wurde in der Schönmatte mit dem Bau von 88 Wohneinheiten (21 Eigentums- und 67 Mietwohnungen) begonnen. Die Eigentumswohnungen fanden rasch Abnehmer, verkauften doch einige Neuenegger ihr Einfamilienhaus und zogen in die Nähe des Bahnhofs um. Sie alle wollen von der guten Anbindung an das öffentliche Netz und vom Autobahnanschluss profitieren. Das Naherholungsgebiet Sense und Forst hielt die einge-

Rechts: Wassermatte West.

Unten: Schönmatte.

sessenen Neuenegger davon ab, das Dorf zu verlassen. Auch Neuzuzüger schätzen das ländliche Leben im Dreieck Bern-Freiburg-Murten.

Anstieg der Bevölkerungszahl

Mit dem Bauboom stiegen auch die Einwohnerzahlen, was hohe Anforderungen an die Infrastruktur des Dorfes stellt. Dank guter Planung konnte bis heute der Anstieg um 428 Einwohner (+10.8%) in nur drei Jahren bewältigt werden.

Noch sind weitere Überbauungen geplant, die das Dorf weiter wachsen lassen. Es ist zu hoffen, dass Neuenegg weiterhin «ländlich» bleibt.



125 Jahre Viehzuchtverein Neuenegg



Die vier Siegerinnen der Jubiläumsviehschau.
Foto: Manuel Häberli

Text: Res Nadig (Quelle: Freiburger Nachrichten, Luca Perler)

Am 17. September fand auf dem Viehschauplatz in Neuenegg zum 125-Jahr-Jubiläum die Viehschau des Viehzuchtvereins Neuenegg statt.

Bereits frühmorgens hörte man es in Neuenegg: Die tosende Geräuschlawine der Treicheln und Glocken der rund 160 Kühe und Rinder, die von den heimischen Ställen durch Neuenegg dem Viehschauplatz an der Sense entgegengogen. Dort fanden sich die Züchter des Vereins mit ihren Tieren zur alljährlichen Viehschau ein. Dieses Jahr nun gab der Anlass Grund zum Feiern – 125 Jahre Viehzuchtverein Neuenegg.

Suche nach der wertvollsten Kuh

Auf dem Festgelände angekommen, wurden Kuh um Kuh, Rind um Rind an den dafür gespannten Ketten angebunden. Helfer begannen das bereitgehaltene Sägemehl im Kreis aufzuschichten und einen Ring zu formen, auf welchem später die Tiere der dreiköpfigen Fachjury vorgestellt werden sollten. Folgende Kriterien wurden beurteilt: Muskeln, Beinstellung, Rücken und Euter. «Die Kuh, die dem Ideal am nächsten kommt, ist die wertvollste und wird zur Miss gekürt» stellte Hanspeter Fuss, Chef der Jury, fest. Gleichzeitig zur Präsentation der Kühe wurden im hinteren Bereich des Geländes die Rinder begutachtet.

Die Schönste...

Nach dem Mittagessen im übervollen Festzelt begann die Kür der schönsten Tiere. Zuerst wurden das schönste Rind, die Kuh mit der besten Milch und die

leistungsstärkste Kuh ausgezeichnet. Darauf folgte der Hauptakt: die Wahlen der Miss, der Vize-Miss, der Miss Schöneeuter und der Vize-Miss Schöneeuter. Dabei konnte sich Hansruedi Mast besonders feiern lassen – drei seiner Tiere wurden preisgekrönt. Dass Hansruedi Mast schöne Tiere in seinem Stall stehen habe, sei anscheinend weitherum bekannt; man habe diesen Sieg kommen sehen, kursierte es auf dem Festgelände.

Auch OK-Präsident Hans Krebs war mit der Veranstaltung sehr zufrieden: «Ich freute mich riesig auf diesen Tag und nun hat von A bis Z alles gut geklappt.» Lange Zeit zum Feiern blieb den Krebs und den anderen Züchtern nicht, mussten sie sich doch mit ihren Tieren rechtzeitig auf die Heimkehr begeben. Erst am Abend, notabene nach dem Stall, trafen sich die Mitglieder des Viehzuchtvereins Neuenegg wieder auf dem Festareal zum Unterhaltungsabend.

Viehzuchtverein Neuenegg Rückläufige Mitgliederzahl

Viehzuchtgenossenschaft und Viehschau haben in Neuenegg Tradition. Seit mehr als hundert Jahren präsentieren die Züchter ihre Tiere einmal im Jahr auf dem Viehschauplatz. Doch der Verein hat mit Problemen umzugehen: Zurzeit sind nur noch 13 aktive Mitglieder Teil der Genossenschaft – 1991 waren es noch 27. Gemäss Hans Krebs, Präsident des Vereins, sei der Mehraufwand, den die Viehzucht bedeute, für viele zu gross geworden. Der Tradition der Viehzuchtgenossenschaft will Krebs unbedingt die Treue halten und gibt sich kämpferisch: «Wir geben noch lange nicht auf.»

Schicksale zwischen Aufbruch und Ordnung

Text: Heinz Hubacher, Franz Schweizer
Fotos: Franz Schweizer

Ein Stationentheater macht ein Stück Neuenegger Geschichte lebendig. Im Zentrum des Stationentheaters «liberté 1812» steht das Chorgericht Neuenegg inmitten der Umwälzungen Anfang des 19. Jahrhunderts, wo die obrigkeitliche Ordnung und die Ideale der Revolution von liberté, égalité und fraternité aufeinanderprallen – sogar im ländlichen Neuenegg.

Ob die damaligen Bewohnerinnen und Bewohner von Neuenegg über das turbulente Jahr 1812 Bescheid wussten, ist nirgends verbürgt. Vermutlich waren sie mit dem Wandel der Zeit und ihren eigenen Problemen schon genug beschäftigt. Ob junge Männer aus Neuenegg mit Napoleon in den Russlandfeldzug zogen und in den Schlachten, namentlich an der Beresina, ihr Leben verloren, ist auch nicht bekannt – man kann fast davon ausgehen. Die Freiheiten und die Errungenschaften der Französischen Revolution waren aber auch an Neuenegg nicht spurlos vorbeigegangen. Man wusste, dass Männer und Frauen, vor allem jüngere, «gewundrig» nach Frankreich geschaut hatten und sehr aufnahmefähig waren für alle diese Neuerungen und eben auch aufbegehren gegen die damals herrschende Ordnung. Davon zeugen die Aufzeichnungen über «Verfehlungen», über die damals im Chorgericht öffentlich geurteilt wurden.

Der historische Bezug ist gegeben durch das Neuenegger Chorgerichtsmanual von 1812

In diesem Dokument widerspiegelt sich die Zeit zwischen Helvetik und Restauration, der sogenannten «Mediation». Die rudimentär gehaltene Mediationsverfassung wurde von Napoléon als «médiateur» unter anderem auch der Bevölkerung von Neuenegg übergestülpt. Viele waren durch diese Situation überfordert, versuchten jedoch für sich daraus das Beste zu machen.



Das Chorgericht verurteilt den Kindvater Gasser Sämeli.

1812 liberté

Das Bewusstsein, jetzt mit einem Schlag gleichwertige Bürgerinnen und Bürger zu sein, weckte vor allem bei einigen Jungfern und Knechten Gelüste und Freiheitsphantasien, die früher oder später – meist traurig – an der Realität scheitern mussten. Fälle des Aufbegehrens gegen Autoritäten – vor allem gegen die Moralinstanz Kirche und die Hüter der Ordnung, welche vor Ort durch Landjäger und Chorrichter verkörpert wurden – häuften sich. Im Manual zeigte sich entsprechend eine Zunahme von Schwangerschaften ohne zahlende Erzeuger, Klagen wegen Alkoholexzessen, Tanzen während «heiligen Zeiten», Boykott der Gottesdienstpflicht, Lachen während der Predigt, Entleerung der Schulbänke etc. Vereinzelt, wie zum Beispiel der Küfer Daniel Wiesmann, setzten gar ihren Broterwerb aufs Spiel, indem sie öffentlich gegen Machtmissbräuche und Heuchelei der Obrigkeit aufbegehren.

Der zeitlose thematische Bezug steckt im Wort «liberté»

Alle Menschen – sowohl Männer wie Frauen (!) – sind frei geboren und haben die gleichen Rechte, z.B. das Recht, selber zu denken und dies auch öffentlich auszudrücken – so lautete u.a. das Menschenbild der französischen Aufklärung. Ein freiheitlicher Denkansatz, der schwer widerlegt werden kann. Der Teufel sitzt jedoch stets im Detail der praktischen Umsetzung. Dort stellten sich erst die entscheidenden Fragen:

- Wer genau besitzt die Definitionshoheit für «Freiheit»?

Gedanken des Autors

«Mir ging durch den Sinn: «Da muss es doch irgendwo ein Chorgerichtsmanual, ein Eldorado also von Sitten(un-)fällen, welche damals öffentlich behandelt worden sind, geben...». Die Nachfrage führte schliesslich zu einem gesicherten Schrank in einem Kämmerchen des Sigristenhauses. Da standen sie, diese stummen Zeugen einer vergangenen Welt, voller Geschichten von Menschen und deren Ängsten und Nöten, Geschichten von Scheingerechtigkeit, Feigheit, aber auch von Sehnsucht nach Liebe und freiem, selbstbestimmtem Leben.

Nach einer ersten Lektüre galt es einen Zeitausschnitt zu finden, der von der Geschichte und ihren Geschichten her, aber auch für die künftigen Zuschauenden möglichst viel «hergab». Ich hatte mich schliesslich für das Jahr 1812 entschieden, für ein Jahr mitten in einer bewegten Zeit der Rechtsunsicherheit.

So tauchte ich in die 54 Seiten Chorgerichtswelt von 1812 ein: Die toten Buchstaben wurden beim Lesen langsam lebendig, und auch zwischen den Zeilen regte es sich, so dass sich immer mehr Personal auf meine innere Bilderbühne drängte, um eine Rolle im künftigen Stück spielen zu dürfen.»

- Wie kann «Freiheit» gemessen werden, und vor allem: Wer misst?
- In welchem Verhältnis stehen Ego-Freiheiten und Freiheit als Bedingung des Allgemeinwohls?
- Welche Ordnung braucht es, um die Freiheit aller zu schützen? etc.

Zum Konzept des Stationentheaters

Das Stationentheater «liberté 1812» entwickelte sich einerseits aus einzelnen vielfarbigem Zipfeln heraus, die das Chorgerichtsmanual dem Autor «angeboten» hatte. Er hat sie quasi zu einzelnen Schicksalen weitergesponnen, so dass aus neutralen Gerichtsberichten gelebte «Hintergrunds»-Szenen entstanden sind. Das Publikum erhält mit «liberté 1812» Einblick in die damaligen Verhältnisse, es zeigt Nöte und Hoffnungen auf in einer unsicheren Zeit, wo nach der Abdankung des «Alten Bern» vor Napoleon das Verhältnis zwischen Ordnung und Freiheit neu definiert werden musste. Mägde z.B. waren nach der neuen Ordnung zwar gleichberechtigte Bürgerinnen, eine Ehe blieb ihnen jedoch weiterhin verwehrt, und sie mussten nach der Geburt des Kindes in der Regel – v.a. zur Entlastung der Gemeindefinanzen – das Gemeindegebiet verlassen. Andererseits brauchte es zum Verweben der verschiedenen Geschichten auch ein paar durchgehende «Zettel», welche frei ausgedacht und hineingewoben sind: Eine schalkhafte Närrin zum Beispiel, welche zwischen Publikum und Stück hin und her agiert und sowohl praktische wie kritisch-aufmüpfige Hinweise gibt. Erzählt wird das Stück anhand der scheinbar hoffnungslosen Liebesgeschichte von Pfarrer Elias Roder und Lea Kuhn.

Der 1. Akt spielt in der Kirche: Das Chorgericht stellt sich in voller Aktion vor. Die vier Szenen des 2. Aktes spielen draussen an drei Schauplätzen: Es sind Situationen, die aus dem damaligen Leben gegriffen sind, welche um die Frage nach der Freiheit kreisen. Der 3. Akt spielt wieder in der Kirche: Die Sittenfälle, die sich im 2. Akt anbahnen, werden teilweise unzweifelhaft vor dem Chorgericht verhandelt; die Theaterbesucher mimen zugleich die damaligen Gottesdienstbesucher.



Chorgerichte

Die Berner Regierung rief 1587 mittels des «Christlichen Mandats» die Chorgerichte ins Leben. Sie hatten in den Kirchgemeinden für Ehrbarkeit zu sorgen und hatten das Recht, zu ermahnen und zu büssen, sei es durch Geldstrafen oder Haft von ein paar Stunden bis zu mehreren Tagen. Als Vergehen wurden geahndet, neben aus heutiger Sicht jugendlichen Streichen:

- unehelicher Verkehr und Schwangerschaft
 - Ehestreit, Trunksucht, Spiel und Tanz
 - mangelnder Kirchenbesuch
 - Luxus, Kleiderpracht und vieles mehr
- kurz alles, was nicht den moralischen Vorstellungen der Zeit entsprach.

Empfindlich wurde auch auf die Missachtung der «Ehrbarkeit» reagiert, wie sich das Chorgericht selbst nannte. In schweren Fällen wie Mord und Totschlag, Notzucht, Blutschande, aber auch Gotteslästerung, wurde an das Obere Chorgericht in Bern verwiesen. Das Chorgericht tagte, meist öffentlich am Sonntag nach dem Gottesdienst, unter dem Vorsitz eines Vertreters der Grundherren im Chorraum der Kirche. 1831 wurden die Chorgerichte aufgehoben und durch die Ehe- und Sittengerichte ersetzt; die anderen Aufgaben wurden von zivilen Behörden übernommen.

Die Macher: Heinz Hubacher – Autor und Regisseur ...

Der berufliche Weg von Heinz Hubacher (1949) war stets durch die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit Menschen geprägt: Lehrer, Pfarrer in Neuenegg (1979–1988) und – bis zur Pensionierung – Dozent in der Lehrer- und Lehrerinnenbildung. An der PH Bern leitete er zuletzt die Theatergruppe, wo er zum Teil auch eigenen Stücken auf die Bühne verhalf. Für Gurbü schrieb er 2014 in Anlehnung an Texte von



Eine Närrin, frei im Agieren und Denken.



Oben: Im Wirtshaus während des Gottesdienstes.

Rechts: Verabschiedung eines Aufmüpfigen im Chorgericht.

Unten: Einer, der es allen recht machen möchte.

Ganz unten: Zwei von sich Überzeugte mit Schnaps-Durchblick.

Die Produktion

Initiantin und Auftraggeberin des Theaterstücks war die reformierte Kirchgemeinde Neuenegg. Das von Heinz Hubacher verfasste Stück wurde mit 34 Laienschauspielenden aus Neuenegg auf vier verschiedenen Bühnen in und um die Kirche in Szene gesetzt. Ein Stationentheater bedeutet einen grossen Aufwand an Tribünen-, Ton- und Lichttechnik. Dafür verantwortlich zeichnete Franz Schweizer, zu dessen Aufgaben auch die Werbung, die Website und der Ticketverkauf zählten. Um die Kostüme sorgte sich Johanna Kocher mit ihrem Team.



Fritz Hurni für die 800-Jahr-Feier ein Stationentheater, das er mit einer Laiengruppe zur Aufführung brachte. Im Frühjahr 2015 zogen Heinz Hubacher und seine Frau Mei von Neuenegg in die Nähe ihrer vier Grosskinder nach Bern.

... Franz Schweizer – Produktion

Nach der Ausbildung zum Lehrer arbeitete Franz Schweizer von 1974 bis zu seiner Pensionierung 2015 als Oberstufenlehrer in Neuenegg. In zahlreichen Schultheateraufführungen – zuletzt mit den vielbeachteten Openair-Aufführungen der «Rote Zora» und «Di schwarze Brüeder» – konnte er viel Theatererfahrung sammeln. Von seinem Organisationstalent konnten und können viele profitieren. Franz Schweizer ist verheiratet mit Therese und Vater von zwei erwachsenen Söhnen sowie Grossvater von drei Enkelkindern.

Die 34 Schauspielerinnen und Schauspieler

Mit grosser Freude und einem gewissen Stolz konnten wir die Närrin, das 6-köpfige Chorgericht, die 10 Männer-, 14 Frauen- und 3 Kinderrollen fast ausnahmslos mit Bewohnerinnen und Bewohnern aus Neuenegg und Umgebung besetzen. Aus dieser zusammengewürfelten Gruppe hat sich im Laufe der immer intensiv werdenden Theaterarbeit eine spannende, initiative und verschworene Truppe entwickelt.



Das Regionale Führungsorgan (RFO) der Region Laupen – Krisenmanager in den Gemeinden

Text: Franz Schweizer; Fotos: Beatrice Hildbrand

Kommt es in unserer Region zu einer Naturkatastrophe oder zu einem gefährlichem Zwischenfall im Kernkraftwerk Mühleberg, wird das Regionale Führungsorgan der Region Laupen aktiviert. Es plant und koordiniert alle Massnahmen zur Sicherstellung des Bevölkerungsschutzes.

Übungsszenario Jahrhundertsturm

Ein Jahrhundert-Föhnsturm mit Windgeschwindigkeiten bis zu 180 km/h zieht in der Nacht vom Freitag, 21. Oktober 2016, über die Region hinweg. Böen mit zum Teil orkanartiger Stärke verursachen riesige Zerstörungen. Die Meteorologen haben den Sturm unterschätzt und für die Nacht nur sehr starke Niederschläge auf der Alpennordseite vorhergesagt. Just in dieser Nacht findet in der Süri das dritte Wochenende des GUS-Oktoberfestes mit weit über 1000 Besuchern statt. Der Schwingerkönig Matthias Glarner hat in der «Gaudi-Halle» das erste Fass Bier angezapft und die Stimmung mit der «Vollgas-Kompanie» ist auf dem Höhepunkt. Doch um 22.30 Uhr werden die beiden Festzelte durch extreme Böen erfasst – Zeltwände reissen – die Konstruktion des «Dance-Dome» bricht zusammen – Gasexplosionen – Kurzschluss – Dunkelheit – überall Panik! Augenzeugen berichten von vielen Verletzten und mehreren Toten. Blaublichtorganisationen (Feuerwehr FW, Sanität, Polizei ...) sind gegen 23.00 Uhr vor Ort und versuchen eine Übersicht zu erhalten.

RFO im Einsatz auf dem Schadenplatz.

Überall Notfälle

Die Lage spitzt sich von Minute zu Minute dramatisch zu: Grosse Gebiete – u.a. ganz Laupen – sind ohne Strom, im ganzen ehemaligen Laupenam gibt es grosse Sachschäden, die Lage in der Süri beim Oktoberfest ist immer noch sehr unübersichtlich, viele Verkehrsachsen sind unpassierbar. Der Regioexpress der BLS ist zwischen Schnuremüli und dem Gümnenen-Viadukt mit 85 Passagieren blockiert, doch eine Evakuierung durch den Forst ist wegen anhaltender Böen zu gefährlich. Das Betagtenzentrum Laupen (BZL) verlangt für die Bewohner die Unterstützung durch den Zivilschutz und im Forst wird eine grosse Gruppe Pfadfinder vermisst. Die Bevölkerung ist ratlos und schreit nach Hilfe. Wer noch Radio hören kann, erfährt in den Nachrichten von ähnlichen Schäden und chaotischen Zuständen im ganzen Mittelland.

Notfallorganisationen werden aufgeboten

Als Sofortmassnahme werden das Regionale Führungsorgan – RFO Region Laupen – und die dazugehörige Führungsunterstützung (FhrUstü) der Zivilschutzorganisation Region Köniz durch die Regionale Alarmzentrale (REZ) der Polizei aufgeboten! Auf der Fahrt zum Kommandoposten im Mittelbau des Dorfschulhauses von Neuenegg werden die Stabsmitglieder Zeuge von weiteren grossen Verwüstungen: abgedeckte Dachstöcke, entwurzelte Bäume – überall herrscht Chaos!

Analyse und Sofortmassnahmen

Eine erste Einschätzung des Stabes gegen Mitternacht ergibt folgendes Bild: Massive Schäden an Häusern,



Neueneggs Polizeikräfte in Laupen gebündelt

Text und Fotos: Anne-Marie Kohler

Die Hausmauer ist mit Graffiti verschmiert, das Fahrrad geklaut, eine Person vermisst und das Gezänke in Nachbars Wohnung nimmt ein bedrohliches Ausmass an. Was wenn Ende März 2017 die Polizeiwache in Neuenegg schliesst?

Einmal war die Kantonsgrenze entlang der Hauptachse stets mit einer Polizeiwache «gesichert». So verfügte auch Neuenegg vom Zweiten Weltkrieg an über einen eigenen Polizeiposten. Seit 1980 sind die Büros am Mühlegässli 12 untergebracht. Nun wird die Neuenegger Wache in vier Monaten aufgehoben und in den Polizeiposten Laupen integriert. Diesen Entscheid fällt der Berner Polizeikommandant Stefan Blättler in Absprache mit Regierungsrat Hans-Jürg Käser. Der Zusammenschluss der beiden Polizeiposten sei das Resultat verschiedener Erwägungen, um die Sicherheit bestmöglich gewährleisten zu können, heisst es bei der Medienstelle der Kantonspolizei Bern. Der Wegzug nach Laupen, in die sieben Kilometer entfernte Nachbargemeinde, findet im Frühjahr statt. Das Platzangebot am Bahnweg 2 ist mit drei Einzel- und einem Grossraumbüro für zehn Mitarbeitende, einem Sitzungszimmer sowie einer «kleinen Zelle mit Spion» optimal. Laupens Polizeiwache indes ist bereits am 18. August von der Krautgasse aufs ehemalige Fabrikareal der Polygrafischen Gesellschaft umgezogen, wo Berninvest investiert hat und heute vermietet. Am Bahnweg, wo einst Papierrollen für die Verpackungsindustrie angeliefert und im Gegenzug Tobleroneschachteln, Zigarettensäckli und anderes buntes Packmaterial in alle Welt verschickt wurden, steigt man heute über die Rampe zur Polizei hoch.

Die Problematik kleiner Polizeiwachen

«Obwohl die Polizeiwachen die historische Aufgabe der Erstintervention aufgrund der heutigen technischen Entwicklung grossmehrheitlich verloren haben, sind sie heute nach wie vor wichtige Ansprechstellen für die Bevölkerung», räumt Mediensprecherin Ramona Mock ein. Beide Polizeiposten verfügten aber nur über einen kleinen Stellenetat: In Laupen sind sechs Mitarbeitende, in Neuenegg nur vier. Die Problematik einer kleinen Polizeistation bestehe darin, erklärt Mock, dass wenige Einsatzkräfte die Sicherheit der Mitarbeitenden gefährdeten, die personelle Verfügbarkeit für notfallmässige Interventionen sich nachteilig auswirkten und die Öffnungszeiten eines unterdurchschnittlich frequentierten Postens nicht garantiert seien. Fixe Schalterstunden gibt es in Neuenegg nicht mehr. Insgesamt sei kein Stellenabbau geplant, sagt die Mediensprecherin und hält fest, dass die Reorganisation die polizeilichen Kräfte bündeln helfe. Laupens Polizeiwache ist künftig personell doppelt besetzt, was mehr Flexibilität im Alltag für Anzeigen, Verkehr, Fahndung und Prävention gewährleistet.

Polizeipräsenz garantiert

In Neuenegg soll die Polizeipräsenz nach wie vor sichtbar sein. «Die Polizisten verlagern ihren Dienst aber ver-

mehrt vom Büro in die Öffentlichkeit», moniert Mock. Die Polizei im Streifenwagen auf Patrouille gebe der Bevölkerung mehr Sicherheit. Das habe ein Pilotprojekt in andern Kantonsteilen gezeigt. Dank dem Autobahnanschluss der A12 sei Neuenegg durch mobile Polizeieinheiten zusätzlich rascher erreichbar als etwa Laupen. So ist die Polizei in der Lage, schnell auf Bedürfnisse der heutigen Gesellschaft zu reagieren. Je nach Dringlichkeit kann ergänzend eine mobile Polizeieinheit, die immer unterwegs ist, als Hilfe angefordert werden.

50 Polizeiinterventionen inbegriffen

Neueneggs Gemeindepräsident René Wanner bedauert die Schliessung des Postens und fügt bündig hinzu: «Uns bleibt nichts anderes übrig.» Befremdet hat ihn, wie die Massnahme kommuniziert worden ist. Eine Einsprache von Seiten der Gemeinde sei möglich aber chancenlos, hiess es. Vor Tatsachen gestellt zeigt Wanner aber auch Verständnis für die Zentralisierung, die seiner Meinung nach nicht immer Sinn mache, aber halt im Trend liege. «Die Polizei muss ihren Auftrag hundertprozentig erfüllen.» Er hofft, dass das polizeiliche Grundangebot für die Bedürfnisse der Region Laupen, die elf Gemeinden umfasst, ausreicht. Auch für Neuenegg: Gemeinden ohne spezielle Verträge bezahlen für die ersten 50 polizeilichen Interventionen heute nichts, danach wird Rechnung gestellt. «Das sind versteckte Kosten für die Steuerzahlenden. Eine tote Katze von der Strasse wegräumen, nehme ich nicht als Polizeieinsatz wahr, der separat berappt werden muss.» Erstaunt ist Wanner, dass die Streichung des Neuenegger Polizeipostens in der Bevölkerung kaum Reaktionen ausgelöst hat.

Die Schliessung einzelner Polizeiwachen ist ein schweizweites Phänomen. Dorfpolizisten im klassischen Sinne, die einst am Ort wohnten und im Notfall rund um die Uhr erreichbar waren, gehören längst der Vergangenheit an.



Polizist Bruno Freiburghaus nimmt einen externen Anruf entgegen.



Polizeiposten in Laupen.



Polizeiposten in Neuenegg.



RFO im Einsatz auf dem Schadenplatz.

Stabsarbeit im Kommandoposten. Foto: RFO

kerungsschutzes, also der Feuerwehr, des Zivilschutzes, der Polizei, des Gesundheitswesens (mit sanitätsdienstlichem Rettungswesen) und der technischen Betriebe (Unterhaltsdienste). Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Behörden der Gemeinden Ferenbalm, Golaten, Gurbrü, Kriechenwil, Laupen, Mühleberg, Neuenegg und Wileroltigen. Das RFO Region Laupen hat sich schon mehrmals in Übungen mit solchen Szenarien auseinandergesetzt. Diese Trainings sind nötig, um die Zusammenarbeit und die Abläufe innerhalb des Stabes und mit den beteiligten Partnerorganisationen zu optimieren. Diese Zusammenarbeit hat sich in den letzten Jahren bei Ernstfalleinsätzen bewährt.



Das RFO ist das Führungsinstrument der Gemeinden. Bei Katastrophen, in Notlagen und bei Konflikten informiert und berät das RFO die Gemeinden, schlägt Massnahmen vor und vollzieht die Entscheide der Gemeindebehörden.

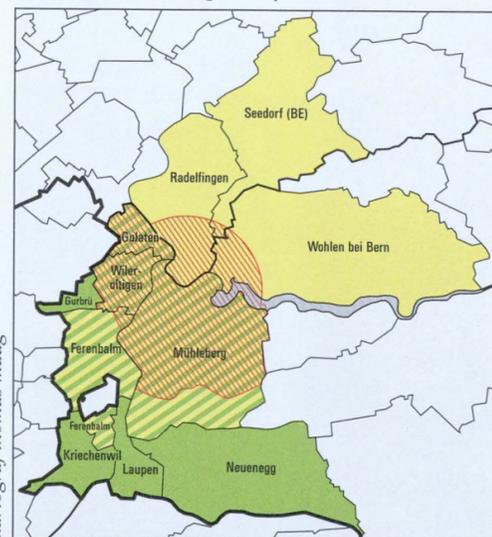
Das **RFO REGION LAUPEN** ist das Führungsorgan der Gemeinden in der Zone 1 des KKM (Mühleberg): Ferenbalm, Golaten, Mühleberg, Seedorf, Radelfingen, Wileroltigen, Wohlen bei Bern.

Wäldern, Kulturen und Infrastrukturen – teilweise grossflächiger Ausfall des Stroms-, Handy- und Telefonnetzes – zahllose Bäume liegen auf den Strassen im Gebiet und versperren Kantons- und Gemeindestrassen – Rettungseinsätze sind dadurch erschwert – über Verletzte oder Tote gibt es wache, aber noch keine gesicherten Meldungen – im Stab werden Erinnerungen an den Sturm Lothar 1999 wach, doch das Schadensmass scheint wesentlich grösser zu sein. Erste Sofortmassnahmen werden eingeleitet und Hilfeleistungen koordiniert.

Regionale Zusammenarbeit

Zum Glück ist es diesmal nur ein Übungsszenario. Solche Naturkatastrophen können plötzlich eintreten und machen an Gemeindegrenzen nicht Halt! Sie können auch unsere Region treffen! In solchen Fällen kommt das RFO Region Laupen zum Einsatz. Es koordiniert als Kernaufgabe im Krisenfall in ausserordentlichen Lagen die Zusammenarbeiten der Partner des Bevöl-

Zuständigkeiten RFO Region Laupen



kartograf thomas maag

Junge, erfolgreiche Menschen



Oben: Simon Bucher
Unten: Erwin Hurni

Text: Urs Grundbacher; Fotos: zur Verfügung gestellt

Mit der Präsentation der nachfolgenden vier jungen Musiker aus der Region wird die im letzten Jahr begonnene Serie über junge Menschen, die etwas besonderes leisten, fortgesetzt.

Simon Bucher

Geboren 1980, lebt momentan in einer Wohngemeinschaft im Beaumontquartier in Bern. Als freischaffender Konzertpianist lebt er von Projekt zu Projekt. Daneben ist er künstlerischer Leiter der Konzertreihe «das Lied – Liedrezitale Bern» und unterrichtet auf privater Basis eine Klavierklasse im Progr Bern. Als seine Höhepunkte der Saison bezeichnet er einerseits das Projekt «massacre» der griechisch/schweizerischen Performance-Künstlerin Alexandra Bachzetsis für drei Tänzerinnen und zwei Pianisten mit Proben in Athen und Aufführung im MoMA in New York sowie einer Tour durch Europas Grossstädte, und andererseits das Duo «Petting goes Classic» mit der Mezzo-Sopranistin Stephanie Szanto: «Wir interpretieren BRAVO-Hits der 90er Jahre klassisch und komponieren Arrangements für unser neues Programm. Das heisst viel Arbeit und vor allem viel Spaß!» Aufgewachsen ist er auf dem Jerisberghof. Mit dem Velo ging es nach Vogelbuch in die Primarschule und später nach Kerzers in die Sekundarschule. Die Ruhe und die Nähe zur Natur gefielen ihm besonders an seinem damaligen Wohnort. Der Bauernhof seiner Eltern war für ihn ein unendlich grosser und vielseitiger Spielplatz. Bereits dort machte er Bekanntschaft mit seinem heutigen Hauptinstrument: «Eines Tages stand in der Scheune ein ausrangiertes Klavier, welches mein Vater bei einem Almetallhändler für wenige Franken erstanden hatte. Bevor das Klavier ins Haus durfte, wurde es auf den Gabelstapler geladen und so konnte ich einen Sommer lang vor wechselnder Kulisse rund ums Haus wild drauf los klimpern.» Auch heute noch ist sein Elternhaus für ihn ein wunderbarer Rückzugsort. Das Equipment wurde im Laufe der Zeit angepasst: «Mittlerweile steht dort auch ein Flügel.» Sein Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit: «Schwimmen, Taiji und Kung-Fu und mit dem Velo oder zu Fuss raus in Natur und Berge. Bereits ein Tag ohne Bewegung macht mich kribblig!» Befragt zu seiner Haltung zu gesellschaftlichen Entwicklungen

der letzten Jahrzehnte meint er: «Die Globalisierung der Kulturen sehe ich als Chance. Die Konfrontation mit anderen Weltanschauungen ermöglicht mir Vorurteile abzubauen, meine eigenen Gewohnheiten besser zu verstehen und die grossen Ähnlichkeiten der Menschen zu erkennen.» Und aus regionaler Sicht hat er einen konkreten Wunsch: «Möge der Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü nicht geschlossen werden!»

Erwin Hurni

Geboren 1977, wohnt in einer Wohngemeinschaft im Berner Burgernziel und arbeitet «dreigeteilt»: als Gesangslehrer an der Musikschule Gürbetal in Belp, als Leiter von vier Chören und als Solist auf der Bühne. Bei dieser Tätigkeit erlebt er viele Höhepunkte: sei es die Premiere einer Oper oder Operette, ein gelungener Vortragsabend seiner Gesangsklasse, ein Konzert eines seiner Chöre oder ein Projekt mit grossem Orchester. Dass dies heute so ist, war gar nicht von vornherein klar. Nach seiner Jugendzeit in Gurbrü, wo er die Primarschule besuchte – und heute im dortigen Gemeindehaus wöchentlich den «Sing-Treff» leitet, – begann er nämlich zuerst in Basel eine Lehre als Chemielaborant. Schnell wurde klar, dass dies nichts für ihn war. Darauf folgten fünf Jahre am Seminar in Bern, dann ein Jahr als Primarlehrer in Frauenkappelen. Nach einem Jahr Vorbereitung folgten 15 Semester Studium am Konservatorium Bern im Fach Gesang, die er mit drei Diplomen abschloss. Den damaligen Kontakt zu kunst- und kulturaffinen Familien seiner Freunde erachtet er als sehr wichtig, denn dort kam er in Kontakt mit klassischer Musik und Theater. Prägende Ereignisse aus seiner Jugendzeit beschreibt er wie folgt: «Mit drei älteren Geschwistern war die elterliche Obhut eher auf diese konzentriert und ich konnte oft tun und lassen, was ich wollte. Dieses Freiheitsgefühl lebe ich heute noch. Das bäuerliche Umfeld prägte mich nachhaltig. Zum Beispiel in einem Mehrgenerationenhaus Leben und Tod mitzerleben, zu sehen, wie die verstorbene Person daheim aufgebahrt und von da aus zum Friedhof gebracht wird, ist ein grosses Geschenk. Es ist für mich nicht vorstellbar, ein gesundes Verhältnis zum Tod entwickeln zu können, wenn das Sterben an sterile Umgebungen wie Spitäler und Heime delegiert wird. Unvergesslich sind auch die Tage, an denen gemetzelt wurde. Wer einmal mit blossen Händen in frischem Blut Gewürze einrührte um Blutwürste herzustellen, wird zeitlebens mit Respekt und Umsicht entscheiden, was auf seinen Teller kommt.» Von den Wohn- oder Schulgemeinden seiner Jugendzeit wünscht er sich, dass sie die kulturelle Bildung nicht vernachlässigen. Für ihn ist Kunst verbindend, sinnstiftend, integrierend und kreiert Lebensfreude. Es gibt eine gesellschaftliche Entwicklung, die ihm Sorge bereitet: «Dass die kleingeistigen, rassistischen, rückwärts gerichteten, homophoben, hasserfüllten, angstschürenden Hetzereien rechtspopulistischer Kräfte auf derart viel fruchtbaren Boden stossen, kann ich nicht verstehen und machen mich manchmal sprachlos.»

Nils Kohler

Geboren Mitte der Achtziger Jahre in Bern, lebt heute in einem lebendigen Quartier in Basel, wo er vor ein



Oben: Nils Kohler
Unten: Daniel Woodtli

paar Jahren unter anderem auch studiert und bei Prof. François Benda das Solistendiplom für Klarinette erfolgreich absolviert hat. Aufgewachsen und in die Primarschule gegangen ist er in Laupen, in Bern besuchte er dann ein Langzeitgymnasium mit Schwerpunkt Latein, Spanisch und Philosophie. An seine Jugendzeit denkt er sehr gerne zurück: «Ich hatte eine ruhige Kindheit und viel Raum, um meine Interessen zu erkunden. Als Wohnort gefiel mir an Laupen besonders, dass die Natur so nah ist.» Seinen beruflichen Werdegang beschreibt er wie folgt: «Die Freude an der Musik wurde innerfamiliär und sicherlich an der regionalen Musikschule Laupen durch Urs Grundbacher geweckt. Nach dem Gymnasium begann ich in Bern bei Ernesto Molinari mit meinem Klarinettenstudium, ein Glücksfall. Er ist mein prägendster Lehrer geblieben, auch wenn ich danach noch Studien in Köln und Basel, wo ich mit dem Konzert- und Solistendiplom abschloss, anhängte.» Als freischaffender Musiker sieht für ihn jedes Jahr, oft jeder Tag anders aus. Ein Projekt bleibt ihm unvergesslich in Erinnerung: eine Reise als Akademist der Philharmonia Zürich zu Nikolaus Harnoncourt ins Attergau bei Salzburg. «Es war einmalig, mit diesem charismatischen Musiker Mozarts Bläserserenade Gran Partita zu proben und zu erleben wie diese (alte) Musik durch seine Interpretation plötzlich eine unmittelbare Dringlichkeit erhält. Das daraus resultierende Konzert in der Tonhalle Zürich riss das Publikum förmlich aus den Sitzen, am Schluss brach ein Jubel sondergleichen los, noch heute kriege ich Gänsehaut, wenn ich an diesen Moment denke.» Seit Studienzeiten wirkt er in Köln im Ensemble Garage (ein innovatives transdisziplinäres Spezialistenensemble mit Auftritten an internationalen Festivals). Sowieso spielt er einen Grossteil seiner Konzerte im Ausland (Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Royal Scottish National Orchestra und weitere). Aber auch in der Region Bern ist er in verschiedenen Zusammenhängen tätig: Seit 2006 leitet er zusammen mit einer Barockgeigerin die Kapellenkonzerte Arni bei Biglen, ein kleines aber feines Kammermusikfestival von Barock über Klassik, zeitgenössische Musik, Jazz bis zu hin zu Gipsy Music, begleitet jeweils von einer Ausstellung, und er tritt dort auch immer selber auf. In Laupen selber trat er in der Konzertreihe KulturLa auf. Schliesslich hat er seit Anfang 2016 eine Assistenzstelle in der Studiengangleitung Musik Klassik an der Hochschule der Künste Bern. Daneben hält er sich mit Joggen und Fahrradfahren fit; Konzerte spielen sei wie Hochleistungssport. In Laupen freut er sich jedes Mal, beim Einfahren des Zuges das Schloss zu erblicken. «Mir wurden hier immer viele Möglichkeiten geboten, sowohl in der Schule als auch in meiner Frei-

zeitgestaltung (Sport, Musik etc.). Ich hoffe sehr, dass dies so weitergeht.» Zur Entwicklung der Gesellschaft meint er: «Mich stimmt zuversichtlich, dass bei vielen Menschen ein Sensorium bezüglich Nachhaltigkeit wächst. Ich wünsche mir, dass die Menschen immer das Wohl der Gesellschaft und der nachkommenden Generationen im Blick haben. Wir sollten versuchen, das Gemeinsame nicht aus den Augen zu verlieren. Aus diesem Grunde bin ich auch so froh über meinen Beruf: Musik schliesst nie aus, sondern ist eine universelle Sprache, die Menschen verbindet.»

Daniel Woodtli

Geboren 1974, wohnt heute mit seiner Frau in der Altstadt von Bern und lebt mit und von der Musik: zu zwei Dritteln als Bühnenkünstler, ein Drittel ist Unterrichten und Komponieren. Höhepunkte in seinem Jahresablauf können ein Festival mit zehntausenden von Zuschauern sein, ein intimes Hüttenkonzert in den Alpen oder auch einfach Zeit mit seiner Frau. Entscheidend für ihn sind immer unmittelbar entstehende Emotionen, welche etwas unvergesslich machen. Aufgewachsen ist er in einem Bauernhaus in Biberen. Die Primarschule besuchte er in Vogelbuch, die Sekundarschule in Laupen, das Lehrerseminar in Bern. Ab diesem Punkt wurde er zunehmend stadtorientiert. Für die Art, wie er aufgewachsen ist, empfindet er Dankbarkeit: «Wir lebten einfach und naturverbunden mit vielen Tieren. Es gab keine Ferienreisen und überhaupt wenig Einflüsse von aussen. Das Einfache hat mich bis heute gestärkt, ich würde mich als geerdet einschätzen. In meiner Erinnerung kommt immer ein Bild von unendlich viel Platz, räumlich und geistig; irgendwie auch idyllisch.» Zu seinem damaligen Wohnort hat er heute nur noch wenige Beziehungen, aber wenn er in der Gegend auftritt und Gesichter von früher auftauchen, berührt ihn das in besonderer Art. An seinem damaligen Wohnort wurde er aber ganz klar mit dem Musikvirus infiziert, wie er sich erinnert: «Vaters Blasmusik oder das erste Trompetensolo im Biberenbad mit zehn Jahren... solche Momente bleiben für ewig. Leute wie Musiklehrer hatten damals Vorbildfunktion.» In der Sekundarschule gründete er als Dreizehnjähriger die Band «Jobhopping Boys». Ein Ensemble und die Musiklager der regionalen Musikschule Laupen, wo er später auch seine erste Anstellung kriegte, haben ihm viel Motivation und neue Musikstile gebracht. Sein Musikstudium finanzierte er eigenständig mit Unterrichten und Auftritten. Erste wichtige Erfahrungen in Pädagogik und Organisation machte er beim Aufbau des Jugendensembles «Fekens». Nach Abschluss der Ausbildung wollte er in der Welt des Jazz nun etwas erreichen: ein erster Preis am Montreux Jazzfestival, tolle Auftritte und Tourneen mit internationalen Jazzgrössen im In- und Ausland, eine eigene Trioformation, Pepe Lienhardts Anrufe, die Gründung vom «Swiss Jazz Orchestra» etc. Dass er vor 11 Jahren bei der Mundartband «Patent Ochsen» landete, war ebenso wenig sein Plan wie seine erfolgreichen Touren im benachbarten Ausland mit dem neo-folkloristischen Trio «Jütz». Hin und wieder habe er einfach auch Glück gehabt. Wichtig wurden ihm in den letzten Jahren musikalische Inhalte und menschliche Begegnungen. Sein Rat an die Wohn- oder Schulgemeinden der Jugendzeit: «Fördert Kultur! Die Sozialstruktur und die Attraktivität des Ortes werden so langfristig gestärkt.» Im Zusammenhang mit den heutzutage unendlichen Möglichkeiten der Vernetzung bereitet ihm manchmal Sorge, dass Leute Schwierigkeiten haben, sich aufs Hier und Jetzt einzulassen, und dass sie sich leicht manipulieren lassen. «Wir müssen lernen, damit umzugehen», ist er überzeugt.

40 Jahre Grenzberreinigung der Gemeinden Bösing, Schmitt, und Wünnewil-Flamatt

Text: Gerd Wenger, Peter Portmann; Fotos: Res Nadig

Die Gemeinde Bösing hiess von 1953 bis 1961 Grossbösing. Damals flächenmässig wie auch bezüglich Einwohner eine grosse Gemeinde. Zu einer bedeutenden Gebietsänderung kam es 1977, als Bösing den gesamten östlichen Teil seines Gemeindegebietes mit einer Fläche von 4,65 km² an Wünnewil-Flamatt abtrat.

Bösing charakterisiert sich heute als ein farbiges Stück Freiburg. Das kann man wohl sagen, denn eine Fahrt durch diese Gemeinde mit den vielen Weilern bringt einen zum Staunen. Einerseits beeindruckt die sanften Hügel, wo sich Felder und Wälder harmonisch abwechseln, und andererseits besticht die Ausdehnung dieser bevölkerungsmässig kleinen Gemeinde, mit einer Dichte von 235 Einwohnern pro km². Bösing trat 1977 einen Viertel seiner Gemeindefläche an Wünnewil ab und die Bevölkerung schrumpfte gleichzeitig um 600 Einwohner. Da stellt sich die Frage: Wie kam es dazu?

Ursachen

Die Gemeindegrenzen Bösings, einer der ältesten Gemeinden des Sensebezirks, stammen aus alter Zeit. Sie blieben mehr als 100 Jahre weitgehend unverändert. Einige Weiler wuchsen im Laufe der Zeit zu kleinen Siedlungen mit immer mehr Bewohnern. Schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erkannten Bischöfe die unbefriedigenden Pfarrgrenzen und streb-

ten nach einer praktischen Lösung. Es dauerte immerhin bis 1894, als der Staatsrat die Aufteilung der Pfarreien Wünnewil, Schmitt, Bösing und Überstorf beschliessen konnte. Die Pfarrei Wünnewil erhielt die Weiler Blumisberg, Balsigen, Bagewil, Nussbaumen, Amtmerswil, Staffels und Vorstaffels, obwohl diese Weiler immer noch zur Gemeinde Bösing gehörten. Gleichzeitig passte man die Schulkreise dieser neuen Ordnung an. Bewohner am Rande der Gemeinde Bösings orientierten sich wegen der grossen Entfernung zum Zentrum ihrer Gemeinde, aus praktischen Gründen, zu den näher gelegenen Nachbargemeinden. Die Gründe für die Grenzberreinigung ergaben sich aus der unterschiedlichen Zugehörigkeit zu Pfarreien, Schulkreisen, Postkreisen und den Vereinen. Zudem befand sich der Bahnhof Schmitt auf dem Gemeindegebiet von Wünnewil. Das passte alles nicht mehr zusammen. Der Anstoss zur Abtretung von Oberbösing an die Gemeinde Wünnewil-Flamatt kam bereits 1971 von der Gemeindeversammlung Bösing. Eine unverbindliche Befragung der Bevölkerung von Oberbösing klärte die wünschbare Gemeindegemeinschaft. Allerdings entstanden dabei Missverständnisse, was eine klare Grenzziehung hinderte, denn Staffels und Vorstaffels sprachen sich für den Verbleib bei Bösing aus.

Die Botschaft zur Begründung der Grenzberreinigung

Obwohl laut Gesetz vom 19. Mai 1894 die Zuständigkeit für die Festlegung von Gemeindegrenzen beim



Im Vordergrund Amtmerswil, hinten auf dem Hügel Bagewil.

Staatsrat liegt, wollten die beteiligten Gemeinden zuerst ihre Stimmbürger befragen, bevor sie ein Gesuch an den Staatsrat richteten. Eine Botschaft an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinden Bösing, Schmitt und Wünnewil-Flamatt über die Grenzberreibungen betreffend Oberbösing und Obermühletal-Station Schmitt gab akribisch Auskunft über den Werdegang des Projektes, wie auch über die territorialen, demographischen und finanziellen Auswirkungen der Grenzberreinigung. Die Gemeinderäte von Bösing, Schmitt und Wünnewil-Flamatt, unter der Mitarbeit von Prof. Dr. Josef Deiss, heute Altbundesrat, zeichneten als Verantwortliche der Botschaft.

Ziele

Als Hauptziel galt, das Gefühl der Bevölkerung zu steigern, einer Gemeinde anzugehören, mit der sie sich identifizieren und die Kommunikation mit den Behörden zu fördern. Zudem sollten die neuen Grenzen die sozialen Beziehungen berücksichtigen und das Gleichgewicht des kommunalen Haushalts beibehalten.

Die Vorbereitung zum Projekt

Eine erweiterte Kommission mit Vertretern der drei betroffenen Gemeinden, einem Experten der Universität Fribourg und dem Oberamtmann als Präsident schaffte es, eine passende Lösung zu erarbeiten und in der Botschaft vorzustellen. Der finanzielle Gesichtspunkt richtete sich auf das Gleichgewicht der

Gemeinderechnungen. Die Gemeinderäte von Bösing, Schmitt und Wünnewil-Flamatt waren sich einig, abhängig von der Zustimmung der Gemeindeversammlungen, dem Staatsrat des Kantons Fribourg einen entsprechenden Antrag zu stellen, bei dem die neuen Grenzen am 1. Januar 1977 Rechtskraft erlangen sollten. Für den Übergang sah man vor, gewisse Fragen zwischen den Gemeinden vertraglich zu regeln.

Entscheidung der Bevölkerung

Am 3. Dezember 1976 fanden gleichzeitig in den drei Gemeinden Bösing, Wünnewil-Flamatt und Schmitt Gemeindeversammlungen statt, an der deren Bürgerinnen und Bürger über den Inhalt der Botschaft zur Grenzberreinigung unabhängig voneinander abstimmten. Der Leiter der Gemeindeversammlung in Bösing, Othmar Schmutz, betonte einleitend die Wichtigkeit dieses bedeutungsvollen Geschäftes. Der Vize-Ammann, Jakob Schmutz, präsentierte die neuen Gemeindegrenzen und erwähnte die beteiligten Personen der Projektgruppe und wie es gelang, die unterschiedlichen Aspekte unter einen Hut zu bringen. Mit 256 «JA» stimmte in Bösing eine grosse Mehrheit der 300 Anwesenden der vorgeschlagenen Lösung zu. Auch in den anderen Gemeinden entschied sich die Bevölkerung eindeutig für die neuen Gemeindegrenzen. Damit schloss das Kapitel der grössten Grenzberreinigung zwischen Gemeinden in der Schweiz. Man kann zu diesem Vorhaben, bei dem die Gemeinde Bösing mit Vernunft einen Viertel ihrer Gemeindefläche freiwillig an die Nachbargemeinden abtrat, mit grosser Bewunderung «den Hut ziehen».

Interview mit Herrn Jakob Schmutz, Bösing

Der Vize-Ammann Jakob Schmutz leitete damals die Verhandlungen für die Gemeinde Bösing.

Was waren die Gründe für die Grenzberreinigung?

Die Bevölkerung von Oberbösing fühlte sich bei Infrastrukturmassnahmen (Strassen, Kanalisationen etc.) oft benachteiligt, was im Gemeinderat und an Gemeindeversammlungen zu Auseinandersetzungen führte. Volksabstimmungen und die Tatsache, Schulen an zwei Standorten zu haben, wirkten sich negativ auf die administrativen Aufgaben der Gemeindeverwaltung aus.

Welches waren die grössten Schwierigkeiten für eine Einigung?

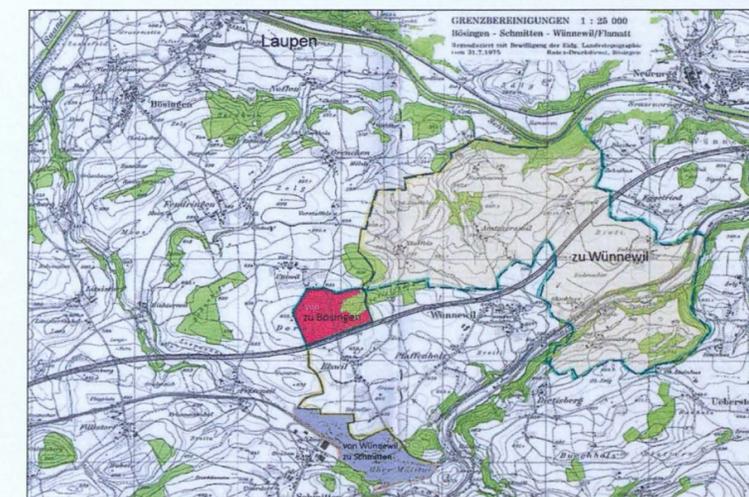
Sicher bildete die Festlegung des neuen Grenzverlaufes einige Knackpunkte durch Interessenskonflikte. Die Abgeltung der Infrastruktur an Wünnewil (Anteile an drei Schulhäusern, Strassen, Kanalisationen, ARA Anlagen) bildeten Gegenstand von harten Auseinandersetzungen.

Wie war die Stimmung während den Verhandlungen?

Trotz guten Willens führten einzelne Verhandlungspunkte zu Spannungen, was die Verhandlungsdauer auf sechs Jahre ausdehnte. Die Unterlagen der HSG-St. Gallen und später der Bericht von Joseph Deiss der Universität Fribourg versachlichten die Diskussion und führten zu einer für alle Gemeinden tragbaren Lösung.

Welche Probleme tauchten bei der Umsetzung auf?

Die Beschlüsse in den drei Gemeindeversammlungen festigten die wichtigste Etappe. Die Zustimmung des Staatsrats des Kantons Fribourg und des Grossen Rats verlief problemlos. Die Gemeindeverwaltungen setzten die Aufgaben mit administrativen Massnahmen hervorragend durch.



Die Biogasanlage von Thomas Schnyder in Bösing

Text: Gerd Wenger
Fotos: Gerd Wenger, Thomas Schnyder

Die Energiekrise Ende der 70er Jahre sowie Vater Schnyders innovatives Interesse führten dazu, bereits 1979 eine Biogasanlage zu erstellen und damit einen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase zu leisten. Thomas Schnyder fährt auf derselben Schiene in die Zukunft.

Wenn man von Bösing das schmale Strässchen über Uttwil und Elswil nach Schmittlen nimmt, fällt etwas südlich von Uttwil ein markanter Baum auf, der neben einem Wasserreservoir die weit sichtbar höchste Erhebung der Gemeinde Bösing markiert: der Dornhubel. Auf der anderen Seite des Weilers, also etwas nördlich unterhalb der Strasse, könnte man sich über eine ebenso weit sichtbare, markante Kuppel neben einem grossen Bottich wundern, was hier etwas Geheimnisvolles vermuten lässt.

Hier entsteht Biogas ...

Biogas? Wozu – könnte man sich fragen – wenn «Bio» im eigenen Wortschatz ein kümmerliches Dasein fristet. Wenn man auch nicht über den oft verwendeten Ausdruck «erneuerbare Energie» nachgedacht hat, könnte «Biogas» vielleicht etwas zur gedanklichen Annäherung an eine andere Energieform beisteuern. «Biogas ist ein brennbares Gas, das durch Vergärung von Biomasse jeder Art entsteht. Es wird in Biogasanlagen hergestellt, wozu sowohl Abfälle als auch nachwachsende Rohstoffe vergoren werden (Wikipedia).» «Und das funktioniert?» könnte man sich fragen. Um das herauszufinden, kontaktierte ich Thomas Schnyder in Uttwil und um mich in die Geheimnisse der Biogasanlage sowie deren Wirkung und Nutzen einweihen zu lassen. Das Präfix *Bio* weist auf die «biotische» Bildungsweise im Gegensatz zum fossilen Erdgas hin, nicht auf eine Herkunft aus ökologischer Landwirtschaft.

... aus Schweinegülle

Thomas Schnyder, ein Landwirt mit Herz und Seele, interessierte sich schon als Kind für die Ideen seines Vaters, den er als «Champfisiach» bewundert. Er beschäftigte sich mit der Idee der vertikalen Integration, den Säulen der Schweinewirtschaft: erzeugen, Mästen, Verkaufen. Dabei Futter selbst mischen und Zwischenhandel soweit wie möglich ausschalten. Leider fällt aber umfangreiche, übel riechende Schweinegülle an, die beim Düngen viele empfindliche Nasen plagt. Die Energiekrise 1979 trug dazu bei, dass sich Vater Schnyder mit der neuen Technik auseinandersetzte, die übel riechende Gülle durch Vergären, einerseits in Biogas zu verwandeln und andererseits, den dabei übrig bleibenden, hochwertigen kaum übel riechenden Dünger, weiter zu verwenden. Eine Biogasanlage sollte den Schritt in eine neue «Biowelt» der Landwirtschaft einleiten.

Stromerzeugung, Betrieb von Fahrzeugen

Das Ergebnis war neben dem Nutzen der Vergärung, der Umwandlung dieser tierischen Ausscheidungen in veredelten Dünger, ein brennbares Gas mit grosser potentieller Energie. Es lässt sich zur Stromerzeugung, zum Betrieb von Fahrzeugen oder zur Einspeisung in ein Gasversorgungsnetz einsetzen. Heute verarbeitet Thomas Schnyder mit seiner Biogasanlage bei konstanten 43 Grad Celsius nicht nur tonnenweise tierische Ausscheidungen aus der eigenen und aus fremder Landwirtschaft, sondern auch Gartenabfälle grösseren Umfangs (Holz gehört aber nicht dazu), wie beispielsweise gemähten Rasen von Sportanlagen zu Biogas und zu veredeltem Dünger. Mit dem Verbrennen des Biogases erzeugt Schnyder täglich so viel Strom, wie eine Familie durchschnittlich im Jahr verbraucht. Die Verbrennung des im Biogas enthaltenen Methans liefert einen positiven, klimarelevanten Nebeneffekt: Das dabei entstehende CO₂ enthält ein um den Faktor 25 geringeres Treibhauspotential als Methan.

Thomas Schnyder, der den landwirtschaftlichen Betrieb nun zusammen mit seiner Ehefrau Verena führt, musste sich mit der Rentabilität in Geduld üben. «Geduld bringt Rosen» bewahrheitet sich nur bei Beharrlichkeit, Geschick und bei einer Portion Glück. So sieht er mit seinen fast 500 Schweinen der Zukunft mit Optimismus entgegen.

Biogasanlage von Thomas Schnyder.

Friedrich Schober: Eine Lehrerpersönlichkeit in Wileroltigen

Text und Fotos: Ueli Gutknecht

Friedrich Schober amte in der Zeit des verheerenden Brandes als Lehrer in Wileroltigen. Er war ein vielseitiger und belesener Mann, hielt Grabreden und dirigierte das Singkollegium Kerzers.

Sein Leben und Wirken ist in zahlreichen Dokumenten überliefert. Dieses wertvolle Konvolut hütet Klaus Hännli in Biberen, Mitglied der «Achetringeler»-Redaktionskommission. Friedrich Schober war sein Urgrossvater.

Fünf Franken für das tägliche Läuten

Er stammte aus dem Kanton Schaffhausen und wurde 1870 als Lehrer nach Wileroltigen gewählt. 1876 wurde im Schulhaus eine zweite Lehrerwohnung eingebaut. 1877 betrug seine Besoldung 600 Franken im Jahr plus gesetzliche Zulagen. Zu seinen Pflichten gehörte die Mitwirkung im Singkollegium Kerzers, das er etliche Jahre auch leitete. Und das tägliche Läuten der Schulhausglocke wurde mit fünf Franken im Jahr entschädigt. Eine weitere Aufgabe war das Abhalten der Leichengebete bei Beerdigungen im Dorf. Seine über Jahre verfassten, vierseitigen und sorgsam mit einem Faden gehefteten Manuskripte in sehr korrekter deutscher Kurrentschrift befinden sich ebenfalls in Klaus Hännlis Hausarchiv. Ebenso zwei schmale Bändchen mit «Textbausteinen» für tröstende Abschiedsworte. Diese Vorschläge waren auf die jeweilige Situation des/der Verstorbenen abgestimmt. Zum Beispiel für Junge, Erwachsene, Alte, Arme, reiche Bauern usw. Ober-, Unter- und Rubrikittel lenkten

den Benutzer zu den passenden Stellen. Sie dienen der Inspiration und wurden durch individuelle Texte ergänzt. Das liest sich beispielsweise auf Seite 13 so: «II. Bei Personen mittleren Alters. A Ledge. a. In noch jugendlichem Alter von sechszehn bis fünfundzwanzig Jahren. 6. Bei einem sonst gesunden und lebenskräftigen jungen Menschen. Geliebte im Herrn...». Am 18. Februar 1875 verlangte Friedrich Schober ein Zeugnis über seine Arbeit und verlangte seine Entlassung. Er erklärte sich bereit, das Amt weiter zu versehen, wenn er im Sommer nicht mehr von Haus zu Haus zur Schule aufbieten müsse... Nach dem Brand beschloss die Gemeinde am 13. April 1880 den Bau eines neuen Schulhauses. Die Kosten wurden auf 24000 Franken veranschlagt. Die Sammlung für die neue Glocke ergab 488 Franken und 35 Rappen.

Wissen, Bildung und Bücher

Friedrich Schober war ein belesener und vielseitig interessierter Lehrer. Zu seinem Nachlass gehört unter anderem das auf Dünndruckpapier gedruckte «Geographische Lexikon der Schweiz» Ausgabe 1910 aus dem Verlag Gebr. Attinger Neuenburg. Es umfasst 6 Bände. Der umfangreichste zählt 1328 Seiten. Wileroltigen ist auf Seite 656 beschrieben. Eine Rarität stellt das Geometrielehrbuch «Summa Geometricae Practicae» aus dem Jahre 1663 dar. Und das «Sonntagsblatt zum Schweizer Bauer» band er jahrgangsweise eigenhändig zu Bänden ein. Ihre Technik und Einbanddecken gereichten jedem heutigen Handbuchbinder zur Ehre. In Klaus Hännlis Korridor hängt zudem ein Kornsack seines Urgrossvaters, bedruckt mit einem Holzmodell mit «Fr. Schober LEHRER zu Wileroltigen 1879».



Friedrich Schober, Lehrer zu Wileroltigen.



Umwandlung von Biogas in Strom.



Dieser bedruckte Kornsack aus dem Jahr 1879 gehörte dem Wileroltiger Lehrer und überstand den Brand des Schulhauses 1880.



Schulhaus Wileroltigen.

Zeuge bäuerlichen Lebens und Kultur

Das Bauernmuseum Althaus Jerisberghof



Das Althaus von Norden: Wucht und Erdgebundenheit kennzeichnen das Dach.

Text und Fotos: Ueli Gutknecht

300 Jahre alt ist das Bauernmuseum Althaus und doch kein bisschen verstaubt. Ganz im Gegenteil: spannend und faszinierend.

In den Stuben, Ställen, auf dem Söller und der Bühne bietet das 1703 erbaute und 1970 als Museum eröffnete Althaus ein vielfältiges Programm mit Kunst- und thematischen Ausstellungen, speziellen Anlässen, Führungen und Aperos für angemeldete Gruppen. Mit seinem imposanten Schindeldach, dem 1725 erbauten Speicher, dem Wagenschopf und dem gepflegten Umschwung ist es ein Prunkstück alter Bauhandwerkskunst und birgt 300-jährige Schätze des ländlichen, bäuerlichen Lebens und Wirtschaftens.

Wie zu Gotthelfs Zeiten

Mit seinen Möbeln, Gerätschaften und lebensgrossen Figuren wirken die Räume just so, als seien die Bewohner an der Arbeit auf den Feldern. Es stellt jene Atmosphäre bäuerlicher Wohn- und Lebenskultur dar, wie sie das 18. Jahrhundert kennzeichnete und wie sie im 19. Jahrhundert noch Gotthelf und Anker geschildert haben. Die Sammlung zeigt die Arbeitsgeräte, die zum Landbau und zur (Selbst-)Versorgung mit dem Notwendigen dienen. Einige Beispiele: Butter herstellen, Hemdbrust gaufrieren, Holz bearbeiten, Grundwasser mit dem hölzernen Teuchel pumpen, Wäsche bügeln, Chacheli flicken usw.

Modernes Museum, auch für Schulen

Das Althaus macht auch von sich hören. In der Küche, im Stall und auf der Bühne und im benachbarten Spycher können Besucherinnen und Besucher thematische, zum jeweiligen Standort passende Informationen, zum Althaus hören. Weiterführende Publikationen liegen gegen eine kleine Gebühr im Museum auf. Das Bauernmuseum wird regelmässig von Schulklassen besucht. Für Lehrkräfte hat Martin Furer, Dozent für Fachdidaktik NMG an der Pädagogischen Hochschule Bern, Materialien erarbeitet. Diese Materialien eignen sich für Lehrpersonen zur Vorbereitung und zur Durchführung einer Exkursion, einer Schulreise oder können im Zusammenhang mit einer Landschulwoche/Themenwoche mit Schulklassen (4.–9. Schuljahr) verwendet werden.

Rauchküche und Sodbrunnen

Besonders zu erwähnen ist zum Beispiel die Rauchküche ohne Kamin. Der Rauch der offenen Feuerstelle stieg in die «Chemihutte» aus Lehm und Weidengeflecht auf. Dort verlor er alle Funken, räucherte die Schinken und Würste der geschlachteten Schweine, entwich rechts und links in den Dachraum und konservierte das Holz der Dachkonstruktion. Ebenso der hölzerne Sodbrunnen. Erbaut wurde er von Hermann Baumann sel. aus Ritzenbach. Der aus astfreien Fichtenstämmen gefertigte Sodbrunnen steht im Grundwasser. Mit einer raffinierten hölzernen Einrichtung wird das Wasser direkt in den «Schüttstein» in der Rauchküche gepumpt. Nicht zu vergessen die mit



Profil-Höbeln bearbeiteten Türpfosten, die Laube mit ornamentiertem Brüstungsholz, die Antiqua- und Fraktur-Inschriften an Tennstorsturz und Lauben sowie die bleigefassten Butzenscheiben.

Wie maches de die Zimmerlüt?

Während sich die Stiftung um die Erhaltung der Liegenschaft kümmert, führt der Verein im Auftrag der Stiftung das Bauernmuseum. Er finanziert sich selbst durch Eintrittsgelder, Abgaben bei Kunstausstellungen, projektbezogene Sponsor-Gelder und Mitgliederbeiträge. Dem Verein gehören rund 250 Mitglieder an. In der Stiftung sind neben dem Kanton Bern auch Organisationen vertreten, die mit ländlicher Kultur zu tun haben. Martin Kunz, der langjährige Kassier der Stiftung, schätzt, dass seit 1970 über eine Million Franken in das Gebäude investiert wurde. Und der kleine, aber sehr aktive Vereinsvorstand mit seiner Präsidentin Anna-Barbara Etter (Magglingen) ist bemüht, das Museum weiterhin attraktiv zu gestalten. 2016 wurde die neue Dauerausstellung «Wie maches de die Zimmerlüt?» eröffnet. Neben der Hauptversammlung werden die Althauspredigt sowie die wechselnden Kunstaus-

Der «Chometschaft» wurde 2016 aufwendig restauriert und mit Pferdegeschirren liebevoll ausgerüstet.



Die südliche Fensterfront mit den bleiverglasten Butzenscheiben, der reichverzierten «Loube» mit Fraktur-Inschrift und ornamentiertem Brüstungsholz.

stellungen und im Advent der Besuch des Samichlous organisiert.

Hochstudhaus

Das Althaus ist eines der westlichsten Hochstudhäuser des Mittelandes. Unter Hochstüden versteht man aus ganzen Tannen vierkant gehauenen Bäume, die in einer Reihe von zwei bis fünf von den Bodenschwellen aufwärts bis unter die First hochstreben und diese tragen. Der darunterliegende «Katzensteg» ist ebenso wie die ganze Konstruktion ein Bijou alter Zimmermanskunst. Die Zimmerleute arbeiteten in einer schwindelerregenden Höhe von 12,5 Metern. Die Dachrafen mit einer Länge von 14,5 Metern reichen von der First bis auf die «Vorschöpfung». Die Steilheit des Dachs und das leichte Gewicht des einstigen Stroh- bzw. heutigen Schindeldaches erübrigte das Einfügen von Zwischenpfetten. Nach 1700 wurden im Kanton Bern kaum noch Hochstudhäuser gebaut.

Quellen:

– Homepage Bauernmuseum Althaus
– «Bauernmuseum Jerisberghof» aus der Reihe «Schweizerische Kunstführer»

Gut zu wissen:

Öffnungszeiten: März–Ende Oktober: täglich, 9–18 Uhr, November bis März 2017: siehe Homepage.
Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 5.–/Kinder Fr. 3.–, Gruppen ab 20 Personen ermässigt.
Führungen: Fr. 100.– pro Führung (60 Minuten).
Miete: Das Althaus kann ganz oder teilweise gemietet werden, beispielsweise für Hochzeiten, Taufen oder andere Anlässe. Für Auskünfte zu speziellen Öffnungszeiten, Führungen oder Aperos wenden Sie sich an:
Vreni und Markus Henauer-Herli
Tel. 031 755 43 39
mvhenauer@bluewin.ch
Homepage: www.bauernmuseum.ch

1000 Jahre Mühleberg – die Gemeinde feiert ausgiebig und rückt näher zusammen!

Texte: Walter Balmer, Arthur Burkhalter, Thomas Christ, Ursula Ferrero, Regina Gerber, Franziska Hurni, Andrea Kohli, Charlotte Krummen, Daniel Riesen, Brigita Schmid, Cornelia Schmid

2016 hat die Gemeinde Mühleberg Grund zum Feiern, sie wird 1000-jährig. Die Gemeinde tut dies dezentral, mit Dorffesten und zentral, mit einer grossen Feier. Die Grundlage: das Engagement zahlreicher Helferinnen und Helfer. Einige von ihnen erzählen, wie sie ihr Fest erlebt haben.

OK-Präsident Walter Balmer

«Zur Organisation und Gestaltung der Jubiläumsfeierlichkeiten 1000 Jahre Mühleberg setzte der Gemeinderat ein Organisationskomitee ein. Das OK hatte zum Ziel, durch verschiedene Anlässe einerseits unsere weitverzweigte Gemeinde besser kennen zu lernen und andererseits die Kontakte und den Zusammenhalt unter den Mühlebergerinnen und Mühlebergern zu ermöglichen und zu festigen. Dazu organisierten wir dezentral sechs Dorfanlässe sowie einen Hauptanlass in Allenlütten. Das Gewerbe führte die erste Mühleberger Gewerbeausstellung und das Elternforum den Zirkus Wunderplunder für unsere Schülerinnen und Schüler durch. Ein Meisterwerk ist die umfangreiche, von Arthur Burkhalter verfasste Festschrift. Das Dokument wird über Generationen ein interessantes Nachschlagewerk für Mühleberg bleiben. Die Feierlichkeiten haben ihre Zielsetzungen voll und ganz erreicht. Während den verschiedenen Anlässen konnten Hunderte von Kontakten und Begegnungen gepflegt werden. Für den grossen Einsatz der zahlreichen Freiwilligen, die in den verschiedensten Funktionen unsere Jubiläumsaktivitäten möglich machten, möchte ich mich ganz herzlich bedanken.»

10.01.2016: Startanlass mit Fotoausstellung

Die festlich geschmückte Aula war gefüllt. Pfarrer Christfried Böhm begann pünktlich um 10 Uhr mit dem Gottesdienst. Nach der Predigt begrüsst Walter Balmer die Gäste und erläuterte den Zweck des Jubiläumsjahres: Mühleberg solle zusammen gebracht werden und die Bewohner sollten miteinander ins Gespräch kommen. Charlotte Krummen stellte das Jubiläumsprogramm vor. Arthur Burkhalter präsentierte auf heitere Art die Festschrift. Das rund 160 Seiten umfassende Werk weckte die Neugierde der Besucher. Danach lud das OK zur Fotoausstellung und zu einem Apéro riche ein. Mit Freude wurde festgestellt, dass bereits rege Kontakte geknüpft wurden und Gespräche in Gang kamen.

23., 29. und 30.01.2016: Turnervorstellung

Der diesjährige Unterhaltungsabend fand unter dem Motto «1000 Jahre Mühleberg» statt. Als Regisseur, Schreiber der Rahmengeschichte und Schauspieler hatte Adrian Balmer allesamt motivieren können, den UA zum Highlight des Jahres zu machen, ein geschichtlicher Unterhaltungsabend, der auf sehr amüsante und lustige Weise aufgeführt wurde. Über 900 Personen besuchten die Vorstellungen.

22. bis 24.04.2016:

1. Mühleberger Gewerbeausstellung

Zum ersten Mal in der 1000-jährigen Geschichte der Gemeinde Mühleberg fand vom 22. bis 24. April 2016 auf dem Areal des Schul- und Sportzentrums Allenlütten eine Gewerbeausstellung statt. Das Ziel, dem lokalen Gewerbe eine Plattform zu bieten und die Vielseitigkeit der Gewerbebetreibenden einem breiten Publikum zu präsentieren, den Zusammenhalt der Gewerbetreibenden und Gewerbetreibenden zu stärken,

konnte für alle Beteiligten erreicht werden. 56 Aussteller präsentierten einem breiten Publikum eine Vielfalt an Waren und Dienstleistungen. Rund 3000 Besucher hatten an den drei Ausstellungstagen die MüGe besucht. Etliche sicher mehr als einmal und mehr als einmal war zu hören: «Das ist ja eine kleine BEA, wieso soll ich noch nach Bern gehen.» Dieses Kompliment nahmen die Aussteller gerne entgegen, war doch der Arbeitsaufwand im Vorfeld nicht zu unterschätzen. Wer nach Ausstellungsschluss noch nicht nach Hause wollte, konnte den Abend im Festzelt beenden. Am Freitagabend spielte PLÜME fätzige Stücke und liess die eher kühlen Aussentemperaturen leicht vergessen. Nebst Kurt Mäder mit seiner «Kurts on Mann Band», welcher am Samstag für Unterhaltung im Festzelt sorgte, waren auch der Männerchor Mühleberg, die Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg und der Jodlerclub Heimelig Laupen für musikalische Intermezzos im Festzelt oder der Turnhalle besorgt. Ein rundum glückliches OK zog eine zufriedene Bilanz der drei Ausstellungstagen und ist motiviert, in fünf bis sieben Jahren eine zweite Gewerbeausstellung für Mühleberg zu organisieren.



Aussteller im Gespräch.
Foto: Sandra Dietrich

05.05.2016: Turnfahrt

Bei wunderbarem Wetter kamen die Turnvereine aus dem ganzen Berner Mittelland zu uns. Der Feldgottesdienst von Pfarrer Christfried Böhm, sowie die musikalische Unterhaltung der Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg umrahmten diesen Anlass. Während sich alle auswärtigen Vereine nach dem Mittag in alle Himmelsrichtungen verabschiedeten, blieben der Turnverein und einige Besucher noch auf der Amselgummen und liessen den Tag mit Speis und Trank ausklingen. Am anderen Morgen war der eine oder andere wohl froh, nicht zur Arbeit zu müssen.

18.05.2016: Feldschiessen – Vorschiessen

Gut gelaunt und doch mit der nötigen Anspannung trafen die Gäste im Schützenhaus in Mühleberg ein. Konzentriert legten die Schützinnen und Schützen das Gewehr an. Mit dabei waren u.a. Regierungsrätin Beatrice Simon, Regierungsrat Christoph Neuhaus, die Präsidentin des Schweizer Schiess-Sportverbands Dora Andres, der Präsident des Bernischen Schiess-Sportverbands Werner Salzmann sowie Max Dällenbach, Abteilungsleiter Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär. Überraschend für Nicht-Schützen sicher der Kranz mit Bernersujet, welchen es in diesem Jahr zu gewinnen gab. Denn nur alle 26 Jahre ist es möglich, einen Kranz mit Bernerwappen zu gewinnen. Das dieser Kranz auf das 1000-Jahr-Jubiläum der Gemeinde Mühleberg fiel, war sicher wunderbar und motivierend genug, um als Bernerschützin und Bernerschütze am Eidgenössischen Feldschiessen 2016 unbe-

dingt teilzunehmen. In Mühleberg gab es daher heuer eine grössere Teilnahme als in anderen Jahren.

28.05.2016: Dorffest Spengelried-Rüplisried-Flüelemüli

Unter dem Dach des schützenswerten Bauernhauses (um 1850) der Familie Hurni fand am 28. Mai 2016 das Dorffest Spengelried statt. Von allen Einwohnern wurden Fotos auf Plakatwände gedruckt unter dem Motto: «Die Dorfbevölkerung stellt sich vor.» Gegenüber standen acht Baumstrünke, je mit einem Gegenstand und einem MP3-Player mit Kopfhörer bestückt. Wer sich des Kopfhörers bediente, vernahm Geschichten zu den ausgestellten Gegenständen. Zuweilen zauberte das Gehörte ein Lächeln auf die Gesichter. Ein Blinker nebenan verwies auf die Vorführung des Dokumentarfilms «Erinnerungen an unsere Käserei» von Hans Schmid. Auf dem Weg zum kulinarischen Teil gab es die wichtigsten Stationen zur Geschichte der Wassergenossenschaft unseres Dorfes nachzulesen. Unter dem mächtigen Vordach, an schön dekorierten Tischen, wurden Kuchen und Kaffee offeriert. Für zusätzliches Ambiente im Restaurationsbetrieb sorgten Malereien von Cornelia Schmid. Mit geschmücktem Planwagen machte Gottfried Bossi ab 13 Uhr etliche Fahren nach Rüplisried, wo Peter Aebi Geschichten zu seinen Vorgängern, den Römern, zu erzählen wusste. Wer zu Fuss ging, kam am Brunnen mit einem Wasserspiel und an den beiden ehemaligen Schulhäusern von Spengelried vorbei. In der Flüelemüli sorgte Verpflegung aus dem Holzofen für gute Laune und René Maire, unser Gemeindepräsident und Peter Blaser als Vereinspräsidenten der Flüelemüli, rundeten den gelungenen Anlass mit interessanten Informationen ab.

25.06.2016: Fest Rosshäusern

Was wurde im Schulhaus Ledi so rege diskutiert? In einem angeregten Workshop wurde die Frage erörtert, was mit dem Schulhaus passieren sollte, nachdem es nicht mehr genutzt wird. Die gesammelten Ideen wurden später dem Gemeinderat von Mühleberg übergeben. Lebendig ging es auch am Bahnhof Rosshäusern zu und her. Eine grosse Anzahl Kinder drängten sich um die Holzrugel, gestalteten sie mit farbigen Bildern und Texten. Die kleinen Kunstwerke sollen später als bleibende, attraktive Verschönerung des neuen Bahnhofsaufgehängts werden. Emsiges Treiben war auch in Rosshäusern-Dorf auszumachen. Die ältesten Einwohner beim Interview im Gartenhaus, dazwischen heitere Bärdütschi Gschichtli vorgetragen von Paul Niederhauser. Unter freiem Himmel erfuhr man von der Geschichte der dorfeigenen Wasserversorgung. Wanderte man noch etwas weiter östlich, begegnete man Wissenswertem über Wildbienen. Jedermann, -frau durfte sogar Hand anlegen beim Herstellen eines Wildbienenhotels. Das hatte so richtig Hunger gegeben und so pilgerten die Besucher Richtung Rosshäusern Station, wo unter freiem Himmel ein herrliches Fondue aus dem Riesencaqueolon genossen wurde. Beifall fanden die drei Stelen, auf denen es spannende Geschichten zu lesen gab, und die später ebenfalls einen bleibenden Platz am Bahnhof erhalten werden. Weiter gings in Bussen zum Westportal des neuen Rosshäuserntunnels zu einer interessanten Besichtigung.

29. bis 31.07.2016: Hauptanlass in Allenlütten

Der Aufbau begann bereits am 22. Juli. Der Sportplatz verwandelte sich nach und nach in einen Festplatz – die Vorfreude wuchs mit jedem Tag. Freitag pünktlich um 17 Uhr startete das dreitägige Fest mit dem «Fyrabe-



Die Stimmung im Festzelt war grandios.
Foto: Manuela Celi



Hauptfest,
Offizieller Festakt.
V.l.n.r.: Elisabeth Zölch,
a. Regierungsrätin;
Christoph Neuhaus,
Regierungsrat; Dagobert
Cahannes, Moderation;
Walter Balmer, OK-Prä-
sident; Werner Salzmann,
Nationalrat und René
Maire, Gemeindepräsi-
dent.
Foto: Anita Walker

bier». Feinste Verpflegung erwartete uns, überbracht von gutgelaunten Helferinnen und Helfern. Wir liessen uns von der guten Stimmung mitreissen und genossen die rassigen Klänge von Dean Wilson and the Chilli Poppers. Ganz spät bummelten wir vom Festzelt in die Rambazamba Bar. Hier herrschte Betrieb bis tief in die Nacht hinein. Früh am Samstagmorgen wurde schon fleissig aufgestellt und dekoriert. Viele bekannte Gäste wurden gegen Mittag zum offiziellen Festakt erwartet. Jene aus der Partnergemeinde Schwanfeld (D) hatten es sich nicht nehmen lassen, in ihren festlichen Trachten am Anlass teilzunehmen. Nach dem feinen Mittagessen führte Dagobert Cahannes gekonnt und witzig durch das Programm. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt durch die Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg. Nach dem offiziellen Teil begann der Rundgang auf dem Festgelände, wo sich die Gäste mit den Vereinsvertretern bestens unterhielten. Mühleberg sehen, fühlen, probieren... Die Vereine präsentierten sich und gewährten Einblick in ihr bewegtes und vielfältiges Vereinsleben. Die Fotoausstellung wurde rege besucht und kaum eine Frage blieb unbeantwortet. Bereits am frühen Abend füllte sich das Festzelt erneut und wir warteten aufgeregt auf «Oesch's die Dritten». Die Musik sorgte für eine unglaubliche Stimmung – begeistert feierten die Mühleberger ihr Fest. Nach knapp zwei Stunden gaben Oesch's die Bühne frei für Chue Lee. Noch immer war die Stimmung grandios – die zwei Musiker liessen nicht locker und begeisterten die Besucher bis am Schluss. Wer das Fest noch ein bisschen länger ausklingen mochte, genoss die laue Sommernacht draussen um den Bierwagen oder ein paar Schritte weiter in der Bar. Bis früh am Morgen konnte man die heitere Stimmung vernehmen. Eifrig wurden am frühen Sonntagmorgen die Spuren der langen Nacht beseitigt. Viele Hände waren dafür besorgt, dass der feierliche Gottesdienst und der nachfolgende Brunch in schöner Atmosphäre durchgeführt werden konnte. Die Besucher strömten in Scharen herbei, genossen die Predigt. Der Gospelchor bereicherte uns mit seinem Auftritt. Nach dem Gottesdienst bediente man sich am reichhaltigen Zmorgen-Buffer. Viele hausgemachte Produkte und feine Köstlichkeiten wurden an die Plätze getragen und man genoss das schöne Zusammensein. Der Jodlerclub Heimelig aus Laupen trug mit schönen Jodelliedern zur gemütlichen Heiterkeit bei. Die Gäste brachen langsam auf – der

Reisecar brachte die Gäste aus Schwanfeld sicher nach Hause zurück. «Ein grossartiges Fest – ein Fest, wie es Mühleberg noch nie erlebt hat», so OK-Präsident Walter Balmer.

1.08.2016: Dorfanlass Mauss

Bei perfektem Wetter traten 54 startende Fünfergruppen zum «Mauss-Trail» an. Den kämpferischen Teams wurden auf einem 4 km Rundgang durch Mauss dreizehn Posten zum Suchen und Erleben bereitgestellt. Die Aufgaben entsprachen dem Geist der 1000-Jahr-Feier «zusammenbringend und kommunikativ», die an den Posten durch etwa 70 Helfer betreut und bestens umgesetzt wurden. Teamwork, Kreativität und Geschicklichkeit wurden zum Beispiel im Melken, Wedele machen, alte Berner Wörter definieren, Theater spielen, Erraten und Suchen voll gefordert. Die Besucher wurden nach dem rund zweistündigen Mauss-Trail auf dem Festplatz durch unsere Anbieter des kleinen Märts und der Musikgesellschaft Mühleberg-Laupen bestens verköstigt und unterhalten durch eine Live Band und einen Profi-Moderator. Dank unseren grosszügigen Sponsoren durften wir sage und schreibe 34 Preise übergeben, welche die Teams mit grosser Freude in Empfang nahmen. Der Gedanke «zusammenbringend und kommunikativ» wurde auch hier einbezogen. Alle Preise waren nur in der 5er-Gruppe einlösbar. Es hatte Spass gemacht!

1.08.2016: 1. August-Feier in Mauss mit Bundesrat Ueli Maurer

Der Übergang vom Dorffest Mauss in die offizielle 1. August-Feier nahm wohl niemand so richtig wahr. Als Bundesrat Ueli Maurer eingetroffen war, bildete sich sofort eine Menschentraube um ihn – der Bundesrat traute sich und mischte sich wie angekündigt unters Volk. Er beantwortete Fragen, gab Kommentare, hörte aufmerksam zu. Geduldig liess er sich fotografieren, erfüllte Autogrammwünsche. Beeindruckt zeigte er sich vom prächtigen Ausblick auf die Alpenkette. Mit dem Gemeinderat genoss der Magistrat in lockerem Gespräch Bratwurst, Rösti und Mausser Bier. Der Gemeindepräsident schritt ans Rednerpult, begrüßte den hohen Gast und übergab ihm schliesslich das Wort. Die 1000-jährige Geschichte interessierte und berührte ihn. Dass Mühleberg ein ganzes Jahr ein Fest nach dem anderen mit unzähligen Freiwilligen organisierte,



Übergabe der Festschrift
an Bundesrat Ueli Maurer
von Arthur Burkhalter
und Walther Balmer.
Foto: Stefan Anderegg,
Berner Zeitung

das beeindruckte ihn. Die Geschichte von Gotthelfs «Schwarze Spinne» nahm er als Grundlage für seine 20-minütige Rede. Danach blieb er noch ein Weilchen, schüttelte Hände, unterhielt sich und lächelte in zahlreiche Handycameras, bevor er den Festplatz verliess. Die Musik spielte weiter bis es dunkelte und das Höhenfeuer entfacht wurde. Ein prächtiges Feuerwerk beschloss den herrlichen Tag.

20.08.2016: Dorfanlass Gümnenen

Graue Wolken und leiser Regen hielten die zahlreichen Besucher nicht davon ab, sich mit Traktor und Wagen zur Burgstelle Gümnenen chauffieren zu lassen. Heinz Trachsel wagte einen historischen Rückblick. Einige Besucher getrauten sich trotz glitschigen Untergrunds bis zu den Ruinen. Auf der Holzbrücke genossen wir Kaffee und Kuchen und bummelten danach über den Buuremärit. Auf der Westseite der Brücke stand ein überdimensionaler Oklahoma Joe. Noch ehe wir ihn sahen, rochen wir den verführerischen Duft: da war er, der Muni am Spiess, der seit morgens um fünf

Uhr seine Runden drehte und brutzelte! Immer wieder wurde dieser vom Grillmeister mit einer Würzsosse bestrichen. Fasziniert blieben wir stehen und verweilten noch ein wenig bei der Hauptattraktion. Derweil feuerten Eltern ihre Kinder am Kinder-Traktorenrennen an. Abends ab halb sieben waren die Plätze auf der Brücke besetzt. Der grillierte Muni wurde nun mit Beilagen serviert – die Besucher genossen nicht nur das spezielle Essen sondern auch die aussergewöhnliche Atmosphäre auf der historischen Holzbrücke.

03.09.2016: Dorfanlass Buttenried

Prächtiges Wetter – genau richtig für die Flossfahrt auf dem Wohlensee. Unterwegs wurden wir mit einem Getränk und feiner Speckzöpfe versorgt. Auf der Höhe der Deponie Teufal informierte uns Beat Walker über die Entstehung der Deponie und wie diese heute betrieben wird. Von Rhododendron und anderen Sträucher und Bäumen berichtete Harry Künzi uns auf dem Rückweg. Auf unterhaltsame Weise wurden wir über die Entstehung der Baumschule Heggidorn orientiert. Nach der zirka einstündigen Flossfahrt erwartete uns ein Rundgang im Wasserkraftwerk. Energie und Technik wurden erläutert, und wir erhielten Einblick in das geschichtsträchtige Wirken der BKW. Nun ging es zügig ins Schützenhaus zum geselligen Teil. Theo Petschen erklärte uns auf heitere Weise Buttenried, erzählte Anekdoten übers Schulhaus und das Dorforiginal. Paul Jenni gab sein Wissen über die Wasserversorgung Buttenried weiter. Vor allem aber wurde gefeiert. OK-Präsident Max Wittwer liess es sich nicht nehmen, mit seiner Drehorgel immer wieder für musikalische Unterhaltung zu sorgen.

26. bis 30.09.2016: Zirkus Wunderplunder

Es war Dienstag, der zweite Tag unseres Zirkusprojektes: Aus dem Zelt tönte es aus 70 Kinderkehlen: «Äs weiss es die haubi Wäut, ds Allenlüften schein äs Zirkuszäut!» War am Montag der Gesang noch etwas verhalten, so wurde heute bereits mit viel Inbrunst gesungen und es wurde sofort klar, das Zirkusfieber hatte die Kinder definitiv gepackt. Der Zirkus war da,

Foto: Anita Walker



Gruppenfoto aller Teilnehmenden. Foto: Ursula Rüeeggesser



Stimmung am Oktoberfest.
Foto: Jürg Blunier

wenn neun Jungs und ein Mädchen hinter geschlossenen Türen eine wilde Clown-Nummer ausheckten und gleich nebenan die Aula zur Gymnastikhalle umfunktioniert wurde. Zirkuswoche war auch, wenn der Hauswart das Schulhaus auf Hochglanz brachte und dabei mitverfolgen konnte, wie die kleinen Artisten auf dem Vorplatz in die hohe Kunst des Feuerschluckens eingeweiht wurden. Der Zirkus war da, wenn auf dem Fussballfeld unter der Herbstsonne jongliert und balanciert wurde und aus dem Musikraum ganz schräge Töne klangen. Am Freitag war es dann soweit: Unter der grossen Zirkuskuppel zeigten die jungen Artisten ihre Künste und wurden mit einem tosenden Applaus für ihre wunderbare Show belohnt. Der Zirkus Wunderplunder verzauberte und berührte, weil die Kinder ausprobierten, mitbestimmten, gestalteten und über sich selbst hinauswachsen konnten.

15.10.2016: Oktoberfest Dorf Mühleberg

Die Feuerwehr zeigte alte Löschspritzen und Fahrzeuge bis hin zum aktuellen Fahrzeugpark. Der renovierte Kirchturm stand zur Besichtigung offen. Die Aussicht war fantastisch. Auch die Orgel der Kirche konnte bestaunt werden. Mühli-Spiel-Pesche suchte den ganzen Nachmittag erfolglos Spieler, die ihn bezwingen konnten und Hämpu, ultraschneller Postbote, liess für Kinder Ballons fliegen. Martin Cron, zukünftiger Standort-Leiter des Asylzentrums in Mühleberg, betreute einen Info-Tisch der Heilsarmee. Unvergessen die erzählenden Bilder und Filmbeiträge aus Gross- und Kleinmühleberg, wo Bauern und Gewerbler unserem Moderator Thömu Einblicke in ihre Tätigkeiten zeigten und Erlebnisse aus früheren Zeiten aufleben liessen. Fabrice, ein 14-jähriger Jugendlicher, hatte für uns den Film gedreht. Die Turnhalle war mit viel Liebe zum Detail oktoberfestgetreu eingerichtet worden. Die Haxen und Weisswürste der Trauben-Crew, die Brezel und das Bier, ein gelebter Traum! Nach Hans Schmidts Unterhaltung heizte Plüme, Alleinunterhalter, wie schon an der Gewerbeausstellung, richtig ein. Die Mühlebergerinnen und Mühleberger sangen mit, tanzten alleine, zu zweit, sogar auf den Bänken, bis eine Bank brach – Plüme, das war einfach stark! Das letzte Dorffest endete friedlich und fröhlich. Zufriedene und strahlende Besuchende verliessen nach ein paar Plüme-Zugaben erst nach Mitternacht die Oktober-Fest-Halle mit der Sicherheit, diesen Anlass niemals zu vergessen und in bester Erinnerung zu behalten.

Ein Nachfahre aus Amerika

Die 1000-Jahr-Feier der Gemeinde Mühleberg hatte viele Menschen zusammengebracht, auch solche aus der Ferne. So gab es Besuch aus Amerika von einer

Rechts: Das Rad.
Von jedem Anlass ist ein Sektor gestaltet.
Foto: Manuela Celi

Familie, welche ihre Wurzeln suchte und sie dank der Festschrift von Arthur Burkhalter auch gefunden hatte – kaum zu glauben aber wahr!

Stewart Krummen aus den USA befasste sich seit einigen Jahren damit herauszufinden, woher sein im Jahr 1884 aus der Schweiz ausgewanderter Ururgrossvater stammte. Einzig ein altes Familienfoto, das fast identisch ist mit einer Postkarte aus dem Jahre 1903 – wie abgebildet auf Seite 137 in der Festschrift – sowie Nachweise in Taufregistern der Mormonen-Kirchen wiesen darauf hin, dass seine Vorfahren aus Mühleberg, Gempnach oder Ferenbalm stammen mussten. Nach intensivem Mailverkehr mit Arthur Burkhalter, Gesprächen mit den Nachkommen der Familie Krummen und letztendlich einer Rundfahrt mit Kurt Burkhalter durch unsere Gemeinde stand endgültig fest, dass der Ururgrossvater von Stewart Krummen im Haus der Familie Krummen in Rosshäusern-Dorf aufgewachsen ist.

Das Buch zum Jubiläum

Das erste Schriftstück, das auf Mühleberg, oder «Mulinberg» lautete, wie es damals offenbar genannt wurde, stammte in etwa aus dem Jahr 1016. Deshalb feierte die Gemeinde 1000 Jahre später das Jubiläum, und bei so viel Geschichte durfte ein Buch nicht fehlen, das versucht, auf diese lange Zeitspanne zurückzublicken. Autor des Werks: der Ur-Mühleberger Arthur Burkhalter. Der geschichtsbegeisterte Nicht-Historiker vertiefte sich in die Archive und schälte auch die Besonderheiten der weitverzweigten Gemeinde im Westen von Bern heraus. Zwei davon: die besondere Verkehrslage und die Wasserkraft. Das inspirierende 160-Seiten-Werk ist nach wie vor zu haben. Ein Anruf oder ein Besuch in der Gemeindeverwaltung Mühleberg genügen – und der Unkostenbeitrag von 30 Franken.

«Tusiger» zum Jubiläum

Einen eigenen, unverkennbaren und erstklassigen Festwein auszuschenken, war Pflicht. Fündig waren wir bei einem preisgekrönten Winzer aus Erlach geworden. Für das Jubiläum wurde eigens eine Etikette kreiert, welche das Bild vom ältesten Mühleberger Wappen abbildet. Es findet sich original übrigens auf der längsten Pfeife der Kirchenorgel und stammt aus dem Jahr 1781.

Das Rad

Eine Erinnerung an das Jubiläumsjahr wird das Mühlerad bilden. Eigens für das Jubiläumsjahr angefertigt und an jedem Anlass mit vor Ort dabei. In acht Schubladen wurden Dokumente und Symbole zu den sechs Dorffesten, der Gewerbeausstellung und dem Zirkus Wunderplunder gelagert und so einen bleibenden, festen Platz erhalten.



Das Jahr – September 2015 bis September 2016

Text: Hans-Peter Beyeler

Zur Region Laupen ... wo wir leben

Von unserem langgewohnten Amt Laupen müssen wir uns langsam entwöhnen. Es gibt es nicht mehr. Die Region tritt an seine Stelle. Im Berichtsjahr ist wohl zu wenig Bedeutsames angefallen. Auf besondere Hinweise kann deshalb verzichtet werden. Dem 1000-jährigen Mühleberg ist berechtigt ein eigener Beitrag im Achetringeler gewidmet. Für Neueneegg erwähnenswert bleibt bloss die fachtechnisch sauber ausgeführte Denkmalrenovation.

Zum Wetter

Der hiesige Wetterverlauf kann interessieren. Die Aussage eines Klimaphysikers zeigt die Bedeutung auf: «Der einzelne Monat mit unterschiedlichen Werten ist bloss ein Wetterereignis; der Klimawechsel hingegen zeigt sich in feststellbaren Veränderungen über viele Jahrzehnte.» Der Hinweis auf die vier Jahreszeiten bei uns darf genügen. Der Herbst niederschlagsarm; der Winter überdurchschnittlich warm (mit dem mildesten Dezember seit Messbeginn 1864), Januar und Februar nass und sonnenarm; der Frühling bis zum Sommer hin oft nass; die zwei Sommerhitzezeiten von über 30 Grad brachten uns ins Schwitzen.

Stadt und Kanton Bern ... unsere Heimat

Die urban genannte Stadtzone mit ihrer Umgebung ist mit Bautätigkeit (Wohngebiete), mit dem öffentlichen Pendelverkehr, mit vielfachen Kulturveranstaltungen und der Gastronomie sicher anders gelagert als wir im ländlich gebliebenen Kantonsteil, geprägt mit Landwirtschaft, weniger Industrie und mit natürlichem Umfeld. Nach den Wahlen trifft man auf Überlegungen,

Knappe Erträge in der Kartoffelernte schweizweit.
Auf dem Foto: Steinhof Laupen, A. Ruprecht.
Foto: Res Nadig



ob man diesen zwei unterschiedlichen Bevölkerungsgebieten nicht Rechnung tragen könnte mit dem Schaffen der neuen politischen Strukturen «Bern-Stadt» und «Bern-Land». Wie aber hat dazu ein betroffener Kenner geschrieben: «Es ist wohl bei der alten Übung zu bleiben.» Welche Fakten bleiben hängen?

- Ewiges Gezänk um die Reitschule. Ständigen gewalttätigen Provokationen Vermummter begegnet der Gemeinderat der Stadt mit der vorläufigen Kündigung der Finanzsubventionen.
 - Mit 53% Ja-Anteil wird der Überbauung «Viererfeld» zugestimmt. Bis zum Baubeginn (61 Einsprachen) wird es dauern.
 - Der neue Lehrplan 21 und der Aussagewert der Zeugnisnoten werden im Kanton kontrovers diskutiert. Wünsche der Lehrbetriebe nach überfachlichen Kompetenzen wie Höflichkeit, Pünktlichkeit, Sozialverhalten und Arbeits- und Lernverhalten sollen die fachlichen Schulleistungen ergänzen aber nicht verdrängen.
 - Bei Semesterbeginn an der UNI werden 17 500 Studierende gezählt, wobei 117 Nationen vertreten sind. 56% sind Frauen, die männlichen Studenten wenden sich vermehrt Technischen Hochschulen zu.
 - Der geplanten BLS-Werkstätte erwachsen Ortsfindungsprobleme. Die beabsichtigten Bauflächen in Riedbach Bern-West, dann auch etwas weiter zurück beim Schiessstand mit beklagtem Kulturlandverlust und im Stadtgelände Thun erschweren der Opposition wegen die sinnvolle Standortwahl. Plötzlich bietet sich auch noch das freiburgische Flamatt im Gebiet des früheren Bahnhofs als möglichen Bauort an.
 - Sportlich erlebt die Bernerbevölkerung drei Höhepunkte: Der SCB wird zum 14. Mal Schweizermeister. Mit Matthias Glarner (Meiringen) bleibt die Schwingerkönigwürde nach Wenger (2010) und Sempach (2013) im Bernbiet. Zudem gewinnt Fabian Cancellara Olympiagold im Zeitfahren in Rio de Janeiro.
 - Bei den Regierungswahlen für die beiden zurückgetretenen SP-Regierungsräte Rickenbacher und Perrenoud werden im Frühjahr gewählt: Christoph Ammann, SP (Volkswirtschaft) und Pierre Alain Schnegg, SVP (Gesundheit und Fürsorge).
- Wahlergebnisse Kanton Bern (18. Oktober 2015)
Nationalrat: gemäss der Bevölkerungszahl kann der Kanton Bern 25 Nationalratsmandate besetzen. SVP 9 (+1), SP 6, BDP 3 (-1), FDP 2, Grüne 2 (-1), GLP 2, EVP 1.
Im Ständerat verbleiben Werner Luginbühl (BDP) und Hans Stöckli (SP).

Die Schweiz ... unser Land

Welche Fakten können u.a. festgehalten werden?

- Drei frischgewählte, neue, bürgerliche Parteipräsidenten/in beginnen im neuen Amt: Frau Petra Gössi (FDP), Herr Gerhard Pfister (CVP) und Herr Albert Röstli (SVP).
- Mehr Frauen in leitenden Positionen wären erwünscht. Die Anzahl federführenden Direktorinnen (Konzerne, Firmen, Banken, Ämter) wird als zu tief erachtet. Frauenförderung ist deshalb weiterhin angesagt.

- Die Spalkkosten werden wie immer auch künftig ansteigen. Ärzte, Pflege, Pharmazeutika verteuern die Gesundheitspflege.
- Der SBB drohen markante Mehrausgaben. Grossinvestitionen im Bahnbau, Streckenunterhalt... die Mobilität kostet. Ein massiver Stellenabbau (Railfit als Rossskur) droht.
- Die EU-Milch wird teurer. Schweizer Milchbauern hoffen deshalb schon auf eine Trendwende im Milchpreis.

Das wichtigste Ereignis in der Schweiz: der neue Gotthardtunnel. Die feierliche Eröffnung am 1. Juni 2016 mit vielen europäischen Persönlichkeiten unterstreicht die europäische Bedeutung.

- Mit 57 km Länge ist es der momentan längste Tunnel der Welt.
- Weitsichtige Bauidee, konzentrierte Planung, 16 Jahre Bauzeit.
- Geschwindigkeiten: 200 km/h für Personenzüge (Tunneldurchfahrt: 20 Minuten); 160 km/h für Güterzüge.
- Reiseverkürzung 30 km; Fahrzeitgewinn 40 Minuten.
- Maximale Felsüberlagerung 2300 m.
- Verbaut wurden: Beton 4 Mio m³; Zement 1,4 Mio. Tonnen; Ausbruchmaterial 29 Mio. Tonnen; Schienen 308 km; Fahrleitung 153 km.
- Anzahl Beschäftigte 2600 Personen.

Mit Schweizer-Nationalstolz soll Europa zum Staunen gebracht werden. Die Gesamtkosten von 12,2 Mia. Franken bestritt die Schweiz ohne EU-Beitrag selber. Das Herzstück Alpendurchstich steht. Die Aortazufahrtsstrecken in Deutschland und in Italien fehlen aber noch. Der geschichtliche «Mythos Gotthard» wirkt weiter: alter Bergpass mit Hospiz, alter Bahntunnel, neuer Autotunnel (oft Stau). Erhält unser Land des neuen Bahntunnels wegen für die anstehenden Brüsselgespräche einen Bonus? Wohl kaum. Denn das Ablehnen der SVP-Durchsetzungsinitiative mit 59% (bei sehr hoher Stimmbeteiligung von 63%) wird in Brüssel bloss beiläufig zur Kenntnis genommen.

Eidgenössische Abstimmungen

Datum	Art	Ergebnis
28. Febr.	Durchsetzungsinitiative	59% Nein
	Zweite Gotthardröhre	57% Ja
	Eheinitiative	51% Nein
	Gegen Nahrungsmittel-Spekulation	60% Nein
		63% Stimmbet.
5. Juni	Referendum Asylgesetz	67% Ja
	Strassenfinanzierung	71% Nein
	Bedingungsloses Grund-Einkommen	77% Nein
	«Service-Public»	68% Nein
	Präimplantation	62% Ja
		46% Stimmbet.
18. Sept.	Grüne Wirtschaft	64% Nein
	AHV-plus	59% Nein
	Bundesgesetz	66% Ja
	Nachrichtendienst	43% Stimmbet.

Die politischen Weichen für unser Land wurden am 18. Oktober 2015 an den National- und Ständeratswahlen neu erstellt. Resultate im Nationalrat: SVP 65 (+11), SP 43 (-3), FDP 33 (+3), CVP 28 (-1), Grüne 10 (-5),

GLP 7 (-5), BDP 7 (-2), Lega 2, EVP 2, PDA 1, MCR Genf 1. Also ein deutlicher Rechtsrutsch landesweit. Die SVP hat mehr Sitze als SP und Grüne zusammen, und mit der FDP fast die Mehrheit. Die fähige Bundesrätin Evelyne Widmer-Schlumpf tritt nach 8-jähriger Amtszeit zurück. Ersetzt wird sie im Finanzdepartement durch Ueli Maurer; der neu gewählte Guy Parmelin, SVP (Waadt) übernimmt das VBS.

Europa ... unser Kontinent

Europas schwacher Tag. Die Brexit-Abstimmung in Grossbritannien vom 23. Juni bewirkt den Austritt des britischen Gebiets aus der EU. Das erlaubt die Frage: Neustart oder Untergang bei der EU samt dem Euro? Das Resultat dieser Abstimmung bringt unseren Kontinent in arge Bedrängnis. 52% der Briten sagen Nein zu Europa. Stimmbeteiligung 72%. Grossbritannien ist gespalten. Wie es künftig politisch (mehr Alleingang) und vor allem, wirtschaftlich im europäischen Binnenhandel zurecht kommt, wird sich weisen müssen. Ältere Briten stimmen eher für den Austritt, die Jungen (über 70%) möchten der EU zugewandt verbleiben. Ihrer Tradition bewusst, wünschen sich die Aussteiger teilweise die verlorene Weltgeltung zurück. Wieder sein eigener Herr sein, lockt sehr. Sie wagen also das isolationistische Abenteuer...

Wie soll Europa reagieren? Dieses Abstimmungsergebnis gibt den Europäern unerwartet zu denken. Ihrer bisherigen Verwaltungsdiktate erwachsen neue Dringlichkeit: Problemkreise Zuwanderung, wirtschaftliche Stagnation, gefühlter Heimatverlust und die Gefahr des Auseinanderbrechens der verbleibenden 27 Staaten. Rechtskreise in Holland, Frankreich, Österreich, Ungarn und teilweise in den nordischen Staaten wittern Morgenluft. Für Schottland ist eine Unabhängigkeit von Grossbritannien wieder denkbar, weil 62% der Stimmenden in der EU bleiben wollen. Grossbritannien im Erdbeben... Nachbeben im alten Europa sind möglich. Sonst noch?

Zu den damaligen politischen Zielen Ende des 18. Jahrhunderts in der französischen Revolution mit «Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit» ist im heutigen 21. Jahrhundert eindeutig ein viertes Ziel hinzugekommen: das mit der Sicherheit. Unser europäisches Demokratieverständnis soll wehrhaft bleiben. Verschiedene Terrorattentate. In Paris (auf das Satiremagazin Charlie Hebdo und auf ein Café) gelten diese vorerst den Journalisten, später dann der offenen Gesellschaft. Brüssel (Flughafen/U-Bahn) und Nizza (Strandpromenade) folgen. Der gewalttätige Terror der IS richtet sich gegen die westliche Kultur. Unsere Lebensweise mit Freiheit, Offenheit, persönlichen Eigenheiten im Geniessen und in der Unterhaltung wird angegriffen. Dieser Terror ist ein Schritt zurück ins tiefe, schwarze Mittelalter mit dem Ziel eines eventuell zu schaffenden Kalifats mit der Scharia. Beispielhaft die Reaktion der Franzosen: «Wir werden euch unseren Hass nicht geben.»

Weltweit ... auf unserer Erde

Die Weltereignisse können wohl auf zwei Themenkreise beschränkt werden: Die Weltbevölkerung erlebt Terror und Flucht. Weil vielerorts Krieg herrscht, sind deshalb rund 65 Mio. Menschen ziellos unterwegs... Alt, Jung, Kinder. Es handelt sich dabei um Flüchtlingsströme von der Grösse, wie sie es seit dem 2. Weltkrieg nie mehr gab.



Eine Frage der Zeit: nächster Hangrutsch. Foto: Res Nadig

Die Hölle Syrien

Politisches, militärisches, diplomatisches Chaos. Geberländer sprechen von 8 Mia. Dollars als nötige Hilfe den Bedrängten zu; dann die unwirksame Friedenskonferenz in Genf; Saudi Arabien bietet Bodentruppen an. Russland und die USA mischen an vordersten Fronten mit. Putin, Assad und der Iran rechnen mit militärischen Geländegewinnen. Darum dreht sich das Geschehen im Kreis. Geopfert wird die syrische Bevölkerung. Was früher schon vorausgesagt wurde, trifft ein... Syrien und Vorderasien werden zum kriegerischen Schmelztiegel unterschiedlicher Interessen. Wird einem Waffenstillstand ein ausgehandelter Frieden folgen können?

Afrika

Viele Länder dort werden von einer korrupten Elite beherrscht, die die Landesressourcen hemmungslos und despotisch ausplündert. Sie bleiben reich... die Bevölkerung fällt der Armut anheim. Ein Journalist meint treffend: «Afrika ist der K-Kontinent mit Krieg, Krisen, Katastrophen, Krankheiten und Korruption.» Erbärmliche Aussichten.

Südamerika

Brasiliens Kehrseiten der Medaillen. Die Olympischen Spiele und die nachfolgenden Paralympics der Behinderten als Riesenanlässe werden bei weltweiter Beachtung zufriedenstellend durchgeführt. Dem Staat aber droht Bankrott. Auch hier lähmen Korruption und Vetternwirtschaft die wirtschaftliche Prosperität. Sie werden nicht nur der abgesetzten Präsidentin Rousseff vorgeworfen... sie gelten auch für viele der politischen Mitspieler.

Weltwirtschaft

Vielfach wird sie als fragil beschrieben. Vertrauensverluste in Banken, im Wirtschaftssystem (niedrige Zinslage, Zerfall der Rohstoffpreise wie beim Erdöl), horrenden Staatsschulden überall und die schwächelnde Wirtschaft in China, Russland, Brasilien z.B. führen alle zum monetären Misstrauen.

USA: Clinton oder Trump?

Jetzt im September läuft noch der Countdown. Wer übernimmt im Dezember das US-Präsidium? Hillary Clinton (wäre die erste Frau als Präsidentin) oder der zwielichtige Donald Trump? Die Art des mit allen Ösen und Kanten geführten Wahlkampfes stösst uns Europäer eher ab... nachher den nötigen Respekt für den Gewählten?

Berühmte Verstorbene

- Nov. 15 Helmut Schmidt (DE), alt Bundeskanzler
- Febr. 16 Umberto Eco (IT), Schriftsteller «Der Name der Rose»
- März 16 Westerwelle, Späth, Genscher, ehemals deutsche Minister
- April 16 Prince (USA), Weltstar als Musik-Ikone
- Juni 16 Muhammad Ali (USA), Boxchampion
- Juni 16 Pierre Aubert, alt Bundesrat
- Juni 16 Götz George (DE), der raubeinige Schimanski
- Juli 16 Dimitri (CH), beliebter Clown
- Aug. 16 Jack Günthard (CH), nationale Turngrösse



Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnergemeindeversammlungen

2. Dezember 2015: 89 Stimmberechtigte von 2187 in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigten Personen (4%) beteiligten sich an der Gemeindeversammlung. – Der Krediterteilung für den Ersatz des Tanklöschfahrzeugs stimmt diskussionslos ein grosses Mehr der anwesenden Stimmberechtigten zu. – Ebenso diskussionslos und mit demselben Stimmenergebnis ist der Nachkredit für die Sanierung des Werkraums beschlossen. – Dem Budget 2016, inkl. der Erhöhung der Steueranlage von 1,59 auf 1,69, stimmt die Gemeindeversammlung ohne wesentliche Diskussion mit einem grossen Anteil an Ja-Stimmen, bei Abgabe einer Nein-Stimme, ebenfalls zu. – Der Teil «Verschiedenes und Informationen aus Gemeinderat» (insbesondere Verkehrssanierung, voraussichtlicher Kauf Villa Freiburghaus und Ärztezentrum) wird anschliessend rege benützt.

1. Juni 2016: 34 Stimmberechtigte von 2217 in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigten Personen (1,53%) beteiligten sich an der Gemeindeversammlung. – Die Rechnung 2015, welche bei einem Bruttoertragsüberschuss von CHF 2422734.14 und harmonisierten Abschreibungen von CHF 1570601.80 einen Ertragsüberschuss von CHF 852132.34 ausweist, stimmte eine grosse Anzahl der Stimmberechtigten mit «Ja» zu. – Die Gemeindeversammlung beschloss – zusammen mit der Rechnungsgenehmigung – zudem einen Nachkredit von CHF 118558.20 als Beitrag an die Kindertagesstätte. – Der Kredit von CHF 782000.00 für den Bau der Erschliessungsanlagen der Wasserversorgung und des Löschschutzes in der Oberau wurde mit einer grossen Zahl an «Ja-Stimmen» angenommen.

2. Ergebnis der Gemeinderrechnung 2015

Laufende Rechnung/ Zusammenzug	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Allgemeine Verwaltung	1646410.58	147477.95
Öffentliche Sicherheit	417818.20	408329.38
Bildung	2576795.56	539650.15
Kultur und Freizeit	629443.50	390008.35
Gesundheit	12634.35	0.00
Soziale Wohlfahrt	2953155.91	740830.00
Verkehr	775958.25	196621.20
Umwelt und Raumordnung	2227290.63	3750371.48
Volkswirtschaft	3233.80	161668.00
Finanzen und Steuern	1798851.40	7558768.01
	13041592.18	13893724.52

Der Ertragsüberschuss beträgt Fr. 852132.34 und wird dem Eigenkapital zugerechnet.

Investitionsrechnung

Die Bruttoinvestitionen gemäss Investitionsrechnung betragen im Jahr 2015 Fr. 2190257 Die Einnahmen beliefen sich auf Fr. 75715, woraus Nettoinvestitionen von Fr. 2114542 resultierten. Zum Ausgleich der Investitionsrechnung wurden die Ausgaben und Einnahmen auf das Verwaltungsvermögen in die Bilanz übertragen.

Bestandesrechnung: Bilanzsumme per 31. Dezember 2015

Aktiven		
Finanzvermögen	16699120.29	
Verwaltungsvermögen	9135627.30	
Spezialfinanzierungen	0.00	
Bilanzfehlbetrag	0.00	
Passiven		
Fremdkapital	17535758.94	
Spezialfinanzierungen	5459376.11	
Eigenkapital	2839612.54	
	25834747.59	25834747.59

Verzeichnis der Todesfälle 2015/2016

Aeberhard – Meyer Gertrud, 1924 – Amez – Studer Liselotte, 1940 – Bangerter Ernest, 1932 – Bernasconi Roger, 1959 – Blumenstein Kurt, 1925 – Bucher Alfred, 1922 – Bühler Peter, 1930 – Burri Rudolf, 1945 – Buschor – Mäder Helene, 1921 – Darshan Kaur, 1941 – Di Benedetto Angelo, 1944 – Distant – Jost Evelyne, 1967 – Duursma – Schmidt Rosemarie, 1938 – Fahrni – Neuschwander Beatrice, 1935 – Fedier – Huber Maria, 1934 – Flury – Götz Ottilia, 1934 – Graf Dirk, 1965 – Herren Fritz, 1939 – Jost Rudolf, 1929 – Käser Othmar, 1929 – Kirsch Philipp, 1991 – Loretz – Michael Hedwig, 1927 – Neuschwander – Zimmermann Margrit, 1944 – Nydegger – Bratschi Elsbeth, 1936 – Pitsch Alfred, 1946 – Pulver Thomas, 1953 – Roth Willy, 1913 – Ruprecht Fritz, 1928 – Ruprecht Niklaus, 1955 – Sajin Ljubica, 1945 – Schindler Grety, 1924 – Schwärzel Gisela, 1931 – Seiler Georg, 1941 – Seiler-Berna Gerda, 1951 – Sieber Peter, 1958 – Spring-Klätzer Gertrud, 1924 – Stapfer Albert, 1943 – Stärkle Helena, 1937 – Tschabold Martin, 1965 – Wigger Werner, 1936 – Wilson Donald, 1924 – Winterberger Elisabeth, 1959 – Wysser-Ruprecht Elisabeth, 1931 – Zbinden-Herren Frieda, 1921

Kirchgemeinde Laupen

Während der Berichtsperiode trifft sich der Kirchgemeinderat zu elf ordentlichen Sitzungen. Die Jahresrechnung 2015 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von rund Fr. 35015.95 ab; budgetiert gewesen war dieser mit Fr. 43450.–. – Im Kirchgemeinderat finden keine Personalwechsel statt; für das seit Ende 2015 unbesetzte Ressort Finanzen/Personelles kann per 1. Januar 2017 Walter Kobel aus Laupen gewonnen werden. – Die unterschiedlichen, ein breites Publikum ansprechenden Gottesdienste, werden oft bereichert durch die Mitwirkung von Chören oder Instrumental-/Gesangssolisten. – Ein neues Angebot der Kirchgemeinde in Zusammenarbeit mit der Regionalen Musikschule Laupen: Der SingSong-Workshop mit Jan-Martin Mächler und Madeleine Aebersold wird 3x durchgeführt und begeistert Singfreudige aus Laupen und Umgebung. – Das Seniorenangebot umfasst nach wie vor die Bestandteile Seniorenhöck, Senioren-Nachmittage, Senioren-Mittagstisch, Seniorenferien und natürlich das beliebte Seniorentheater. Weitere Angebote wie ein Informationsabend zum Thema «Fahren im Alter – ohne schlechtes Gewissen» und das Generationen-Jassturnier schliessen die Palette ab. – Die Jugendarbeit der Ref. Kirche Laupen bietet nebst der kirchlichen Unterweisung KUW (Stufen I-III), dem Fyre mit de Chlyne und dem Äxtra-Jugendgottesdienst erneut das beliebte Juralager an. Zum ersten Mal findet in diesem Jahr das Erlebnis-Sommerlager im Gantrischgebiet statt, welches zum vollen Erfolg wird und für 2017 wieder fix geplant ist. – Im August treffen sich der Kirchgemeinderat und die Mitarbeitenden der Kirchgemeinde zum alljährlichen Kirchgemeindefest; dieses Jahr besucht man das Haus der Religionen am Europaplatz in Bern-Bümpliz. Ein äusserst spannendes und informatives Erlebnis, das nicht zuletzt dank der kompetenten Führerin, welche alle dort ansässigen Religionsgemeinschaften mit gleicher Achtung und Respekt «ihren» Gruppe vorstellt, sicher unvergessen bleiben wird. – Der Erntedank-Gottesdienst in Kriechenwil am 11. September sowie das Kirchenfest der Region Laupen, welches am Eidg. Dank-, Buss- und Betttag in Frauenkappelen stattfindet, runden das Berichtsjahr ab. Kirchliche Handlungen: Abdankungen: 29; Trauungen: 3; Taufen: 14; Konfirmanden: 12 (3 Mädchen/9 Knaben).

Seelsorgekreis Laupen

Der Seelsorgekreis Laupen ist eine aktive, wenn auch kleine katholische Gemeinde in Laupen, seelsorgerisch betreut durch die Pfarrei St. Jakob in Bödingen. Jeweils am zweiten Sonntag im Monat findet abends eine Eucharistiefeier in der Kirche Laupen statt. Diese Gottesdienste, geleitet durch die Priester aus Bödingen, werden von den Laupener Katholiken sehr geschätzt. Eine Umfrage hat ergeben, dass sie nicht darauf verzichten möchten. Für Gottesdienstbesuche in Bödingen steht ein Fahrdienst zur Verfügung. – Der Jahreshöhepunkt ist sicher der Familiengottesdienst am zweiten Adventssonntag, der jeweils im ökumenischen Zentrum gefeiert wird. Der musikalisch umrahmte Gottesdienst, der mit einem gemütlichen Zusammensein bei Wein und Tee und Züpfen abschliesst, ist bei jüngeren und älteren Gemeindegliedern sehr beliebt. – Das Krippenspiel in der Kirche Laupen, organisiert durch unsere Pfarreibeauftragte Anita Imwinkelried und Christine Bühler von der reformierten Kirche Laupen ist jeweils ein weiterer Höhepunkt in der Adventszeit. – Regelmässig besuchen unsere Gemeindeglieder auch die Veranstaltungsreihe «Innehalten am Feierabend», die durch die Pfarrei Bödingen sowie die reformierten Kirchen Bödingen und Laupen organisiert wird. – Den Firmweg, die Vorbereitung auf die Firmung, die unseren Jugendlichen in ihrem letzten Schuljahr gespendet wird, begehen wir gemeinsam mit den Firmanden aus Bödingen. – An dieser Stelle sei allen gedankt, die den Seelsorgekreis Laupen, zu dem ebenfalls Kriechenwil und Gammen gehören, unterstützen und durch ihre Teilnahme und Mitwirkung lebendig erhalten.



Schule Laupen

Im Schuljahr 2015/2016 besuchten 322 Schülerinnen und Schüler die Schule Laupen in 3 Kindergärten-, in 8 Primarschul- und in 6 Sekstufel-Klassen. Die Schülerzahlen haben minim zugenommen, sind aber jahrgangsmässig sehr unterschiedlich, was die Planung erschwert. Darum hat die Schulleitung zusammen mit der Primarlehrerschaft beschlossen, auf das Schuljahr 2016/17 zu einem Mehrjahrgangsklassensystem mit altersdurchmischem Lernen zu wechseln. – Höhepunkt im vergangenen Schuljahr war für die ganze Schule neben den traditionellen Sportanlässen, den Skinachmittagen, dem Schwimmtag, dem Sporttag und dem wieder aufstehenden ehemaligen Amts-OL das alle zwei Jahre stattfindende Schulfest Ende Juni, das diesmal unter dem Motto «Power on» stand. Bei bestem Wetter konnten sich die Schülerinnen und Schüler, von klein bis gross, nachmittags an verschiedenen Spiel- und Lernangeboten austoben. Am Abend dann, nach den Spielen zwischen der Lehrerschaft und den Schülerinnen und Schülern, verwandelte sich das Areal in eine riesige Festhütte. Diese speziellen Anlässe sind nur möglich, weil sich immer wieder Lehrpersonen finden, welche sich weit über ihr Kerngeschäft hinaus für die Schule Laupen engagieren, und diesmal war es die AG Schulfest, die das vielfältige Angebot zusammen mit sich aufopfernden Eltern zu einem unvergesslichen Tag zusammenstellte. Allerdings muss sich die Schule Gedanken machen über eine Weiterführung des Schulfests im bewährten Stil. In zwei Jahren wird eine nicht unbeträchtliche Zahl von einsatzfreudigen Eltern nicht mehr zur Verfügung stehen. – Das Kalenderjahr 2016 ist auch ein Projektwochenjahr für die ganze Schule, welches diesmal von den einzelnen Stufen (Kindergarten, Primarschule und Sekstufe 1) separat organisiert wird. In der Primarschule stand es unter dem Motto «unterwegs», die beiden Zyklen waren getrennt unterwegs, übernachteten zum Teil

auswärts und erlebten so unvergessene Tage. – Die neue Tagesschule vermochte sich als wertvolles und attraktives Zusatzangebot weiter zu etablieren. – Daneben stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen von diversen Änderungen und Neuerungen schulorganisatorischer, strategischer und auch personeller Art. Dank eines Investitionskredits der Gemeinde über Fr. 200'000.– konnte die Informatik in der ganzen Schule den heutigen Erfordernissen entsprechend ausgebaut werden. In allen Räumen steht nun ein schnelles Internet zur Verfügung, beide Stufen sind mit je 30 Tablets ausgerüstet worden, der Informatikraum wurde totalerneuert. Weil die Anforderungen an das digitale Lernen stetig steigen, werden aber auch die Kosten laufend zunehmen. Weiter wurde die Lehrerschaft in den Lehrplan 21 eingeführt. Dieser soll im Kanton Bern ab Sommer 2018 schrittweise eingeführt werden, die Lehrerschaft bereitet sich auf diverse Weiterbildungstage zu einzelnen Fächern vor. – Auf Ende Schuljahr verliessen zwei Lehrpersonen unsere Schule. Mit Irene Tschannen verlässt eine breit engagierte Kindergartenlehrperson den Schuldienst und geht in die verdiente Pension. Vinzenz Tschumi begleitete zwei Jahre eine 3./4. Klasse und verlässt unsere Schule, um sich weiterzubilden zu lassen. Die beiden wurden anlässlich einer würdigen Feier im Schloss Laupen verabschiedet und verdankt. – Am 12. November 1866 wurde die Sekundarschule Laupen mit 57 Schülerinnen und Schülern und zwei Lehrern in zwei Klassen eröffnet. Die ursprüngliche Sekundarschule Laupen gibt es nicht mehr, die alte Form der Sekundarschule mit ihrem zum Teil etwas elitären Beigeschmack gehört spätestens seit der Einführung des Schulmodells 6/3 (sechs Jahre Primarschule, 3 Jahre Sekundarstufe 1) und dem Laupener Entscheid, die Stufe in einem kooperativen Modell (zuerst Spiegel 3b, dann Manuel 3a) zu führen, der Vergangenheit an. Der Wandel wird weitergehen, ist nie abgeschlossen, die Schule ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Die Lehrerschaft der Sekstufe 1 hat beschlossen, diesen Jubiläumsanlass nicht speziell zu begehen. Die Schulleitung wird eine Jubiläumsschrift verfassen.

Schul- und Gemeindebibliothek Laupen

Am 27. Oktober durften wir zusammen mit rund fünfzig Zuhörern Walter Däpp in unserer Bibliothek begrüßen. Er erzählte berndeutsche Radiogeschichten zum Schmunzeln und zum Nachdenken aus seinen Büchern und begeisterte uns alle sehr. – Das Kino Laupen zeigte im November 2015 in einer Matinée das eindrückliche Werk «Der Antiquar am Hirschengraben» von Andrea Leila Kühni. Der Film zeigte auf eindrückliche Weise die letzten Tage dieses Antiquariats am Hirschengraben in Bern. Unsere Bibliothek beteiligte sich an diesem Anlass mit einem Apéro nach dem Film. – Auf Ende des Jahres demissionierte Stefan Mogl aus der Bildungscommission. Stefan Mogl hatte unsere Bibliotheksanliegen immer aufs beste in der Bildungscommission vertreten. Ganz herzlichen Dank dafür! Neu zuständig ist für uns Frau Ana Pergl. – Unsere Bibliothek ist auch nach vielen Jahren immer noch sehr beliebt. Dies zeigte die sehr hohe Gesamtausleihzahl im 2015. – Im Januar 1986 war die Eröffnung der Schul- und Gemeindebibliothek Laupen im Oberstufenschulhaus. Zu Ehren von unserem 30-jährigen Jubiläum feiern wir immer, wenn die Ausleihe auf einen 30sten vom Monat fällt. So gab es bisher einen Apéro mit Prosecco, ein Glücksrad, es entstand eine Fotogalerie, wir falteten Blumen aus Ausschussbüchern, ein grosses Würfelspiel führte durch die Bibliothek oder es konnten Rätselfragen beantwortet werden. – Zum Jahresanfang 2016 konnten wir unsere Öffnungszeiten verbessern. Neu haben wir an allen bisherigen Ausleihtagen zwei Stunden offen. – Dieses Jahr wäre der bekannte Berner Liedermacher Mani Matter 80 Jahre alt geworden. Dies nahmen wir am 2. Februar zum Anlass für eine Lesung mit Wilfried Meichtry. Er las uns aus seiner Matter-Biographie vor. Zwischen- durch unterhielt uns der Sänger und Gitarrist Lukas Gerber mit Interpretationen verschiedener Matter-Lieder. – Erneut wagten wir uns mit einer Gruppe Seniorinnen und Juniorinnen an die Prix Chronosbücher. Dieses Mal gab es nur vier Titel zum Lesen und Beurteilen. Neu mussten sich alle auf einen gemeinsamen Titel einigen. Nach einer Diskussion einigten

sie sich für «Mein Dschinn» von Lukas Hartmann. Dieses Buch wurde dann auch der offizielle Gewinner des Prix Chronos 2016. – Nach wie vor gibt es während der Schulzeit immer am ersten Donnerstag des Monats eine spielerische Halbestunde «Geschichtezyt» für die ganz Kleinen – zusammen mit ihren Müttern oder Grosseltern. – Pass auf mich auf! Am 9. September 2016 unterhielt Lorenz Pauli Kinder und Erwachsene mit seinen lustigen Geschichten. Zusammen mit den begeisterten Kindern erfand er «nigelgelneue» Geschichten. Viel zu schnell war diese Stunde vorbei.

Tourismus Region Laupen

Unser Verein besteht aus 34 Firmen und juristischen Personen, aus 38 Einzelmitgliedern, aus 4 Gemeinden, aus 28 Restaurationsbetrieben und aus 15 nicht beitragspflichtigen Institutionen. Im Vorstand haben sich keine Änderungen ergeben. – In jedem Jahr wird von uns eine Einzelperson, ein Verein, eine Organisation mit dem «Sympathiepreis Tourismus Region Laupen» ausgezeichnet. Der Preisträger muss etwas Besonderes im Bereich Tourismus geleistet haben. Der diesjährige Preisträger ist Marco Parodi aus Laupen. Die Übergabe des Sympathiepreises hat am 12. September stattgefunden, anlässlich des Herbstapéros von Gastro Region Laupen. Knapp 100 Personen haben sich im Innenhof auf Schloss Laupen eingefunden. Die Auszeichnung – ein silbriges Lindenblatt in einem schwarzen Kästchen, gestaltet von der Goldschmiedin Barbara Schmid-Koch aus Laupen. In seiner Laudatio erwähnte Tom Glur – Präsident von «Tourismus Region Laupen» – die grossen Verdienste von Marco Parodi. Er hat dem TRL, in einer äusserst schwierigen Phase, neues Leben eingehaucht. – In diesem Jahr wurde eine neue Diashow im Schaufenster beim Bahnhof Laupen realisiert. Die Laupener Profifotografin Beatrice Hildbrand hat Bilder gemacht von unseren Restaurationsbetrieben und unseren B&B's. – Wie jedes Jahr hat der TRL auch heuer das «Achetringele» organisiert und finanziert. – Wir sind daran, unsere Website zu verbessern: www.regionlaupen.ch soll moderner und benutzerfreundlicher gestaltet werden.

Vereine

Elternverein Laupen

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter dem Elternverein Laupen. Viel hatten wir uns vorgenommen und waren voller Motivation daran, für die Kinder und Familien in Laupen wieder ein tolles Angebot bereitzustellen. Denn was wäre eine Gemeinde ohne Familienaktivitäten, ohne gemeinsame Zeit miteinander zu verbringen, ohne die Wünsche der Kinder zu sehen und mit ihnen tolle Erlebnisse zu haben? – Am Weihnachtsmarkt haben wir im Tea Room der Familie Bärtschi Lebkuchen verzert, Engelchen gebastelt, haben dem Samiclaus coole Sprüche aufgesagt und Geschenke erhalten, im Betagtenzentrum entstanden tolle Kerzen und mit den Bewohnern und Mitarbeitern hatten wir eine schöne Zeit. Auf dem Herbstmarkt hatten wir einen super Stand direkt neben dem Karussell und die Kinder waren begeistert Ein- und Verkäufer, und an zahlreichen Türen in Laupen können nun selbstgebastelte Holzschilde mit den Familiennamen entdeckt werden. Aber das ist nicht alles: Bei «Kidz in Action» waren über 30 Kurse ausgeschrieben, viele neue darunter, wie Schach, Bienen, Wen-do für Mädchen, ja sogar Schwingen. Und neu haben wir mit dem Jugendarbeiter von Laupen Kurse für «Teens in Action» angeboten. Und nicht zu vergessen: ein wunderbarer Cupcakekurs und ein romantischer Fondueplausch mit Lagerfeuer. Na, wenn das nichts ist? Und was wäre der Elternverein ohne die Spielgruppen Wundertüte und Wunderwald, in denen sich die Kleinsten austoben dürfen, kleine Feste gefeiert werden und der Wald immer wieder unsicher gemacht wurde. Nicht zu vergessen ist das Engagement der Ludothek mit Pausenludo in der Primarschule von Laupen und Bödingen und Mitwirken beim Welt-

spieltag. – Sieht man auf ein weiteres Jahr Elternverein zurück und führt sich nochmals all die Aktivitäten, die engagierten Mitglieder und einen super zusammen arbeitenden Vorstand vor Augen, dann freuen wir uns, dass der Verein wichtig erscheint für ein Zusammenleben in Laupen und dass sich Familien kennen lernen, Gross und Klein, Jung und Alt. – Unser neuer Vereinsname wird lauten: «zwöi u meh» /Familienverein Laupen.

KulturLa

Unsere Saison hat im November mit dem Jubiläumskonzert des Berner Motettenchors begonnen. Zum vierzigjährigen Bestehen widmete er das Programm der geistlichen Musik des 19. und 20. Jahrhunderts aus Deutschland und England. – Im Januar hatten wir das Vergnügen mit dem Melisma Saxophone Quartett. Die vier jungen Musikerinnen und Musiker aus vier verschiedenen Ländern begeisterten das Publikum mit der Präzision und Virtuosität ihres Spiels und mit einer sehr ansprechenden Stückauswahl. Ausserdem verstanden sie es, die Zuhörerinnen und Zuhörer mit humorvollen Ansagen durch das Programm zu führen. – Im März fand in der Kirche ein Konzert des Duo Macchia statt. Wir hörten wehmütige und fröhliche Klänge, traditionelle und auch moderne Musikstile, leichte und anspruchsvollere Werke, vorgelesen von Klarinette und Gitarre. – Eher anspruchsvoll war das Maikonzert. Ein Kammerensemble, zusammengesetzt aus Mitgliedern des Berner Symphonieorchesters, spielte Streichquintette. Es waren Werke, die man nicht so oft hört, die aber für Freunde der Kammermusik einen besonderen Genuss darstellten. – Im August fand traditions-gemäss die Jazz-Matinée statt. Sie wurde wieder im Schlosshof durchgeführt. Musiziert hat diesmal die Jazzeral Old Time Jazz Band. Die Band aus dem Berner Seeland hat das Publikum mit einem abwechslungsreichen Programm und ihrem sehr erfrischenden Auftreten überzeugt.

Theaterverein «die Tonne»

Die Tonne-Saison 2015/16 darf als erfolgreich bezeichnet werden. Wiederum konnte dem Publikum ein abwechslungsreiches Programm auf hohem Niveau präsentiert werden. – Am 12. September eröffneten Amuse Bouche die Saison mit ihrem Programm «Pärchenallergie». Bänz Friedli begeisterte mit «Gömmar Starbucks» in der voll besetzten Aula. Uwe Schönbeck trat am 5. Dezember mit «Na denn Prost» in der Tonne auf. – Die Eigeninszenierung fand im neuen Jahr statt: Im Januar und Februar wurde das Stück «Apéro mit em Tüüf» von Marius Leutenegger aufgeführt. Der Regie-Erstling von Linda Trachsel kam beim Publikum sehr gut an. Leider setzte sich der Trend der letzten Jahre fort, und die Auslastung blieb mit 66% hinter den Erwartungen zurück. – In der zweiten Saisonhälfte setzte die Tonne den Schwerpunkt auf Musik. Am 19. März zeigten Leila und Lola ihr Programm «Blitz und Blank» vor fast ausverkauftem Haus. Die Geschwister Hugh und Katy Moffatt – zwei musikalische Schwergewichte aus der amerikanischen Country- und Folkszene – traten in der Tonne auf. Am 23. April begeisterte Toni Vescoli das Publikum mit «Mache wasi will». Den Saisonabschluss machte am 28. Mai die Band Mayvie, die ihre neue CD «Steps to follow» vorstellte. Die Auslastung aller Tonne-Veranstaltungen lag bei ca. 75% (bei den Gastspielen gar bei hervorragenden 90%), was gegenüber dem Vorjahr eine markante Steigerung bedeutet. Das neue elektronische Reservierungssystem funktioniert trotz einigen Kinderkrankheiten. – Im Zusammenhang mit einer möglichen Zusammenarbeit mit der Burgergemeinde in der Lindenschneue wird in der neuen Saison eine Visionenkonferenz zur längerfristigen Ausrichtung der Tonne stattfinden. – Der Tonne-Vorstand bedauert den Rücktritt von Anita Fliesenmäcker, der langjährigen «grafischen Seele» und verdankt die jahrelange, hervorragende Arbeit. – Der Vorstand dankt allen, die mit ihren freiwilligen Einsätzen,

ihren Mitgliederbeiträgen und dem Besuch der Veranstaltungen dazu beigetragen haben, dass auch die vergangene Saison in guter Erinnerung bleiben wird.

claro

Claro-Laden FAIR TRADE

«Wollen wir zuerst in den Showroom gehen, zu den Vororderartikeln oder in das Schnäppchen-Zelt?» So oder ähnlich tönt es jeweils, wenn wir beim claro-Hauptsitz in Orpund einkaufen gehen. Eifrig wird dann an dieser sogenannten «HandArt» diskutiert, was wir für unseren Laden anschaffen wollen, was die Kundinnen und Kunden interessiert. Zudem stellt sich die Frage, welche Handwerksartikel wir in welcher Farbe und Anzahl bestellen wollen. Neuigkeiten im «Food»-Bereich können jeweils gleich vor Ort degustiert werden. – Weiterbildung findet jeweils am Herbststadentreffen in Bern und an der Vereinsversammlung der claro- und Weltläden Region Bern (Thema «Verkaufsgespräch») statt. – Anlässlich der Hauptversammlung im März schauten wir uns den eindrücklichen Film «The True Cost» über den wahren Preis von Mode an. – Einige Mitarbeiterinnen von uns nahmen an der Generalversammlung von claro fair trade AG in Solothurn und am Ladentreffen der regionalen Gruppe Bern-Süd und Seeland teil. – Am Jubiläumsmärit in Laupen Ende Oktober boten wir an unserem Stand (den wir mit zwei anderen Läden aus Laupen teilten) bewährte claro-Produkte wie Reis, Honig, Kaffee und Schokolade an. – Auch der Loupemärit im November und Mai stand wiederum auf unserer Aktivitätenliste. – Wir sind nun wiederum zwölf Frauen, die im claro-Laden freiwilligenarbeit verrichten. – Wir danken all unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren Mitgliedern für ihre grosse Unterstützung und das uns entgegen gebrachte Vertrauen – Für weitere Informationen liegt jetzt ein übersichtlicher Flyer auf der Gemeinde in Laupen bereit.



Samariterverein Laupen & Umgebung

Erfreulicherweise konnten wir auch im vergangenen Jahr wiederum ein paar neue Mitglieder in unserem Samariterverein begrüssen. Somit ist unser Bestand an Aktivmitgliedern wieder auf über 20 Personen angewachsen und wir blicken zuversichtlich in die Zukunft – Das letzte Vereinsjahr war geprägt von den monatlichen Samariterübungen, dem Postenstehen an diversen Anlässen und der Grossübung mit der Feuerwehr Regio Laupen. – Das neue Jahr haben wir zum Anlass genommen, unsere Samariternotfalltaschen auf Vordermann zu bringen. Ebenso konnten wir unsere Mitglieder mit «neuer» Einsatzkleidung ausrüsten, welche wir vom Rettungsdienst Aarberg übernehmen konnten. – Der Samariterverein Ferenbalm organisierte im Mai eine Feldübung der etwas anderen Art. Nach einem Inputreferat zu verschiedenen heimischen Heilpflanzen und deren Einsatzgebiet, konnten wir selber Salben, Cremes usw. herstellen. Die Übung hat uns wieder einmal verdeutlicht, dass uns die Natur für viele kleine Beschwerden wirksame Mittel zur Verfügung stellt, die sich direkt vor der Haustüre finden lassen. – Der diesjährige Samariterausflug führt uns ins Reich der Sinne, ins Sensorium in Rütihubelbad. – Aufgrund der guten Nachfrage vor zwei Jahren, hatten wir uns entschieden, während der Ferienwoche «kidz in action» des Elternvereins wiederum einen Kurs zum Thema «Erste Hilfe» anzubieten. In diesem Jahr war der Kurs komplett ausgebucht und so konnten zwölf interessierte Kinder wichtige Grundsteine der ersten Hilfe spielerisch erlernen. – Neben der Organisation des Blutspendens haben wir an mehreren Sport- und Publikumsanlässen Postendienst geleistet. – An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die den Samariterverein Laupen & Umgebung mit ihrer freiwilligenarbeit oder finanziellen Zuwendung unterstützen. Ohne sie könnten wir unsere Vereinsaufgaben und somit die Erste Hilfe bei Menschen in Not nicht ausführen. – Interessenten sind eingeladen bei einer Übung hereinzuschauen oder sich auf der Webseite www.samariter-laupen.ch zu orientieren.



Vereinigung ehemaliger Schüler Laupen

Das Vereinsjahr zwischen den zwei Hauptversammlungen verlief ruhig, Hauptaktion war der Achetringeler-Versand und Abklärungen für die nächste HV. – Das Geschenk an die Schulen, neue Handballtore und neue Basketballkörbe für den Sportplatz, sind zum Teil montiert und in regem Gebrauch. – Das Datum der nächsten HV unserer Vereinigung steht fest: der 13. Mai 2017. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer; neue Mitglieder sind uns immer sehr willkommen.

Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg

Unsere Jahreschronik beginnt mit dem traditionellen Probewochenende im Oktober, dieses Jahr zum ersten Mal in der Aula Allenlüften. An diesen beiden Tagen probten wir intensiv an den Stücken für unseren Themenabend. Um so richtig zu profitieren, engagierten wir externe Musiklehrer, die am Samstagmorgen mit uns an den Stücken übten. – Für je 35 Jahre aktives Musizieren wurden an der Delegiertenversammlung im Casino Bern Michael Streit, Adolf Zwahlen, Hanspeter Ruprecht und Werner Stucki zu Eidgenössischen Veteranen ernannt. Wir gratulieren nochmals ganz herzlich. – An unserem Themenabend vom 21. November entführten wir das Publikum auf eine Reise Richtung Westen. Unter dem Motto «Go West» spielten wir unter anderem Stücke wie Southampton, New York New York, Hawaii Five-O und natürlich Go West. – Mit dem Altersnachmittag am 6. Dezember hatten wir unseren letzten musikalischen Auftritt vom letzten Jahr. Am Schlussstück vom 11. Dezember liessen wir das Jahr beim gemütlichen Beisammensein ausklingen. Doch auch das Achetringle durfte in unserem Programm nicht fehlen, wo wir, wie jedes Jahr, Glühwein und Punsch verkauften. – Bereits im Januar begannen wir schon wieder mit intensivem Proben für unser Jahreskonzert in Laupen und in Allenlüften. – Musikalisch durften wir die Turnerveteranentagung sowie die Feldpredigt an der Turnfahrt in Mauss begleiten. – Am Muttertag luden wir auch dieses Jahr wieder zum traditionellen «Bure Zmorge» in die Turnhalle in Laupen ein. Zum Jubiläumsjahr, 1000-Jahr-Mühleberg, konnten wir gleich an mehreren Anlässen teilnehmen, zuerst an der Gewerbeausstellung. Beim Hauptanlass in Allenlüften vom 30. Juli umrahmten wir den offiziellen Festakt und spielten dort zu Ehren von Elisabeth Zölch den gleichnamigen Marsch, der ihr zur Wahl als Regierungspräsidentin 1994, gewidmet wurde. – Ein Höhepunkt in unserem Chronikjahr ist bestimmt die Bundesfeier in Mauss, wo wir die Festansprache von Bundesrat Ueli Maurer musikalisch begleiten durften. Selbstverständlich durften wir diese Gelegenheit nicht verstreichen lassen für ein gemeinsames Foto mit ihm und der Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg.

Jodlerklub «Heimelig» Laupen

Am 11. Oktober besuchten uns wieder viele Freunde am «Jodlerzmorge» in der Aula Schul- und Sportzentrum Allenlüften. – Am Missionssonntag am 8. November durften wir in der Kirche Mühleberg den interessanten Gottesdienst musikalisch untermalen. Die «Öpfchüechli» an unserem Stand am Herbstmärit waren auch dieses Jahr bei Alt und Jung sehr begehrt. – Unseren gemütlichen Jodlerhöck führten wir heuer im Partyhaus von Kuis Waldside in Gurbrü durch. – Den 22. Januar reservierten wir für die Hauptversammlung im Kreuz Gümnenen. – Am 13. Februar wurde Schlappbach Robert, langjähriges Mitglied unseres Jodlerklubs, vom BKJV in Herzogenbuchsee zum Ehren-Veteran ernannt. – Unser Jahreskonzert mit Theater fand zusammen mit unseren Liedern und denen unserer Gastgruppen grossen Anklang beim Publikum. – Den Karfreitag reservieren wir seit vielen Jahren, um den BewohrInnen des Betagtenzentrums die Osterzeit musikalisch zu verschönern. An der Gewerbeausstellung Mühleberg traten wir mit unseren Liedern auf. – Der 3. Mai

stand unter dem Stern unseres Maibummels. Herren Hans hat uns anlässlich seines 70. Geburtstags zu sich nach Hause zu Speis und Trank eingeladen. – Das Schwingfest am Pfingstmontag durften wir wieder traditionellerweise musikalisch untermalen. Am Mai-Märit waren unsere «Öpfchüechli» wie immer ein Erfolg. – Am 11. Juni feierte unsere Dirigentin Annemarie Minder ihr 25. Jubiläum. Dieses Jubiläum krönten wir mit einer Schifffahrt auf dem Bieler- und Neuenburgersee auf Käpt'n Oli's Schiff, gefolgt von einer Weidegustation in Twann und einem Besuch im Pfahlbauer-Museum in Neuenburg. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre, in denen wir unter Annemarie Minder erfolgreich unser Liedgut erweitern und pflegen dürfen.

Trommler- und Pfeiferkorps Laupen

Das zweite Jahr ohne aktive Pfeiferinnen war anders als früher. Aufgeben ist aber für uns weiterhin kein Thema, wir bauen auf das Musizieren mit Trommel und Schläger auf. Auch in diesem Jahr durfte das Corps junge Tambouren willkommen heissen. Das gab uns Ansporn, mit unseren jungen Wilden vorwärts zu schauen und weiterhin mit Leidenschaft unsere Freude am Trommeln weiterzugeben. – Im November 2015 durften wir am Winterkonzert der Musikgesellschaft Neuenegg mitspielen und unser Gelerntes zum Besten geben. Am Chlousehöck konnten wir das Erlebte bei einem gemütlichen Beisammensein Revue passieren lassen. – Seit Jahren zählt das Frühlingskonzert der Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg zum festen Jahresanlass. – Im März 2016 durften wir beim Eurovision Sport Contest, der vom TV Laupen organisiert wurde, einen unvergesslichen Gastauftritt erleben. Es war grandios vor so einem tollen Publikum unser Können unter Beweis zu stellen. – Nach drei Jahren Pause ging es dieses Mal bereits im Frühling nach Habkern. Wir erlebten ein spielerisches Übungswochenende mit musikalischen, aber auch kulinarischen Leckerbissen. Es war schön zu sehen, wie unsere kleinsten Nachwuchstrommler und deren Eltern vereint als Trommlerfamilie diese Tage geniessen konnten. – Der Mittelländische Musiktag fand dieses Jahr in Bern statt. Leider fand der Anlass keinen Anklang beim Stadtpublikum, daher blieben wir Musikanten unter uns. – Vom Schulhaus Bramberg ins Dorfzentrum nach Neuenegg, dies war zum vierten Mal die Marschroute beim Schulfest Neuenegg. Diese haben wir wieder mit der Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg und anschliessend im Dorf mit der MG Neuenegg in Angriff genommen. – Der Sommerabend fand in Bern statt. Unser Mitglied Remo Flühmann zeigte mit der Rekrutenschule 2016 einen fantastischen Auftritt. Bravo Remo. – Unsere ehemalige Pfeiferinstruktorkin, Andrea Sommer, heiratete im August und wir durften an ihrem schönsten Tag teilhaben – Das Corps besteht heute aus fünf Jungtambouren und vier Aktiven.

Männerchor Laupen-Düdingen

Der Chor, welcher 2013 aus der Fusion der Männerchöre Laupen und Düdingen hervorgegangen ist, besteht im Herbst 2016 aus 28 Sängern. Dirigiert wird der Chor von Christian Schneider aus Merlach, und Fritz Marschall aus Laupen ist Präsident des Vereins. Neben dem Singen ist uns auch das gemütliche Beisammensein sehr wichtig. Neue Sänger sind jederzeit herzlich willkommen. – Im Februar fanden in Bödingen und Düdingen zwei gut besuchte Unterhaltungsabende statt. Das Motto unseres abwechslungsreichen Liederprogramms lautete: «... komm mit mir auf's weite Meer...». Wunderschöne, mehr oder weniger bekannte Seemannslieder wurden vorgelesen. Bereichert wurde der Abend in Bödingen durch das Stück «Hausbesuche» der Theatergruppe des Gemischten Chors Bramberg und in Düdingen durch den Auftritt von «Lola und Leila» resp. Silvia Kristina Hadorn und Gabriela Rüedi. Diese beiden netten, aber aufmüpfigen Damen boten ein amüsantes Kontrastprogramm. Am 4. Juni nahmen wir am seeländischen Chorfest in Ipsach teil. Weitere Auftritte hatte der Männerchor an einem Seniorenanlass

in Laupen und am Röselseegottesdienst der Kirchgemeinde Laupen, welcher allerdings witterungsbedingt in der Kirche stattfand. – Ein Höhepunkt des Jahres war die dreitägige Reise im Juni nach Stresa am Lago Maggiore zusammen mit unseren Partnerinnen. Wir trafen dabei auch unseren deutschen Partnerchor «Liederkrantz Kochendorf».

Regionale Musikschule Laupen

Die zahlreichen Musizierstunden und Tanzvorführungen, die den Angehörigen und Interessierten einen Einblick geben in das musikalische Wirken unserer Schülerinnen und Schüler, standen wiederum jeweils unter einem bestimmten Motto, wie zum Beispiel «Viel-Saitiges», «Trommelklänge», «Blues, Rock und Drum Grooves», usw. – Der Schnuppernachmittag vom 14. November in Laupen sowie vom 19. März in Neuenegg gab zahlreichen Schülern und Eltern Einblick in die Welt des Instrumentalunterrichts. – Die Gesangs-Klasse von Jan-Martin Mächler wirkte am 31. Januar am Kirchensonntag und am 28. August im Gottesdienst im Betagtenzentrum mit. – Im Mai fand je ein geführtes Schnuppern an den Schulen Laupen und Neuenegg (2.Klassen) statt. – Am 21. Mai spielte die Band «Walk Tall» mit Schülern von Daniel Bohnenblust am Fest in der Stiftung Bernaville in Schwarzenburg. – Die Cello-Klasse verbrachte anfang August wieder eine Lagerwoche in Lignières, mit Abschlusskonzert in der Kirche Laupen. – Zusammen mit der Kirchgemeinde Laupen erteilte unser Gesangslehrer Jan-Martin Mächler mehrmals einen öffentlichen SingSong-Workshop. – Am 2. September stand ebenfalls Jan-Martin Mächler im Zentrum: im Rahmen des Lehrerkonzerts «eine musikalische Märchenstunde» in der Aula Laupen brachte er zusammen mit Matthias Kuhn am Cello die selbst komponierte Vertonung des Märchens «der gläserne Sarg» zur Aufführung. – Auf der persönlichen Ebene waren folgende Veränderungen zu verzeichnen: Austritt aus dem Lehrkörper: Marianne Waber (Querflöte, Vertretung im Vorstand). Mutation im Vorstand: neu Moritz Küni anstelle von Patrick Gross (Gemeinde Kriechenwil), und neu Esther Herzog anstelle von Marianne Waber (Vertretung Musiklehrer). – Die Führung der Schule präsentiert sich unverändert wie folgt: Monika Hostettler, Franziska Flückiger, Nicole Guillot Boss (alle drei präsidiale Aufgaben), Christiane Bienz (Präsidentin der Betriebskommission), Urs Grundbacher (Schulleiter), Sandra Ruprecht (Sekretariat). Im Moment bietet die Musikschule 16 Fächer an, unterrichtet von 20 Lehrkräften. Die Schülerzahl im Instrumentalunterricht blieb stabil bei ca. 260 Schülern.

TVL

Das wöchentliche Training am Dienstag wird von 10 bis 18 Turnern besucht und im Turnus von verschiedenen Turnern geleitet. Ein Krafttraining oder Fitnessprogramm wird gefolgt von Volleyball, Fussball oder Unihockey. Im Sommer sind andere Sportarten, wie Go-Kart, Aareschwimmen oder Platzgen angesagt. – Der Raquette-Stand am Märit und der Marroni-Verkauf öffneten unsere Reisekasse. – Silvesterbummel zusammen mit dem Damenturnverein, Turnfahrt nach Mauss und die Sanierung des Vita Parcours, zusammen mit der Männerriege und dem DTV, standen weiter auf dem Programm neben dem Turnen. – Beim Unterhaltungsabend der Turnvereine halfen die Mitglieder beim Auf- und Umbau der Bühne und «Peter Reber, Heino und Concita Wurst» führten durch das Abendprogramm. – Nach dem Rücktritt von Adrian Scherler konnte an der HV das Präsidium leider nicht besetzt werden. – Die Zischtingsclubreise vom 27./28. August führte uns in den Jura. Nach der Besichtigung der Radrennbahn in Grenchen, folgte eine Wanderung nach Gänsbrunn. Am Sonntag führte der Weg über die Hasenmatt auf den Weissenstein und zu Fuss oder mit der Bahn nach Oberdorf.

Damenturnverein Laupen

In den Turnstunden wird ein breites Programm zu Fitness, Kraft und Ausdauer, Aerobic und Body Forming angeboten. Spiele und das Bewegen im Freien in der wärmeren Jahreszeit kommen dabei nicht zu kurz. – Der Höhepunkt in diesem Vereinsjahr war der Unterhaltungsabend unter dem Motto «Eurovision Sport Contest». Wiederm ist es gelungen, alle Generationen für ein Projekt zu vereinen. Die verschiedenen Riegen der Turnvereine Laupen haben alle einen Beitrag zum gemeinsamen Gelingen der drei Aufführungen geleistet. – Zum zweiten Mal hat der DTV Laupen im Mai den UBS Kids Cup durchgeführt. Bei herrlichem Wetter waren rund 200 Kinder am Start. Tatkräftig haben viele Mitglieder der Turnvereine sowie Eltern mitgeholfen, um diesen Anlass für die Jugend möglich zu machen. – Belohnt hat sich der DTV im September mit einem zweitägigen Ausflug nach Habkern. Die beiden Varianten mit Wanderung, sportlich oder gemütlich, kamen bei den Teilnehmenden gut an. Übernachten im Laupener Ferienhaus «Alpenruh», Führung im Ortsmuseum und eine Schifffahrt mit der «Blüemlisalp» rundeten den Ausflug ab. – Neben dem Turnen fanden weitere Anlässe statt: Chlouse-Höck, Silvesterbummel mit dem Zischtingsclub, Auffahrtswanderung zur Predigt nach Mühleberg mit anschliessendem Bräteln bei der Bürgerhütte in Laupen, Badi-Plausch, Minigolf, zudem Mithilfe bei der Vita-Parcours-Sanierung. – Das beliebte Angebot «Fit durch den Winter» für jedermann startet der DTV auch in diesem Jahr wieder. – Bei unserem Turnen am Montagabend um 20.15 Uhr in der grossen Turnhalle in Laupen können Interessierte unverbindlich hereinschauen.

Jugendriege Laupen

Heute umfasst Jugend Laupen 3 Jugi-Gruppen. Das Geräteturnen (GETU) hat dieses Jahr am meisten Zuwachs bekommen. – Ein Höhepunkt im Turnjahr war der Unterhaltungsabend der Turnvereine im März unter dem Motto «Eurovision Sport Contest». Dabei verwandelten sich die Jüngsten von Vampieren zu tolen Turnern, die mittlere Jugigruppe zeigte die ganze Vielfalt des Turnens, Unihockey, Leichtathletik, Gymnastik usw. und die ältesten Jugeler machten gewagte Sprünge mit dem Trampolin. Erstmals war die Gerätegruppe dabei; sie zeigten aufzug, Handstand, Rollen, Schulterstand u.v.m. am Reck, Boden und Barren. Es gab viel Applaus für alle Gruppen. – Den K2-Test im GETU Ende Mai in Burgdorf bestanden beide Mädchen. Ebenfalls im Mai fand der 2. UBS-Kids Cup in Laupen statt, mit beinahe der doppelten Teilnehmerzahl, verglichen mit dem letzten Jahr; ein gelungener Anlass. – An den Einzelleichtathletik-Wettkämpfen gab es gute Resultate, Teilnahme am Kantonalfinal in Thun, und zum ersten Mal konnten sich gleich zwei Laupener für den Schweizerfinal anfangs September in Zürich qualifizieren. Der jüngere Jugeler erreichte den 11., der ältere den 6. Rang mit Diplom. Teilnahme an den Jugitagen in Schöpfen und Thun stand ebenfalls auf dem Programm. – In diesem Jahr konnten sich 44 Jugeler ein Fleissabzeichen und ein Sparkasseli abholen. – Im neuen Turnjahr gewann ein Junge beim Sensesprint in Neuenegg eine Goldmedaille. Vita Parcours, Minigolf, Bowling und Hornussen auf dem Bramberg stellten zudem eine Abwechslung für alle dar.

EIKI/KiTu

Für die Kinder wird Eltern-Kind-Turnen ab 2 Jahren und Kinderturnen angeboten. Bei den Jüngsten war bereits nach wenigen Lektionen (Mittwoch 15.00 – 15.50 Uhr) die Angst überwunden und zusammen mit Eltern oder Grosseltern wurde gehüpft, geklettert, gesprungen, gespielt, gelacht, gesungen und geklatscht. Am Unterhaltungsabend der Turnvereine erfolgte ein Auftritt zum Lied «2 kleine Italiener». Dieser wird den Kindern sicher in Erinnerung bleiben. – Die KinderturnerInnen wählten den Stufenbarren mit z.T. selbst erfundenen Übungen als Gerät für den Auftritt am Unterhaltungsabend aus. Zum Siegersonntag von Céline Dion am damaligen «Grand Prix d'Eurovision de la Chanson» zeigten sie mit viel Freude und Einsatz ihr Können. Ab Frühling fand das Turnen draussen

statt und in den Disziplinen Weitsprung, Schnellauf und Ballwurf nahmen einige am UBS Kids Cup teil; fürs KiTu gab es sogar eine Medaille.

Männerriege Laupen

Die Männerriege hat auch dieses Jahr ihren Mitgliedern jeden Freitagabend in der Turnhalle ein geleitetes Turnen angeboten. Dabei handelt es sich um ein vielseitiges Fitnessprogramm, das auf die Bedürfnisse der Altersgruppe 60+ ausgerichtet ist. Parallel dazu turnt eine Seniorengruppe im Singsaal. Das Turnen wird vorgängig durch Volleyballspiel und im weiteren mit Ballspielen ergänzt. – Auf dem Jahresprogramm stehen daneben auch Mithilfe bei der Instandstellung des Vita Parcours, Mithilfe beim Kids Cup, eine Velotour und eine Bergwanderung. Dieses Jahr führte uns diese bei schönem Wetter vom Rinderberg ob Zweisimmen zum Hornberg und Horneggli. – Zu Beginn des Jahres mussten wir von unserem langjährigen Ehrenmitglied Willy Roth Abschied nehmen. Er war während 70 Jahren Mitglied der Männerriege und verstarb im 103. Altersjahr. – Monatlich wird auch ein Anlass ausserhalb des Turnbetriebs durchgeführt. Im Berichtsjahr waren das z.B. Wasser und Käse im Emental, in Bern Besuche der Sammlung des Naturhistorischen Museums, der Kinemathek Lichtspiel und der Berufsfeuerwehr sowie eine Schifffahrt auf dem Murtensee. – Am Unterhaltungsabend der Turnvereine Laupen liessen 5 Männerriegeler, verstärkt durch «Sue» mit «Trödler & Co.» von Peter, Sue und Marc, Eurovisions-Erinnerungen von 1979 wieder aufleben; zur Freude der Zuschauer.

Fussballclub Laupen

Im Fussballclub Laupen ist einerseits sportlich alles im Mittelfeld gelaufen, also keine Luft nach oben oder nach unten, andererseits ist das Umfeld ruhig, keine medienwirksamen Transfers oder Vorstandsnachrichten sind zu vermerken. Hauptverantwortlich für die sportliche Höchstleistung ist in dieser Periode unsere Mannschaft 40+, welche in der Gruppierung mit Wännwil und Bödingen den Freiburger Cup gewonnen hat. – Negativ auffallend ist weiterhin der Vandalismus beim Klubhaus, vor allem während der Sommerpause und an den schönen Wochenendabenden, sogar mit einem Projektil-Einschuss in der Buwetenscheibe. Die Gemeinde hat seit Anfang 2016 ein richterliches Verbot um das Klubhaus verhängt; so haben wir wenigstens eine rechtliche Handhabe gegen die Übeltäter. – Im April hat Frau Marguerite Imhof nach 48 Jahren die Tätigkeit als Tenue Wäscherin an den Nagel gehängt. Auch an dieser Stelle dafür riesigen Dank! – An der GV im Juni wurden Yves Sommer neu in den Vorstand gewählt und Albert Bollmann aus Rizenbach zum Ehrenmitglied ernannt, als Dank für seine jahrelange Mitarbeit bei den Juniorenturnieren. Der feuchte Frühling hat unserem Rasen gutgetan, die Meisterschaft läuft wieder wie gewohnt auf grünem Rasen. Also, bis dann auf der Gillenau beim Besuch eines Spiels.

Tennis Club Laupen

Seit Herbst 2015 erstrahlt unser Clubhaus im neuen Glanz. Viele fleissige Hände unserer Clubmitglieder haben die Holzfassade und Fensterläden frisch gestrichen. – Beim jährlichen Herbstturnier am 12. September durfte bei schönem Wetter viel gespielt und gelacht werden. Im Januar fand das Jassturnier statt und nach der Platzöffnung im April 2016 starteten Anfangs Mai sechs Teams (Frauen und Männer) in die Interclubmeisterschaften. Zwei der Mannschaften konnten anschliessend dank ihrer guten Resultate in eine höhere Liga aufsteigen. – Die neue Saison konnten wir mit einem neuen Trainer für unsere Junioren beginnen. In Sandro Mühlhauser fanden wir einen engagierten jungen Mann, der unseren Kindern und Jugendlichen begeistert den Tennissport näher bringt und sie fördert und fordert. Der Nachwuchs ist dem Tennisclub ein grosses Anliegen. – In Zusammenarbeit mit dem Tennisclub Neuenegg (TC Sensetal) werden jedes Jahr die sogenannten Poolmeisterschaften organisiert. Mit

gliedert aus den beiden Clubs messen ihr Können bei Mixed-, Doppel- und Einzelspielen. Die wunderschönen, warmen Spätsommerabende halfen mit, dass wir das Clubleben auch nach den Spielen im Freien auf unserer schönen Aussenanlage geniessen konnten.

Volkstanzkreis Saane/Sense Laupen

Nächstes Jahr feiern wir 40 Jahre Volkstanzkreis Saane/Sense Laupen und sind voll in den Vorbereitungen. Nach den Herbstferien schwingen wir wieder unser Tanzbein im Singsaal der Primarschule Laupen ab 19.45 bis 21.45 Uhr und umrunden dabei tanzend die Welt zu Musik aus aller Herren Länder. Wir reisen mit unseren Füessen nach Bulgarien, Frankreich, Deutschland, England, USA und kommen wieder in die Schweiz. Tanzen ist ein wunderschönes Gemeinschaftserlebnis, das verbindet und uns alle beschwingt und näherbringt. Der Tanz ist eine ideale Sportart, die den ganzen Körper und Geist trainiert. – Es wäre schön, wenn wir neue Gesichter mit tanzenden Füessen in unserer Gruppe begrüessen könnten. Alle sind bei uns herzlich willkommen, ob jung oder alt, Mann oder Frau und Tanzerfahrungen sind keine erforderlich.



Pfadi Lindenbug

Im 2016 haben wir erneut viele tolle Momente erlebt: Pfingstlager für Wölfe, Pfader und Pios, Pfadistufen-treff unter dem Thema «The Hungergames» für mehr als 100 Pfadis aus dem Bezirk Sense-Seeland und das Sommerlager verbunden mit einem Sozialprojekt. Die jugendlichen Flüchtlinge aus dem Asylzentrum Bäregg wurden zu einem Spielnachmittag eingeladen. Vorgängig wurde die Thematik Flüchtlinge mit unseren Teilnehmenden besprochen. Mit verschiedenen Spielen, gemeinsamen Backen, Kochen und Älplermagronen-Abendessen und einem abschliessenden Fackelzug

konnten einige kulturelle Barrieren etwas abgebaut werden. – Das alljährliche Pfadiheimfest fand unter dem Motto Zirkus Lindibus mit Clowns, Seiltänzern, Tierdompteuren und verkleideten Pfadis und Eltern statt. – Seit einem Jahr besteht auch eine Biberstufe für 4 bis 6-Jährige. Unter www.pfadilindenbug.ch findet man Hinweise auf die Aktivitäten aller Stufen.

Blidenknechte Laupen

Nach dem Abschluss des Vereinsjahrs mit einem Racletteabend begann die neue Saison mit einem Höhepunkt: Bei der Blide wurde die Rute, also der Wurfarm des Katapultes, ersetzt. Mit grosser Spannung warteten die Blidenknechte und Marketenderinnen den ersten Schuss ab. Und tatsächlich, es war ein grosser Wurf bis hin zur oberen Kante der Schlossmauer. Wir danken der Gemeinde Laupen und allen Spendern für die Unterstützung. Anlässlich der Jahresversammlung konnten ein neuer Blidenknecht und eine neue Marketenderin in den Verein aufgenommen werden. – Am 21. Juni konnten wir im Rahmen des Schlachtgedenktales unsere neue Schusskraft dem versammelten Publikum demonstrieren. Beim üblichen Schiessbetrieb erfreuten unsere «grossen Würfe» ein zahlreiches und meist fachkundiges Publikum jeglichen Alters. Im September besuchten die Blidenknechte im Rahmen eines Vereinsausfluges die Burg La Bâtiaz in Martigny, wo ebenfalls mit einem mittelalterlichen Katapult geschossen wird.

Verein «Projekte in Dhital, Nepal»

Nach dem Erdbebenjahr 2015, das viel Einsatz unsererseits abverlangte, um das Schicksal der Betroffenen nur ein kleines bisschen zu lindern, konnten wir uns dieses Jahr wieder mit unseren laufenden und zukünftigen Projekten befassen. – Die Hilfeleistungen in Dhital und den Nachbardörfern sowie der Einsatz im Gebiet Sindhupalchok sind abgeschlos-

sen. Die Unterstützung von acht betroffenen Kindern aus der Region Gorkha läuft noch solange weiter, bis ihre obligatorische Schulzeit in der Schule KEF in Pokhara beendet ist. – Unser Vorstandsmitglied Fritz Marschall reiste im Frühling 2016 mit einer kleinen Gruppe nach Nepal. Der Kontakt zu den Verantwortlichen für unsere bestehenden Anlagen (Wasserversorgung, Motherhouse, Gemeinschafts-Garten, Solaranlagen) ist uns sehr wichtig, denn wir legen Wert auf Nachhaltigkeit. – Das jüngste unserer Projekte ist der Ausbau der Gemüseproduktion. Eine wichtige Bedeutung hat dabei ein Gemeinschafts- und Schulungsgarten. Das genossenschaftliche Denken, um mehr Effizienz beim Anbauen und Vermarkten der Produkte zu erzielen, fängt an zu greifen. – Erneut konnten wir Material für weitere einfache Gewächshäuser kaufen und an interessierte Bäuerinnen und Bauern abgeben. – Seit einigen Jahren befasst sich eine Gruppe von Bauern mit der Situation der Viehhaltung mit Milchwirtschaft in ihrem Land. Zu 70% muss die Milch von Indien importiert werden. Dies müsste nicht so sein, da Nepal über genug Weideland verfügt. Gerade Dhital, das relativ nahe bei einer grossen Stadt mit einem Milchverarbeitungs-Zentrum liegt, könnte mit der Produktion von Milch ein Projekt mit Zukunftschance starten. – Die Gruppe ist mit ihren Ideen und Vorstellungen an uns gelangt. Diese nehmen wir auf und entwickeln sie gemeinsam bis ein realistischer Plan vorliegt. Beide Parteien, die Nepali und wir, sind uns bewusst, dass ein solches Projekt sehr sorgfältig angegangen werden muss, da es mehrere Stolpersteine aufweisen könnte. – In einer ersten Etappe geht es um die Infrastruktur. Bereits wurde Gras angebauet und Stall, Schopf für Gerätschaften und kleines Wohnhaus für den Verantwortlichen sind im Bau. – An der HV im Frühling 2015 wurde Frau Muriel Aebischer aus dem Vereinsvorstand verabschiedet und neu Herr Elmar Kilchör gewählt. – Unsere Aktivitäten im Herbst/Winter 2016/17 werden sein: Kalenderverkauf, Herbstmärkt-stand und im Februar ein Vortrag.



Mühleberg-Chronik 2016

Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnergemeindeversammlungen

07. Dezember 2015: Das Budget 2016 wird bei einem Aufwand von CHF 12 416 900 und einem Ertrag von CHF 10 236 900 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 2 180 000 genehmigt. Die Steueransätze und Abgaben wurden wie folgt festgelegt: Ordentliche Gemeindesteueranlage: 1,25%; Liegenschaftsteuer: 1,5% des amtlichen Wertes; Hundesteuer: CHF 60; Wassertarif 1.7.2016 – 30.6.2017: Grundgebühr, abgestuft nach Wasserverbrauch 0 bis 50 m³ CHF 150; 51 bis 400 m³ CHF 250; ab 401 m³ CHF 350; Verbrauchsgebühr: für die ersten 500 m³ CHF 1.95 je m³, für jeden weiteren m³ CHF 1.55; Abwassertarif 1.7.2016 – 30.6.2017: Grundgebühr CHF 20 pro Wohnung oder Betrieb; Regenabwassergebühr 50% Zuschlag auf der Grundgebühr; Verbrauchsgebühr CHF 2.40 je m³. – Die Versammlung genehmigt die Kreditabrechnungen Schulanlage Allenlütten für die Erstellung der neuen Heizzentrale mit einer Kreditunterschreitung von CHF 1019.55 sowie die Abrechnung für die Erstellung der Photovoltaikanlage, ebenfalls mit einer Kreditunterschreitung von CHF 909.45.

30. Mai 2016: Die Jahresrechnung 2015 wird bei einem Aufwand von CHF 12 013 639.54 und einem Ertrag von CHF 11 367 397.24 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 646 242.30 genehmigt.

Genehmigt wird ebenfalls die Änderung des Reglementes über Abstimmungen und Wahlen bezüglich der Aufhebung der Amtszeitsbeschränkung für die Rechnungsprüfungskommission und Feuerwehrkommission. Zudem genehmigt die Versammlung die Kreditabrechnungen Genereller Entwässerungsplan (GEP) mit einer Kreditunterschreitung von CHF 25 397.20 sowie die Abrechnung Verbindungsleitung der Wasserversorgung Heggidorn – Anschlussstelle WVRV (Frauenkappelen) mit einer Kreditunterschreitung von CHF 182 214.55.

2. Ergebnis der Gemeinderrechnung 2015

Laufende Rechnung/ Zusammenfassung	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Allgemeine Verwaltung	1 405 847.91	145 006.60
Öffentliche Sicherheit	447 921.65	328 317.70
Bildung	2 493 764.79	557 010.83
Kultur und Freizeit	1 566 671.85	41 377.90
Gesundheit	13 177.45	0.00
Soziale Wohlfahrt	2 255 765.75	108 373.75
Verkehr	1 165 400.35	48 155.30
Umwelt und Raumordnung	2 404 901.01	2 612 600.31
Volkswirtschaft	4 104.75	190 941.50
Finanzen und Steuern	1 666 084.03	7 335 613.35
	12 013 639.54	11 367 397.24

Der Ertragsüberschuss beträgt Fr. 646 242.30.

Investitionsrechnung
Den Bruttoausgaben von CHF 3 958 793.25 stehen Einnahmen in der Höhe von CHF 4 633 456.39 gegenüber. Daraus resultiert ein Ausgabenüberschuss von CHF 3 495 336.86.

Bestandesrechnung
Bilanzsumme per 31. Dezember 2015

Aktiven	Fr.
Finanzvermögen	7 999 084.60
Verwaltungsvermögen	5 439 104.44

Passiven	Fr.
Fremdkapital	5 856 024.90
Spezialfinanzierungen	2 702 554.43
Eigenkapital	4 879 609.71
	13 438 189.04

Verzeichnis der Todesfälle 2015/2016

Mumenthaler-Droxler Yvonne, 1922 – Stettler Martin, 1949 – Brügger-Hausammann Verena, 1926 – Tschümperlin Liselotte, 1941 – Goll-Bär Gertrud, 1929 – Mischler-Schwärzel Erika, 1933 – Winker Richard, 1935 – Krummen-Baumann Margaritha, 1924 – Rytz-Zwygart Rosmarie, 1933 – Grädel Paul, 1933 – Macchi-Lehmann Hanna, 1920 – Jakob René, 1956 – Berger-Feissli Hedwig, 1917 – Wirth Peter, 1960 – Räss Robert, 1930 – Mäder Jakob, 1934 –

Berger Hansruedi, 1938 – Laich Johann, 1925 – Freiburghaus Hermann, 1927 – Moosmann Walter, 1933 – Patzen-Marti Ursula, 1947 – Andrey Bruno, 1945 – Gerber Hans, 1950 – Schor Cédric, 1973 – Reinhard Heinz, 1929 – Reymond Serge, 1953 – Hänggeli Werner, 1937 – Kneuss Hans, 1945



Kirchgemeinde Mühleberg

Am 6. September trafen sich KirchgängerInnen aus allen Kirchgemeinden der Region Laupen zum traditionellen Kirchenfest, organisiert von der Kirchgemeinde Laupen. – Mitte Oktober startete das beliebte Kinderzoch für 5-10-jährige Kinder in sein neues Jahr. Ende Oktober liessen sich die Teilnehmenden vom Herzschlag-Ausflug im Schulmuseum König in einen Schullalltag wie vor 60 Jahren «zurückversetzen». – Jahrein, jahraus stricken fleissige «Lismifrauen» der Arbeitsgruppe «Hilfe für Menschen im Schatten» wunderschöne Sachen, um bedürftigen Kindern eine Weihnachtsfreude zu beschieren. So konnten Mitte November mit ihrer erneuten «Aktion Weihnachtspäckli» 69 Päckli für Kinder und 6 Päckli für Erwachsene in den Osten speditiert werden. Ebenso unterstützte die HFMS mit dem Erlös aus dem Bazar am Missionsgottesdienst ein vom HEKS betreutes Flüchtlingslager in Syrien und im Nordirak. – Am Seniorennachmittag Ende November lauschte man dem kurzweiligen Lichtbildvortrag «Der Rhein – von den Alpen bis zur Nordsee» von Robert Schneider, Pfarrer i.R. aus Saanen. – An der Kirchgemeindeversammlung anfangs Dezember wurde Patrick Reichen, Mühleberg, aus dem Kirchgemeinderat verabschiedet. Fünf von sieben Sitzen sind im aktuellen Gremium besetzt. Der Revisor Thomas Gerber wurde für eine vierte Legislatur wiedergewählt. – Mit klassischen Orgelkonzerten der Organistin Ursula Schäfer, dem Jahreskonzert des Gospelschors Mühleberg, einem Adventskonzert des Collegium Vocale Seeland sowie Adventlichen Orgelklängen von Münster-Organist Daniel Glaus im Verlauf des Herbstquartals trug man zahlreichen musikalischen Geschmacksrichtungen Rechnung. – Im Advent erhielten alle über 80-jährigen Gemeindeglieder wiederum Besuch und ein Glas Honig von den Damen der Besucherdienstgruppe. – Mit dem gut besuchten Gottesdienst in der Aula Allenlütten wurden Mitte Januar die Feierlichkeiten zum 1000-jährigen Bestehen der Gemeinde Mühleberg eröffnet. – Der Gottesdienst zum Kirchensonntag am 7. Februar zum Thema «Kirche vernetzt» wurde wiederum von verschiedenen Personen und Laien aufwändig vorbereitet. – Mitte Februar fand nach drei Jahren wieder die von den Kirchgemeinden Mühleberg und Neuenegg organisierte Church Fun Night in der Dreifachturnhalle Neuenegg statt, mit einem Jugendgottesdienst von Saymo'K, einem christlichen Musiker, und Unihockey- und Volleyball-Turnier im Anschluss. – Am Mittagstisch im März bekochten KochschülerInnen der Oberstufe Allenlütten generationenübergreifend den Mittagstisch 55+ der Kirchgemeinde, welcher in den übrigen Monaten im Rest. Kreuz Gümnen stattfindet. Dem Frauentreffen im März mit der Referentin Susanna Oppliger aus Adetswil zum Thema «Resilienz: Die Strategie der Stehauf-Menschen – wie wir mit innerer Stärke Enttäuschungen und Krisen überwinden können» ging eine Serie von monatlichen Gesprächsvormittagen «Impulse für Frauen» sowie Kreistänzen in der Kirche, unter der Leitung von Ruth Schindler, Rosshäusern, voraus. Der Russlandabend Mitte März, wo die Reise von 6 SchweizerInnen nach Russland mit ihrem Projekt «Behindertenwerkstatt in Petrozavodsk» dokumentiert wurde, mit russischem Essen, Musik und Tanz, kam sehr gut an. – Die Goldene Konfirmation der Jahrgänger 1950, der Seniorennachmittag mit der Vorlesung «Ein Berner namens...» von Ueli dem Schreiber und ein volkstümliches Orgelkonzert im April waren die nächsten Anlässe. – In der beliebten Kinderwoche in den Frühlingferien erlebten die Kids gemeinsam Abenteuer mit «Der Schlunz». Anfangs Mai erfolgte die Wahl von Patricia Stoll, Rüplisried. – Dem Aufruf zur Feldpredigt an Auffahrt 5. Mai anlässlich der Turnfahrt bei Mauss folgten gegen 1000 TeilnehmerInnen. Ebenfalls anfangs Mai verbrachten Jugendliche vom Teentreff ein cooles

Wochenende im Jura, unter der Leitung von Sozialdiakon Lukas Sievi. Am «Männerabend» Mitte Mai referierte Urs Howald, Leiter Care Team Kanton Bern, eindrücklich «Zwischen Schock und Handlungsfähigkeit» über Grenzsituationen des Lebens. – Am 29. Mai und 5. Juni konfirmierte Pfr. Chr. Böhm insgesamt 11 SchulabgängerInnen. Vom 11. bis 18. Juni verbrachten rüstige SeniorInnen gemeinsame Ferien mit der Kirchgemeinde Laupen in Badenweiler bei Freiburg im Breisgau. – Am 24. Juni organisierte die Kirchgemeinde eine Reise durch die solothurnische Verenaschlucht. Ende Juli durfte die Kirchgemeinde wiederum das Hauptfest der 1000-Jahr-Feier im Festzelt Allenlütten mit einem Gottesdienst eröffnen. – Ende August reiste Pfr. Christfried Böhm mit den diesjährigen Konfirmanden in das Konflager nach Schönried. – Regelmässige spezielle Gottesdienste und kirchliche Anlässe wie E:Motion-, KUW- und Kindergottesdienste, Gottesdienst zum Schulanfang sowie Kinderzoch, Teentreff, fehlten auch im vergangenen Jahr nicht.



Schule Mühleberg

Anlässe der ganzen Schule: Am 10. August 2015 begann für insgesamt 272 Kinder und Jugendliche das Schuljahr 2015/16 – für alle zum ersten Mal zentral in der Schulanlage Allenlütten. Der alljährliche Ausflug mit der Schulkommission führte uns in die Flühlennmühle: Besichtigung der Mühle und Pizza aus dem Holzofen. OL der Region Laupen im Spilwald, Tag der offenen Türen. Schlussübung der Feuerwehr Regio Mühleberg-Ferenbalm im neuen Unterstufenschulhaus, kultureller Anlass: Hr. Oliver Lüthi, «Klingende Bäume», gemeinsame Gestaltenausstellung und Schulfest unter dem Motto «Spiel ohne Grenzen» sind zu erwähnen. Das Schuljahr ist geprägt vom Zusammenwachsen der ganzen Schule in Allenlütten. Personelles: Frau Doris Lüthi, langjährige Klassenlehrerin der Real, Frau Jennifer Schneider, Logopädin, und Frau Xénia Frei, Heilpädagogin, verlassen unsere Schule. Ab Januar 16 unterrichtet Frau Aline Rupp neu am Kindergarten. **Unterstufe:** In unserem neuen Unterstufenschulhaus ist nun definitiv der Schullalltag eingelebt. Nach einem gelungenem Start im Sommer 2015 haben wir uns im vergangenen Schuljahr gut eingelebt und fühlen uns sehr wohl. Im Dezember nahmen alle 1.-4. Klassen am «singmituns»-Konzert im Casino Bern teil. Das Einstudieren und Üben der Lieder in verschiedenen Sprachen begann bereits vor den Herbstferien. Der grosse Aufwand lohnte sich aber einmal mehr und das Konzert wurde zu einem eindrücklichen Erlebnis für Gross und Klein. Ebenfalls im Dezember wurde an einem Morgen, in gemischten Gruppen vom Kindergarten bis in die 4. Klasse, fleissig gemalt, geschnitten, geklebt und dekoriert. Die vielen tollen Ergebnisse sorgten, gemeinsam mit einem grossen Tannenbaum, für eine weihnächtliche Stimmung im Schulhaus. Erneut sehr bunt wurde es anfangs Juni an der Werkausstellung. Alle Klassen präsentierten stolz ihre Arbeiten und Zeichnungen aus dem vergangenen Schuljahr. **Mittelstufe KbF:** Die Klasse für besondere Förderung führte einige Projekte und Exkursionen an ausserschulischen Lernorten durch. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse durften eine Eselwanderung in Heimenschwand miterleben. Im Herbst wartete im Schulgarten viel Arbeit. Die verschiedenen Minzesorten gaben feinen Pausentee. Im Winter verbrachten die Kinder eine Schneesporthochzeit in Rosswald und halfen auch kochen und haushalten. Im Frühling beobachteten die Kinder den Werdegang der Frösche im Teich. Dieses Jahr gesellten sich wundervoll farbige Molche dazu. Auch im Klassenzimmer war immer etwas Spannendes los: z.B. die Wüstenspringmäuse betreuen und beobachten, welche in den selbstgebaute Käfigen durch die Verbindungsrohre huschen. Dann war wieder Zeit für Mathematik und Deutsch. Kürzlich konnten die Kinder einen spannenden und lehrreichen Tag im Verkehrshaus Luzern verbringen. **5.Klasse:** Am Anfang des ersten Quartals führen wir mit den Fahrrädern durch die Gemeinde und zeigten einander unsere Wohnorte. Während den Monaten September und Oktober unterrichtete uns Frau Kohler, da Herr Hebeisen nach Nordafrika reiste. Im Mai

führen wir mit den Fahrrädern nach Laupen. Herr Beyeler erzählte uns viele interessante Geschichten über das Schloss Laupen. Die Henkerleiter und die Gefängnisse beeindruckten uns besonders. Im Juni führen wir mit den Fahrrädern in die Landschaftswoche nach Cudrefin. Trotz eher schlechtem Wetter badeten einige im Neuenburger-, im Bieler- und im Murtensee. Nach dem Fahrradfahren hatten wir am Abend meistens grossen Hunger. Das Essen war immer hervorragend. Höhepunkte waren wohl der Besuch im Schweizer Nationalgestüt in Avenches und der Schnupperkurs im Stand Up Paddling am Bielersee. **6. Klasse:** Zu Beginn des ersten Quartals verbrachte die sechste Klasse ihr Klassenlager in Münsingen im Pfadihaus Chutzen. Wir konnten das Aaretal, seine Geografie, Geschichte und Natur mit dem Velo erfahren und erwandern. In Thun genossen wir eine spannende Stadtführung, mit einem Biologen verbrachten wir einen lehr- und erlebnisreichen Morgen in der Kiesgrube Rubigen. Wir beobachteten eine Ringelnatter, Geburtshelferkröten, Frösche und andere Wassertiere. Im Oktober nahmen wir mit Erfolg am OL der Region Laupen teil. Im Sommerquartal besuchten wir das Wasserkraftwerk in Mühleberg, wo wir uns in Sachen Elektrizität weiterbildeten. Dank des schönen Wetters verlegten wir unseren Sportunterricht dreimal ins Schwimmbad Laupen und übten uns in Schwimmen und Beachvolleyball. **Oberstufe Real 7/8:** Einmal mehr mussten wir uns auf der Realstufe durch eine Klassenschliessung neu organisieren: Die 7. und 8. Klassen aus den beiden bisherigen Realklassen wurden zu einer neuen Klasse zusammengeführt, die Real 7/8. Auch das Klassenlehrerteam wurde neu zusammengestellt. In diesem Sinn war der Start ins neue Schuljahr für alle eine Veränderung. Als klassenbildendes Event wanderten wir im August von Gümnen nach Murten, wo wir die Stadt genauer anschauten und bei bestem Wetter den Besuch im Freibad genossen. Wie immer stand das Thema Berufswahl an prominenter Stelle; die Berufswahlwoche wurde mit viel Einsatz von Seiten der Schüler/innen intensiv genutzt. Anfangs Februar tummelten wir uns mit der Klasse auf den Pisten in Grächen und genossen am Abend wilde Tischtennis-matches im Lagerhaus. Nach nur einem Jahr wird die Klasse wieder getrennt; die zehn ehemaligen 8. Klassen treten im Sommer 16 in die 9. Klasse Real/Sek über. **7. Sek.:** Im Herbst wanderten wir durch die Areuse-Schlucht. Wir, die siebzehn Schüler/innen und Schüler der 7. Sek, davon zehn aus Mühleberg und sieben aus Frauenkappelen, lernten uns dadurch besser kennen. Den Tag schlossen wir mit einer gemütlichen Fahrt auf dem Neuenburgersee ab. Am 12. November profitierten alle Schülerinnen und Schüler von traditionellen Zukunftstagen, um verschiedene Berufe kennenzulernen. Die Attentate von Paris erschütterten im Dezember die ganze Welt. Mit dem gebürtigen Ägypter Nehad El Sayed versuchten wir, die vielen Fragen, die dadurch entstanden waren, zu beantworten. Dank ihm konnten wir einen anderen Einblick in die Welt der Muslime gewinnen. Einen Tag später, am 22. Dezember, besuchten wir das Kunstmuseum Bern und übten uns darin, Bilder auf Französisch zu beschreiben. Anfangs Februar verbrachten wir eine Woche auf den Pisten der Region «Les Diablerets». Die Stimmung in unserem coolen Haus war grossartig. Im zweiten Semester befassten wir uns intensiv mit dem Thema Migration und Asyl. Am 3. April erfuhren wir von Frau Egger von der Kontaktstelle für Flüchtlinge aus Bern viel und profitierten sehr von ihrem Wissen. Am 25. April reinigten wir in Bern Tram und Busse zusammen mit Asylsuchenden. Das war eine spannende Erfahrung. Am Schulfest, anfang Juli, staunten wir alle: Das Schuljahr, das wir gerade begonnen hatten, war schon beendet. **8. Sek.:** Wie immer zu Beginn des 8. Schuljahres besuchten wir mit den Schülerinnen und Schülern die BAM in Bern. Gleich nach den Herbstferien führten wir dann eine intensive Berufswahlwoche durch, während der die Jugendlichen ihre ersten Berufserkundungen vornahmen. Wir befassten uns auch mit dem Thema «Flüchtlinge» und führten einen «Informations-Tag über Menschen auf der Flucht» durch, der durch Schüler und Schülerinnen in der Freizeit mitorganisiert wurde. Ende Mai fand eine unvergessliche Landschaftswoche in Lugano statt. **Real/Sek9:** Infolge einer Klassenschliessung auf der Oberstufe auf das Schuljahr 2015/16 hatten wir entschieden, eine RS9 – Real/Sek gemischt – zu führen.

Teambildung: In einem wöchigen Arbeitseinsatz in Soazza, Misox (GR), hatten alle die Aufträge, Kastanienwälder zu pflegen, Ginsterbüsche zu schneiden und ganze Alpwiesen von Farnen zu befreien. Im wöchentlichen Unterricht boten die Klassenlehrpersonen am Freitagmorgen während drei Lektionen ein Lernatelier an. Als «Projekt 9» wählte die Klasse ein Wintersportlager aus. So weite die Klasse anfangs März bei prächtigen Schneeverhältnissen in Saas-Grund. Zum Abschluss wünschten sich die Jugendlichen zweierlei: Am letzten Montag ging zum Heitbüffel an die Sense. Als Abschlussabend organisierten die Neunteler auf unserem Vorplatz in Allenlütten einen Grillabend. Dazwischen wurden sie in der Aula gebührend verabschiedet. Von 15 Jugendlichen haben 14 eine Lehre begonnen, eine Person besucht das 10. Schuljahr. Wie schrieben sie doch am letzten Schultag: «Di nünti Klass het fägt.» Fazit: Dieses Schuljahr war ein Erfolg und motiviert, diesen Weg weiter zu gehen.



Bibliothek Mühleberg

Seit einem Jahr betreiben wir die Schul- und Gemeindebibliothek Mühleberg im SSZ Allenlütten. Wir haben uns mit der dort bestehenden Oberstufenbibliothek zusammengeschlossen. Die Schulbibliothekarin, Maja Motta, betreut neu auch die Klassen der Unter- und Mittelstufe. – Nach einer intensiven Planungsphase wurde die Bibliothek während den Sommerferien 2015 geschlossen, damit der Umzug durchgeführt werden konnte. Die Neueröffnung fand wie geplant am Montag, 10. August 2015, statt. Sie wurde mit einem Apéro gefeiert. Der grosse Besucherandrang an diesem Tag war eine Genugtuung, vor allem für die Bibliothekarinnen und deren Familien, die im heissen Sommer 2015 viele Arbeitsstunden für die Bibliothek aufgewendet hatten. – Im Rahmen der Eröffnungsaktivitäten durften wir der Bevölkerung am 30. Oktober 2015, dank einer grosszügigen Spende des Frauenvereins Mühleberg, eine Veranstaltung mit dem Kinderbuchautor Lorenz Pauli anbieten. Er begeisterte grosse und kleine Gäste mit seinen interaktiven Darbietungen und verwandelte die Aula in einen Ort des Lachens. – Die Schweizer Erzählnacht 2015 stand unter dem Motto «Hexereien und schwarze Katzen». Sie fand am Freitag, 13. November, statt. Eingeladen haben wir Kinder der 2.–6. Klasse. Wie auch in den vergangenen Jahren konnten wir, trotz der freiwilligen Helferinnen und Helfer, nicht alle Anmeldungen berücksichtigen. – Die Weihnachtsausstellung, die vom Frauenverein organisiert wird, fand am letzten Wochenende im November statt. Am Samstag und am Sonntag erzählten wir in der Bibliothek je eine Bilderbuchgeschichte für kleinere Kinder. Das Angebot wurde rege genutzt. – Die letzte Veranstaltung im Eröffnungshalbjahr war am 22. Januar die Autorenlesung mit der Buchhändlerin und Krimiautorin Regine Frei aus Bern. – «Ohre spitze!», unsere Geschichten für die Jüngsten, 2-mal am alten und 6-mal am neuen Standort erzählt. Der Anlass ist auch in Allenlütten beliebt. – Der Lesezirkel hat sich 4-mal getroffen. Die Teilnehmenden wählen gemeinsam ein Buch, einen Autor oder ein Thema aus, über welches sie beim nächsten Treffen mehr vernennen möchten. – Seit sieben Jahren kaufen wir für die Schülerinnen und Schüler eine Lizenz für Antolin, der Internetplattform zur Leseförderung. Diejenigen, die gerne Quizfragen zu ihren Büchern beantworten, verbessern so ihre Leseleistung. Ein weiterer Ansporn sind die Urkunden, die zwei gratis Filmausleihen oder gar der Büchergutschein, die man bei einer gewissen Punktezahl als Belohnung in der Bibliothek abholen kann. – Seit unserem Einzug in Allenlütten stellen wir in einer Ecke eine kleine Auswahl von Zeitschriften zur Verfügung, in denen gemütlich bei einer Tasse Tee oder Kaffee geblättert und gelesen werden kann. Daneben stehen ein Wasserkocher und eine Nespresso-Maschine zur Selbstbedienung bereit. Leider wird dieses Angebot bis jetzt sehr wenig genutzt. – An der Hauptversammlung mussten wir Irène Stürzinger nach zehnjähriger Mitarbeit als Bibliothekarin verabschieden. Als Nachfolgerin haben wir Daniela Wüthrich angestellt. – Im Betriebsjahr 2015 waren die Zahlen in unserer Ausleihstatistik rückläufig und zwar bei den Medien für Erwachsene.

Wir führen dies nicht nur auf den neuen Standort, die an die Schulzeiten angepassten Öffnungszeiten und die Schliessung der Bibliothek während der Sommerferien 2015 zurück, sondern auch auf das veränderte Leseverhalten in der Bevölkerung und den Konsum von e-Medien. Deshalb warten wir gespannt auf die Ergebnisse unserer Umfrage betreffend Öffnungszeiten und dem Bedürfnis nach e-books.



Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Laupen – Mühleberg/Frauenkappelen

Mit einer umfangreichen Bedarfserhebung wurden im Sommer 2015 die Zufriedenheit und der Bedarf im Bereich Kinder und Jugend der Gemeinden Frauenkappelen und Mühleberg erhoben. Daraus sind die Schwerpunkte der strategischen Ziele für die nächsten vier Jahre entstanden: Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit. Eine gute Vernetzung der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) mit anderen Fachstellen wird angestrebt. Und eine gute Kommunikation gegen aussen wird in den nächsten Jahren als weiterer Schwerpunkt bearbeitet. – Als weiteren strategischen Schritt hat der Gemeinderat Mühleberg entschieden, die bisher gelebte Zusammenarbeit der OKJA Mühleberg mit der OKJA Neuenegg und OKJA Laupen per Ende 2016 zu beenden zu Gunsten eines Alleingangs der OKJA Mühleberg-Frauenkappelen. – Wie jedes Jahr im Sommer vollzog sich der Wechsel der Praktikantinnen. Katina Fivian hat ihr einjähriges Praktikum Ende Juli beendet und Sarina Schenkel hat im August neu in der Jugendarbeit gestartet. – Strategie und Personal sind ein sehr wichtiger und tragender Teil in der OKJA und sollen ein gutes Gerüst geben für unsere eigentliche Arbeit: die verschiedenen Angebote für Kinder und Jugendliche. Niederschwellige und offene Angebote sind die häufigsten und wichtigsten Angebote. Dabei sind die offenen Kindermittage für die 1.–4. Klasse sehr gut besucht. Eher wenige BesucherInnen weisen zurzeit die offenen Treffnachmittage (Miniretreat) für die 5./6. Klasse auf. Die Jugendlichen ab der 7. Klasse wiederum besuchen den Jugendtreff am Freitagabend im Durchschnitt zahlreich. – Ein paar Aktivitäten, Projekte, Events und Ausflüge des vergangenen Jahres waren: Filmabend, Flohmi, Drachenbasteln, Karate, Seilpark, Fifaturmier auf Spielkonsole, Halloweenparty, Treffbesuche, Seife herstellen, Casinoabend, Gützele, Verkauf zum Tag der Kinderrechte, Raclette-Essen, Weihnachtsdisco, Neujahrsparty, Olympiade, Übernachten im Treff, Modi-Giele-Nami, offene Turnhalle, Osterbasteln, Pommesabend, Cupcakes, Schlag die Jugendarbeit, Grill & Chill, Mission Paintsplash (Gieleprojekt), Mut tut Gut (Modiprojekt), Spielfest zum Weltspieltag, Treffteamausflug in den Europapark, Maultier-trekking, Piraten auf der Schatzsuche, Popcornspiel, Veloparcours, Apéro 7. Stufe und dergleichen mehr.

Vereine

Elternforum Mühleberg

Unser Vereinsjahr stand ganz im Zeichen unseres Projektes «Zirkus Wunderplunder». Was vor zwei Jahren als Idee begann, wurde in den Herbstferien 2016 erfolgreich verwirklicht: Am Samstag, 24. September, fuhren 10 Zirkuswagen, gezogen von farbig angemalten Traktoren, in Allenlütten ein. Am Montag war es dann soweit. Das Zirkuszelt wurde aufgestellt und am Nachmittag schnupperten 70 Kinder zum ersten Mal Zirkusluft. Während einer ganzen Woche wurde fleissig geprobt, geübt und einstudiert. Zirkus macht hungrig und so verköstigten wir die jungen Artisten und Artistinnen zweimal am hauseigenen Mittagstisch. Am Freitag dann endlich der Höhepunkt der ganzen Woche: die grosse Zirkusshow. Im blauen Zirkuszelt wurde balanciert, jongliert, Feuer gespuht, musiziert und Theater gespielt. Die Vorführung begeisterte Gross und Klein und die Artistinnen und Artisten genossen ihren Auftritt im Rampenlicht. Noch

in der Nacht bauten fleissige Helfer das Zelt wieder ab und am Samstag winkten zahlreiche Kinderhände, die sich der Zirkus wieder auf den Weg machte «... uf der Wiese bleibt e Fläck, und ä Wagespur im Dräck...». – Neben diesem Hauptanlass führten wir auch in diesem Jahr wieder die beliebte Spielnacht durch und engagierten uns am «Tag des Lichts» und am Schulfest.

Männerchor Mühleberg

Nach der Sommerpause nahmen wir im September 2015 die Singproben wieder wöchentlich auf, um uns auf die Konzerte vorzubereiten. Am ersten Sonntag im Dezember hatten wir den ersten Auftritt der Saison am Seniorenkonzert in Allenlütten. Mit unseren Unterhaltungsabenden im Februar konnten wir mit Gesang und einem lustigen Theaterstück viele Besucher und Besucherinnen erfreuen. An der 1. Mühleberger Gewerbeausstellung MüGe in Allenlütten konnten wir ein kleines Ständchen vortragen. Der traditionelle Maibummel führte uns in den Fischereipark nach Worben, wo einige ihr Können im Fischfang zeigten und ihr Mittagessen selber aus dem Teich holten. Die eintägige Vereinsreise führte zuerst nach Echallens ins Brotmuseum und danach weiter nach Le Châtelard zu den 3 Bahnen, die uns zum Stausee Emosson führten. Auf der Rückfahrt nach Mühleberg legten wir noch einen Zwischenhalt in Etivaz ein, mit einer Führung durch den Käsekeller. – Der Männerchor Mühleberg zählt aktuell 14 Sänger.



Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg

Unsere Jahreschronik beginnt mit dem traditionellen Probeochenende im Oktober, dieses Jahr zum ersten Mal in der Aula Allenlütten. An diesen beiden Tagen probten wir intensiv an den Stücken für unseren Themenabend. Um so richtig zu profitieren, engagierten wir externe Musiklehrer, die am Samstagmorgen mit uns an den Stücken übten. – Für je 35 Jahre aktives Musizieren wurden an der Delegiertenversammlung im Casino Bern Michael Streit, Adolf Zwahlen, Hanspeter Ruprecht und Werner Stucki zu Eidgenössischen Veteranen ernannt. Wir gratulieren nochmals ganz herzlich. – An unserem Themenabend vom 21. November entführten wir das Publikum auf eine Reise Richtung Westen. Unter dem Motto «Go West» spielten wir unter anderem Stücke wie Southampton, New York, New York, Hawaii Five-O und natürlich Go West. – Mit dem Altersnachmittag am 6. Dezember hatten wir unseren letzten musikalischen Auftritt vom letzten Jahr. Am Schlussstück vom 11. Dezember liessen wir das Jahr beim gemütlichen Beisammensein ausklingen. Doch auch das Achetringele durfte in unserem Programm nicht fehlen wo wir, wie jedes Jahr, Glühwein und Punsch verkauften. – Bereits im Januar begannen wir schon wieder mit intensivem Proben für unser Jahreskonzert in Laupen und in Allenlütten. – Musikalisch durften wir die Turnerveteranentagung sowie die Feldpredigt an der Turnfahrt in Mauss begleiten. – Am Muttertag luden wir auch dieses Jahr wieder zum traditionellen «Bure Zmorge» in die Turnhalle in Laupen ein. Zum Jubiläumsjahr, 1000 Jahre Mühleberg, konnten wir gleich an mehreren Anlässen teilnehmen, zuerst an der Gewerbeausstellung. Beim Hauptanlass in Allenlütten vom 30. Juli umrahmten wir den offiziellen Festakt und spielten dort zu Ehren von Elisabeth Zölch den gleichnamigen Marsch, der ihr zur Wahl als Regierungsrätin 1994 gewidmet wurde. – Ein Höhepunkt in unserem Chronikjahr ist bestimmt die Bundesfeier in Mauss, wo wir die Festansprache von Bundesrat Ueli Maurer musikalisch begleiten durften. Selbstverständlich durften wir diese Gelegenheit nicht verstreichen lassen für ein gemeinsames Foto mit ihm und der Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg.



Frauenverein Mühleberg

An unserer Herbstversammlung liessen wir uns über die Bedingungen für Frauen im Strafvollzug informieren. Frau Liliane Bühler, Leiterin der Wohngruppe Strafvollzug, brachte uns das Leben hinter Gittern nä-

her. Zum Zvieri servierten wir Mottogetreue Suppe und Brot. – Der traditionelle und beliebte Weihnachtsweg wurde auch in diesem Jahr verteilt. – Am Weihnachtsmärkt in Allenlütten bildete diesmal der Himmelslaternen-Event den Höhepunkt. Regierungsrat Christoph Neuhaus und weitere prominente Teilnehmer zeigten sich beeindruckt darüber, wie Freiwilligen-Arbeit gelebt wird. – Der Apéro an der Gemeindeversammlung fand Anklang. Es freut uns, dass wir so zu einem gelungenen Jahresabschluss in der Gemeinde beitragen können. – Anfang Februar luden wir zum 60. Seniorennachmittag ein. 192 Personen folgten unserer Einladung, welche ganz im Zeichen der 1000-Jahr-Feier der Gemeinde stand. OK-Präsident Walter Balmer informierte über die geplanten Aktivitäten, Arthur Burkhalter, Vater der Festschrift, machte uns mit Anekdoten und Beiträgen gluschtig. Der Muotathaler Wetterschmöcker Martin Horat informierte uns unterhaltsam über das Jubiläumswetter. Musikalisch wurden wir vom Schülerchor unter der Leitung von Frau Spagnoli begleitet. – An der Hauptversammlung Ende April mussten wir Renata Waser nach acht intensiven Vorstandsjahren verabschieden. Wir konnten den freien Platz mit Nicole Willen wieder ausfüllen. – Unser diesjähriger Maibummel führte uns von Allenlütten zum Sendeturm, wo wir uns nicht nur am prächtigen Wetter erfreuten, sondern auch am herrlichen Apéro. – Zur Zusammenkunft der Frauenvereine aus der Region hatten wir eingeladen. Im Gartenhaus von unserem Vereinsmitglied Sarah Fasolin verbrachten wir einen spannenden Abend des Austausches. Besichtigung des schönen Gartens und der Hochbeete bildeten dabei eine willkommene Abwechslung. Als Gast bereicherte Elisabeth Kaufmann, Präsidentin SGF Bern/Freiburg, unseren Anlass. – Das Vorstandessen im Juni gönnten wir uns in diesem Jahr im Restaurant Rössli in Wahlendorf. – Am 28. Juli fand in Allenlütten der Landi-Event statt. Vor unserem bekannten Dessertbuffet standen die Gäste Schlange. – Am Hauptanlass in Allenlütten waren wir mit einem Vereinsstand präsent. Zu probieren gab es Waffeln, Kuchen und Cake. Gleichzeitig wurde in zwei Ofenhäusern fleissig Zöpfe und Brot für den Sonntagsbrunch gebacken. Am Sonntag folgte der Brunch – den grossen Ansturm konnten wir mit einem gut organisierten Team bewältigen. – Unser Vorstandsausflug führte nach Solothurn und mit dem Aare-Schiff nach Biel.

Samariterverein Mühleberg

«Hurra, die Schule brennt!» hiess es Ende November 2015, als wir mit der Feuerwehr Regio Mühleberg-Ferenbalm, der Berufsfeuerwehr Bern und der Sanitätspolizei den Ernstfall im neuen Kindergarten- und Unterstufenschulhaus in Allenlütten üben konnten. Die Berufsfeuerwehr evakuierte aus dem ersten Stock mit der Drehleiter Kinder, Verletzte wurden von der Feuerwehr ebenfalls aus dem Gebäude gebracht. Wir als Samariter übernahmen diese und begleiteten sie zur Sanitätspolizei Bern zur medizinischen Abklärung. Wie immer sind solche Übungen für uns sehr spannend und lehrreich. Jedoch ist zu hoffen, dass dieser Anfangssatz doch nur in den alten Filmen vorkommt. – Wie jedes Jahr beendeten wir unser Jahr mit dem Chlousehöck: gemütliches Zusammensein, gutes Essen und das Vereinsjahr mit einer Weihnachtsgeschichte ausklingen lassen. «Die abgenutzte Wirbelsäule» war das Thema des Inselvortrags den wir im Januar besuchen durften. – An der HV demissionierte unsere langjährige Präsidentin Marlis Thomet. Ein grosses Dankeschön für ihre geleistete Arbeit. Als neue Präsidentin wurde Andrea Minder gewählt. – Ein grosses Jahr steht schon vor der Tür: 1000 Jahre Mühleberg. Diverse Postendienste waren schon geplant und wir wussten, dass das auch wieder ein intensives Jahr wird. Unser Sponsoring zu diesem Jubiläum war, dass wir an den Dorffesten unentgeltlich unsere Postendienste leisteten. Damit wir auch fit für diese Einsätze sind, gestalteten unsere beiden Kursleiter wie jedes Jahr 8 spannende und lehrreiche Übungen. Von Wundmanagement bis «unser Hirn – der menschliche Computer» war alles dabei. Aufgrund der Erfahrungen, die wir beim Turnfest in Frauenkappelen gemacht hatten, haben wir unser Material erneuert und auf den neusten Stand der Ersten Hilfe gebracht. – Eine etwas andere Übung durften wir an der Feldübung mit dem Samariterverein Ferenbalm geniessen. Wie kleine «Harry Potters» mischten wir unsere Salben, Crèmes, Zahnpasta oder formten duftende Handseifen. Im Au-

gest verstärkte uns der Samariterverein Wohlen- Meikirch und wir bestritten gemeinsam einen Postenlauf rund ums Schulhaus Allenlütten. – Unter dem Motto «Auf den Spuren der Dinosaurier am Fuss des Solothurner Hausberges» verbrachten wir wie immer im September eine schöne Vereinsreise.



TV Mühleberg

Mit unserem neu lancierten Herbstlager für die Jugend, dem traditionellen Uniherockey-Turnier in Ittigen, unserem obligaten Altjahrsbräteln in der Spielwäldhütte und der neuen Turnverein-Bekleidung schlossen wir das Jahr 2015 ab. Neu eingekleidet und voller Motivation starteten wir ins neue Jahr 2016. Der diesjährige Unterhaltungsabend fand unter dem Motto «1000 Jahre Mühleberg» statt. Fast wie ein Geschichtsbuch stellten wir mit Auftritten die Zahlen und Fakten zu unserer Gemeinde dar. Geschichtskunde auf amüsante und lustige Art und Weise. Nach dem Unterhaltungsabend folgte das Wochenende mit Skifahren in Adelboden. – Damit danach der Frühling in der Turnhalle wieder erwachte und der Nachwuchs auf seine Kosten kam, führten wir die offene Turnhalle durch. Über 30 Kinder absolvierten jeweils diverse Spiel- und Turnübungen. Auch im Frühling fand die Feier des 75. Jubiläums der Turnveteranen-Vereinigung Bern-Mittelland in Allenlütten statt. – Das Zusammensein genossen wir auch am Maibummel gemeinsam mit den Korbballfrauen. Der Korbball-Spieltag wurde dieses Jahr von Frauenkappelen durchgeführt, allerdings in Allenlütten und aufgrund des schlechten Wetters in der Turnhalle. Die Turnfahrt 2016, anlässlich der 1000-Jahr-Feier der Gemeinde Mühleberg, hat in Mauss stattgefunden. Mit rund 900 Teilnehmern konnten wir einen traditionellen «Turner»-Aufahrtstag durchführen. Während sich alle auswärtigen Vereine nach dem Mittag in alle Himmelsrichtungen verabschiedeten, blieben unser Verein und einige Gemeindegäste noch auf der Amselgummen und liessen den Tag mit Speis und Trank ausklingen. Im Zeichen der Kinder standen dann der GP Bern und der UBS Kids Cup. Wir dürfen stolz auf die Leistungen von unserem Nachwuchs sein. Am UBS Kids Cup war der TV Mühleberg sogar auf dem Podest vertreten. Am Ende des Schuljahres feierten wir mit ungefähr 80 Modi & Giele den Jahresabschluss. Es wurde Boccia, Federball, Fussball und Tischtennis gespielt und am Schluss wurden die Fleispreise verteilt. Am kantonalen Turnfest in Thun konnten wir unser Geübtes zeigen und mit noch etwas mehr Übung werden wir es auch einmal auf das Podest schaffen. Am Hauptfest zur 1000-Jahrfeier von Mühleberg haben wir mit einem Infostand das Sportangebot unserer Riegen präsentiert. 2016 war ein sehr intensives Jahr und wir hatten alle Spass bei dem, was wir gemacht haben. Zäme fägt!

Badmintonclub Mühleberg-Allenlütten

Am 15. November führen wir in Allenlütten einen Spieltag der Junioren-Mannschaftsmeisterschaft mit 13 Mannschaften aus den verschiedenen Vereinen des Badminton Regionalverbands Bern durch. – Der Chlouseabend am 8. Dezember ist dieses Jahr ein spezieller Anlass. Nach vielen Jahren ist es das letzte Mal, dass Brigitte und François Meuwly diesen Anlass organisieren. Über 30 Junioren, Aktiv-, Passiv- und Ehrenmitglieder geniessen das wunderbar zubereitete Fondue und die verschiedenen Desserts. – Am Plausch-Turnier messen sich 30 Paarungen in vier verschiedenen Kategorien. – Die Interclub-Saison geht im April zu Ende. Die 3.-Liga-Mannschaft beendet die Saison nach einigen Niederlagen auf dem 2. Platz. – Die Hauptversammlung findet am 10. Mai statt. Die Zusammensetzung des Vorstands bleibt unverändert. – Für den Sommerausflug treffen wir uns in Belp für eine sehr interessante Führung durch den Flughafen. Anschliessend fahren wir nach Trachselwald ins Haflingerzentrum und messen uns an den originalen Emmentaler Spielen.

Sportschützen Mühleberg

Schon anfangs 20. Jahrhundert wurden die Vereine, welche den heutigen Sportschützen Mühleberg an-

gehören, gegründet. – Die Freischützen Allenlütten (gegr. 1905), die Feldschützen Mühleberg (gegr. 1909) sowie die Feldschützen Gümnenen (gegr. 1909) schossen noch bis 1996 auf ihren eigenen Anlagen. – Im Zusammenhang mit einer neuen Lärmschutzverordnung gründeten diese Sektionen zusammen mit den Kleinkaliber- und Pistolenschützen Mauss den übergeordneten Verein «Vereinigte Schützen Mühleberg VSM». – Schon 1997 konnten die VSM mit ihren eigenständigen Vereinen in einer neuen und modernen Anlage starten. – Am 12. Januar 2006 wurden die rund 140 Schützen zusammengefasst und nannten sich Sportschützen Mühleberg. 2010 fusionierten auch noch die Kleinkaliber- und Pistolenschützen Mauss mit den Sportschützen Mühleberg. – Heute organisieren die Sportschützen Mühleberg jedes Jahr mehrere Anlässe wie das Schlossbeindeckelschiessen, das Einzelwettschiessen, den Veteranencup Region Laupen, den Amtscup Region Laupen, das Schlussschiessen und einen Jugend- und Jungschützenkurs. – Diese Saison speziell: Den Kick-Off zum Feldschiessen 2016, der anlässlich des 1000-Jahr-Jubiläums der Gemeinde Mühleberg bei uns im Schiessstand stattgefunden hat. VertreterInnen des Regierungs- und Gemeinderates, der Amtsleitung für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Berns, die Präsidentin des Schweizerischen Schiesssportverbandes und die Geschäftsleitung des Berner Schiesssportverbandes wurden eingeladen mit Vanessa Hofstetter, der Europameisterin im Luftgewehrschiessen und aktiven Schützlin der Sportschützen Mühleberg, am Kick-Off ihre Treffsicherheit zu beweisen. – Ebenso führten wir in dieser Saison den kantonalen Nachwuchstag durch, für den sich viele junge, engagierte Schützinnen und Schützen aus dem ganzen Kanton zu uns begaben, um ihr Können zu demonstrieren. Es wurden schöne Resultate geschossen und manch ein Eliteschütze kann sich von der Disziplin des Nachwuchses eine Scheibe abschneiden. – Mit dem Lotto in Allenlütten am 5. und 6. November werden wir die gelungene und ereignisreiche Saison 2016 beenden.



Senioren-Veloclub Mauss Senioren Veloclub Mauss

Während den Sommermonaten treffen wir uns für verschiedene Halb- und Ganztagestouren. Dieses Jahr standen Touren um den Murtensee und den Bielersee auf dem Programm und als Höhepunkt eine Tour nach Vinzel am Genfersee. Wegen Regenwetter legten wir einen Teil der Tour im Auto zurück. – Die jährliche Frankreichtour begann im Jura und führte bis nach St. Yorre, bei schönem Wetter während der ganzen Woche. Von Lac St. Point ging es westwärts nach Lons-le-Saunier und Beaune. Über die Route du Vin ging es weiter nach Santenay, entlang dem Canal-du-Centre und über sanfte Hügel nach Moulins. Die letzte flache Etappe hatte als Ziel St. Yorre. Mit zwei Halbtagestouren nach den Herbstferien wurde die Saison abgeschlossen. Wer bei uns mitmachen möchte, ist dazu eingeladen.

Feuerwehrverein Mühleberg

In 6000 Arbeitsstunden wurde das Juwel, die Handdruckspritze Jahrgang 1918, in akribischer Arbeit und mit viel Herzblut von Freiwilligen aus dem Feuerwehrverein restauriert. Von der Gemeinde Mühleberg erworben, stand sie bis 1933 im Einsatz und ist dann anschliessend in den Besitz des Vereins übergegangen. Im August wurde sie nach erfolgter Restaurierung wieder auf ihre Funktion getestet. Die Wasserwurfweite beträgt stattliche 35 Meter; mit aufgesetztem Mundstück 20 Meter. Der Wasserverbrauch pro Hub wird auf 2,5 Liter geschätzt. Im Rahmen der «1000-Jahrfeier Mühleberg» konnte das Kleinod der Bevölkerung vorgeführt werden. Es ist ein Kulturgut, das im Feuerwehrverein nun seinen Platz gefunden hat und auch in Zukunft immer wieder bewundert werden kann.

Verein Forum 60+, Mühleberg

Wir sind immer noch ein sehr kleiner Verein und können nicht auf spektakuläre Anlässe zurückblicken.

Was sich bei uns entwickelt, hat eine andere Qualität. Die meisten unserer Mitglieder trafen sich regelmässig am Stammtisch. Wir konnten einbringen, was uns als alternde Menschen beschäftigt, und haben einander zugehört. Dabei wurde immer deutlicher, dass wir uns auch im Pensionsalter mitten in der Gesellschaft bewegen wollen. Wir erleben die Anlässe von 60+ nicht als die einzige Gelegenheit, unter die Leute zu kommen, sondern als einen Mehrwert an Möglichkeiten. Deshalb rechnet der Vorstand damit, dass nicht alle Angebote den gleichen Zuspruch finden. Zu einer interessanten Informationsquelle hat sich unsere Homepage entwickelt: www.forum60plus-muehleberg.ch. Die neuste Ergänzung ist dabei eine Presseschau.



Verein Flühlenmühle

Das Mühlenjahr 2016 begann wie jedes Jahr so richtig mit dem Schweizerischen Mühlenfest, welches stets am Samstag nach Auffahrt stattfindet. Unter

den zahlreichen Besuchern befanden sich wiederum viele «Stammgäste», welche immer am Mühlenfest bei uns vorbeischaute. – Die Mühlenknechte erklärten die Mühle, liessen sie laufen und produzierten Mehl. Die Kinder konnten sich an der Kindermühle betätigen. Für das leibliche Wohl konnte man Pizzas und Kuchen aus dem Ofenhaus essen und für das Sonntagsfrühstück eine Züpfle oder sonst etwas aus dem grossen Angebot an Backwaren kaufen. – Am 28. Mai durften wir unseren Beitrag zum 1000-jährigen Jubiläum von Mühleberg leisten: Zum Abschluss des Dorffestes Spengelried konnten sich die zahlreichen Festbesucher aus dem Holzofen verpflegen und blieben bei schönstem und warmem Wetter gerne bis am Abend sitzen und genossen die Atmosphäre der letzten noch betriebstüchtigen Anlage, welcher Mühleberg seinen Namen verdankt. – Von Frühling bis Herbst besuchten 17 Gruppen die Flühlenmühle, darunter sechs Schulen. Sie stellten sich ihr Programm selbst zusammen: Besichtigung der Mühle und des Ofenhauses, selber backen, Genuss von Pizza und Kuchen aus dem Holzofen, bräteln von selbst mitgebrachtem Fleisch oder Stecken-

brot auf dem Grill, Spiel und Spass auf dem Mühlenspielplatz. – An verschiedenen Anlässen wurde selbst gebackenes Brot verkauft. Speziell ist dabei der Markt auf der alten Gümmentenbrücke zu erwähnen, welcher anlässlich des Dorffestes Gümmenten stattfand. – Dank der Spezialanlässe im Jubiläumsjahr 2016 dürfen wir mit einem finanziell sehr erfolgreichen Jahr rechnen. Diese Einnahmen dienen dazu, den Bestand, den Unterhalt und den Betrieb der Mühle zu sichern. – Allen, welche uns mit dem Besuch einer Veranstaltung oder als Vereinsmitglied unterstützen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. – Am 1. Oktober führte uns der traditionelle Vereinsausflug in die Grabenöle in Lüterswil und die Otimühle in Oberwil bei Büren. Es ist immer wieder spannend, Einblick in das Funktionieren und die Organisation anderer Mühlen zu erhalten. – Auf unserer Homepage www.fluehlenmuehle.ch finden sich das Jahresprogramm und weitere Informationen zu Mühle und Ofenhaus.



Neuenegg-Chronik 2016

CHF 1313983.05 abschliessend, genehmigt und der erforderliche Nachkredit bewilligt. Urnenabstimmungen Keine

2. Ergebnis der Gemeinderrechnung 2015			
Laufende Rechnung/ Zusammenzug	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	
Allgemeine Verwaltung	2209931.04	601 727.93	
Öffentliche Sicherheit	616377.41	748903.42	
Bildung	5107219.83	1 479 276.85	
Kultur und Freizeit	293 049.30	54 022.35	
Gesundheit	23 048.45	00.00	
Soziale Wohlfahrt	4 069 580.80	265 165.25	
Verkehr	1 366 715.35	259 927.25	
Umwelt und Raumordnung	6 071 745.90	5 873 273.10	
Volkswirtschaft	20 088.45	129.00	
Finanzen und Steuern	2 866 179.07	13 793 385.32	
	22 643 935.60	23 075 810.47	

Bei einem Totalertrag von CHF 23 075 810.47 sowie einem Totalaufwand von CHF 22 643 935.60 (inkl. übrige Abschreibungen von CHF 539 086.50) schloss die Jahresrechnung 2015 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 431 874.87 ab. Dieser Betrag wurde dem Eigenkapital zugeführt. Das Budget 2015 wies einen Aufwandüberschuss von CHF 841 700.– aus. Entsprechend resultierte eine Besserstellung von CHF 1 273 574.87, welche vor allem dank dem Buchgewinn aus dem Verkauf der Baulandparzellen Bramberg zustande kam.

Investitionsrechnung
Die Investitionsrechnung 2015 wies Bruttoinvestitionen von CHF 6 321 522.75 aus. Die Einnahmen beliefen sich auf CHF 2 466 588.05. Demnach resultierten Nettoinvestitionen von CHF 3 854 934.70.

Bestandesrechnung
Bilanzsummen per 31. Dezember 2015

Aktiven	Fr.
Finanzvermögen	17 376 572.92
Verwaltungsvermögen	9 816 863.19
Spezialfinanzierungen	0.00

Passiven	Fr.
Fremdkapital	18 464 493.02
Spezialfinanzierungen	4 296 700.44
Eigenkapital	4 432 242.65
	27 193 436.11
	27 193 436.11

Verpflichtungen für Sonderrechnungen/Legate 640 366.12

Verzeichnis der Todesfälle 2015/2016

Knörr, Helene 1963 – Christen, Sonja 1943 – Keller, Jasmin 1986 – Tschannen, Martha 1927 – Nüesch, Urs 1956 – Heizing, Stefan 1963 – Röthlisberger, Lina 1921 – Gasser, Claudia 1964 – Schürch, Walter 1930 – Zwahlen, Doris 1960 – Schläfli, Getrud 1950 – Burkhard, Liselotte 1930 – Sahli, Hans 1931 – Pfister, Georges 1930 – Rosner, Irmgard 1924 – Zimmermann, René 1929 – Kratochwill, Oskar 1941 – Wyssmann, Vreneli 1932 – Wyssmann, Martha 1926 – Wettstein, Margaretha 1928 – Steiger, Verena 1943 – Schumacher, Marie 1924 – Schlegel, Heidi 1952 – Rosenkranz, Hertha 1934 – Margot, Roland 1943 – Maibach, Anna 1921 – Mäder, Margarita 1918 – Mader, Helena 1924 – Läderach, Elisabeth 1927 – Krummen, Ernst 1928 – Koradi, Theresa 1929 – Burkhalter, Lotte 1926 – Jaberg, René 1947 – Hämmerli, Albertine 1935 – Gilgen, Klaus 1947 – Gerber, Ernst 1923 – Furigo, Elisabeth 1926 – Beyeler, Ulrich 1944 – Freiburghaus, Alfred 1920 – Feissly, Therese 1938 – Camus, Emile 1934

Geburten
Berichtsjahr 47; Vorjahr 51

Trauungen
Berichtsjahr 26; Vorjahr 28



Kirchgemeinde Neuenegg

Das Kirchenfest der Region Laupen wurde in der Kirche Laupen gefeiert. – Besuch im Haus der Religionen mit vielen Interessierten. – Die traditionellen Senioren-Nachmittage wurden erfreulicherweise von vielen SeniorInnen besucht. – Die Päckliaktion 2015 wurde anlässlich des Weihnachtsmark-

tes durchgeführt; Waren für insgesamt 601 Päckli konnten gesammelt werden. – Am Ewigkeitssonntag erinnerten wir uns mit einem feierlichen Gottesdienst an unsere verstorbenen Gemeindeglieder. – An der Kirchgemeindeversammlung im Dezember wurde Thomas Ramser in sein neues Amt als Kirchgemeinderat gewählt, er übernimmt das Ressort Erwachsene (Bildung und Kultur), und Traugott Vöhinger wurde vom Kirchgemeinderat für seine 20-jährige Tätigkeit geehrt. – An der Weihnacht im Ursprung in Zusammenarbeit mit dem Platzger-Club Ursprung besuchte uns der Samichlaus. – Das gottesdienstliche Angebot für Familien mit kleinen Kindern, «Fiire mit de Chliine», wurde fünf Mal, jeweils am Samstagvormittag, gefeiert. – An der «Church-Fun-Night» trafen sich rund 200 Jugendliche in 23 Mannschaften zu einem tollen gemeinschaftlichen Anlass in der Turnhalle in Neuenegg. – Verkauf von 200 Rosen auf dem Dorfplatz im März zu Gunsten von Brot für alle. – Am Palmsonntag wurde in der Kirche Neuenegg die Goldene Konfirmation mit ehemaligen KonfirmandInnen mit Jahrgang 1950 gefeiert. – Beim neuen Angebot «Kontaktcafé», bieten Freiwillige regelmässig einen Ort des Austausches zwischen den Asylsuchenden und der Neuenegger Bevölkerung. – Im April fand wiederum die Kinderwoche, mit 140 Kindern, zum Thema «David» statt, und in zwei Konfirmationsgottesdiensten wurden insgesamt 21 Jugendliche konfirmiert. – Im Mai erlebten unsere SeniorInnen in Brigglis im Oberwallis eine vielfältige und erlebnisreiche Woche. – Die Fahrt ins Blaue führte 70 reiselustige SeniorInnen für einen Tag durchs Schweizer Mittelland. – Beat Hauswirth, langjähriges Kirchgemeinderatsmitglied, verlässt die Kirchgemeinde. – Das Abenteuerausflug unter dem Thema «Astrix und Obelix» führte 72 Kinder, Jugendliche und Leiter nach Eichberg im St. Galler Rheintal zu den verwegenen und unbesiegbaren Galliern. – Seit April laufen die Proben für die Aufführungen des Stationentheaters «Liberté 1812», welches im Chor und rund um die Kirche Neuenegg stattfindend wird. – Als Rahmenveranstaltungen dazu fanden Autoren-Lesungen im Pfarrkeller statt. – Nebst zahlreichen Gottesdiensten wurden auch verschiedene musikalische Abendgottesdienste und Newcorner-Gottesdienste gefeiert. Das Jungschichteam führte mit dem Thema «Zeitmaschine» viele spannende Treffen durch und Teeni (ab 7. Klasse) startete nach einjähriger Pause im neuen Schuljahr. Kirchliche Handlungen: 19 Taufen: 7 Mädchen, 12 Buben, 6 Trauungen; 26 Abdankungen: 15 Frauen, 11 Männer; 21 Konfirmationen: 12 Mädchen, 9 Buben; 2 Kircheneintritte; 31 Kirchenaustritte.



Sekundarstufe I

Das neue Schuljahr begann mit der eindrucklichen Show des Musikers, Tüftlers und Instrumentenbauers Georg Wiesmann: Rund 170 Schülerinnen und Schüler sowie 20 Lehrpersonen lauteten gespannt seinem Programm «Die Baustelle». Dem Künstler gelang es immer wieder, seinem Baustellenmaterial überraschende Klänge zu entlocken. In den ersten Schulwochen fanden die traditionellen Schulreisen statt und die Italienisch-Schülerinnen und -Schüler der 9. Klassen kamen in den Genuss eines Besuchs der Weltausstellung in Mailand. – Ebenfalls im ersten Quartal vollbrachten die 8. Klassen im BIZ ihre ersten entscheidenden Schritte in der Berufswahl, während die 9. Klassen beim geführten Parlamentsbesuch Staatskunde am Tatort erleben durften. – Im Winterquartal konnten sich unsere Schülerinnen und Schüler im Stockerenwald bei Allenlüften erneut mit den Jugendlichen aus den Schulen Laupen und Mühleberg beim Orientierungslauf der regionalen Oberstufen messen. Kurz vor Weihnachten ging das sportliche Adventsturnier in der Sporthalle über die Bühne und bei der öffentlichen Adventsfeier in der Aula brachten die sketchartigen Darbietungen unserer Jugendlichen das zahlreich erschienene Publikum mehr als einmal zum Schmunzeln. Leider musste in diesem Schuljahr der übliche Semesterwechsel-Schneesporthag wegen ungünstiger Wetterbedingungen annulliert werden. – Mitte März begleitete Matthias König eine kleine Delegation Sportbegeisterter an den «Survival Run» in Thun und den Frühlingsbeginn feierten wir unter

der Regie von Musiklehrer Res Sollberger mit einem gelungenen Konzert zum Thema «Wasser, Luft und Erde». – In der Woche vor Pfingsten beschäftigten sich die Siebtklässler in einer Berufserkundungswoche intensiv mit ihrer Berufswahl, während die Achtklässler eine Landschulwoche auf dem Simplon-Pass, in Lachen (SZ) und im bündnerischen St. Peter verbrachten. – Im Juni führten die drei Abschlussklassen nach intensiven Probearbeiten ihr selbstgeschriebenes Theaterstück «Ds Märli vo de Märli» auf. – Am diesjährigen Schulfestzug liessen alle Beteiligten der Oberstufe bunte Ballone in den Neuenegger Himmel steigen. Dies unter den Klängen von Nenas 80er-Hit «99 Luftballons», die allerdings vom allgemeinen Begeisterungstaumel übertönt wurden. Viel Zuversicht vermischte sich mit etwas Wehmut anlässlich des letzten Schulanlasses: Wie in den vorangegangenen Jahren üblich, zelebrierten die 45 Schulabgängerinnen und Schulabgänger gemeinsam mit den 7 zukünftigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten das Ende ihrer Schulzeit an der Sekundarstufe I im Rahmen einer öffentlichen Schlussfeier.

Pro Neuenegg

Mit dem traditionellen Neujahrsapéro im Gewölbekeller des Gemeindehauses haben wir das Jahr begonnen. Einmal mehr hat uns die Anzahl der Besucher/innen überrascht. Auch in diesem Jahr konnten wir wieder zwei neue Mitglieder in den Verein aufnehmen. Nach der Neugestaltung der Umgebung des Ofenhauses und der Anschaffung von Tischen, Bänken und Zelten mussten wir die Backordnung den neuen Gegebenheiten anpassen. Zurzeit arbeiten wir an einem Flyer, der zum Backen im Ofenhaus anregen soll. Darin werden Backrezepte und weitere Tipps vorgestellt. Ebenfalls wird über die Entstehungsgeschichte des Vereins und des Ofenhauses, wie auch die Zufahrtsmöglichkeiten orientiert. – Die Hauptversammlung fand am Samstag, 25. Juni 2016 beim Ofenhaus statt. Trotz angekündigtem Gewitter sind 25 Mitglieder erschienen. Die traktandierten Geschäfte haben zu keinen grossen Diskussionen geführt. In der Zusammensetzung des Vorstandes hat sich nichts geändert: Präsident Fritz Bula, Vizepräsidenten Peter Gast und Franz Schweizer, Kassier Hans Jürg Zobrist, Sekretär Niklaus Hugli, Beisitzer Erich Gäumann und Thomas Maag, Carlo Buletti und Peter Gast haben bereits am Vormittag den Ofen eingeeizt. Das Backteam hat den Teig für den Speckkuchen und das Brot vorbereitet. Im Anschluss an die Versammlung konnten alle einen herrlich munden Apéro mit Speckkuchen direkt aus dem Ofen geniessen. Alle Anwesenden konnten ein Ofenhaus-Brot mit nach Hause nehmen. – Pro Neuenegg ist Mitglied beim Tourismus Region Laupen.

Kirchenchor Sensetal

Unsere Mithilfe in Gottesdiensten fand in der Berichtsperiode im gewohnten Rahmen statt. Mit je vier Auftritten in der Kirche Laupen und der Kirche Neuenegg unterstützten wir die Gemeinde beim Singen und trugen Chorwerke zur Bereicherung des Gottesdienstes vor. Am 23. Dezember fand das traditionelle «Offene Singen» mit vielen bekannten und weniger bekannten Advents- und Weihnachtsliedern in Laupen statt; eine besinnliche Einstimmung in die bevorstehende Weihnachtszeit. Am 11. Juni 2016 bereiteten wir den Bewohnerinnen und Bewohnern im Betagtenzentrum Laupen (BZL) mit einem Strauss fröhlicher Lieder eine Überraschung.

Vereine

Musikgesellschaft Sternenberg

Unser Vereinsjahr war hauptsächlich geprägt durch die Vorbereitungen auf das Eidgenössische Musikfest in Montreux vom 18. und 19. Juni 2016. Unser Verein hat sich dazu entschieden, nach 10 Jahren wieder am grössten Wettbewerb für Blasmusik teilzunehmen. Bereits nach den Sommerferien und nach unserem alljährlichen Strandfest haben wir mit dem Proben unseres Selbstwahlstückes «Greenhills Fantasy» be-

gonnen. Unser Ziel war es, dies möglichst rasch in Fleisch und Blut zu haben, so dass wir uns dann 10 Wochen vor dem grossen Fest auf das Aufgabenstück, welches wir noch nicht kannten, vorzubereiten. – Neben dem Proben für das Eidgenössische Musikfest haben wir uns auch sehr stark auf das Winterkonzert vorbereitet. Die Musikstücke konnten wir wie jedes Jahr in einem tollen Musiklager vertiefen. Bei diesen Lagern machen wir nicht nur musikalische Fortschritte, sondern können auch unsere Freundschaften pflegen und stärken. Nach dem Winterkonzert war dann die Konzentration auf das Eidgenössische Musikfest gerichtet. An einem sehr spannenden und lehrreichen Probesamstag konnten wir das Aufgabenstück «Colorado» gut «ins Ohr» bringen. Am Samstag, 18. Juni 2016, machten wir uns bereits um 05.00 Uhr auf den Weg nach Montreux. Als erster Verein wurden wir an diesem Tag in Montreux begrüsst und konnten dann früh bereits unsere Aufgaben- und Selbstwahlstücke präsentieren. Mit einem für uns gelungenen Auftritt ging es dann am Nachmittag noch weiter mit der Marschmusik. Nach etwas wenig Proben war dies für uns eine etwas «wackelige» Angelegenheit. Die Punktzahl hat uns jedoch alle überrascht und wir waren auch dementsprechend zufrieden. Nach der «Anstrengung» konnten wir dann das Fest in vollen Zügen geniessen und wurden am Sonntagabend von vielen anderen Vereinen aus dem Dorf auf dem Dorfplatz empfangen; herzlichen Dank dafür! Dies war der krönende Abschluss des erfolgreichen Musikjahres.

Gemischter Chor Bramberg

Ende November verkürzten wir den Bewohnern im Landhaus auf der Flüh den Nachmittag mit einigen Liedern aus unserem Repertoire. Das Sängerjahr 2015 verabschieden wir mit der obligaten Weihnachtsfeier. – Der Februar war für unsere Konzert- und Theateraufführungen reserviert. Mit dem Theaterstück «Hausbesuche» hatten wir grossen Erfolg. An der Hauptversammlung mussten wir leider einen Austritt verbuchen, durften daneben aber eine neue Gastsängerin in unserem Chor begrüssen. Am 15. Mai umrahmten wir den Gottesdienst in der Kirche Neuenegg mit drei Liedern. Am Laupemärit hatten wir mit unseren Waffeln, die wir auf einem Holzofen backten, guten Erfolg. Am Sängertreffen in Ipsach wurden von unserem Chor geehrt: für 40 Sängerjahre Ursula Flühmann, Hans-Ruedi Flühmann, Verena Wyssmann und für 25 Sängerjahre Rolf Wyssmann. Als Junibummel spazierten wir von Garmiswil nach Grandfey und zurück. Nach einer Singprobe im Juni waren wir bei Frau Pfr. Maya Petrus eingeladen. Auch der obligate Brätliabend im Ursprung durfte nicht fehlen. Unsere Reise führte uns mit Car und Schiff auf den Brienzersee, nach Meiringen, die Wanderung durch die Aareschlucht. Am Nachmittag ging es weiter über den Schallenberg ins Eggwil zu Familie Bachmann, Alphornmacheri. – Wir proben Dienstagabend im Schulhaus Bramberg unter der fachkundigen Leitung von Markus Gujer. Kommen Sie ganz unverbindlich zu einer unserer Proben.

Landfrauenverein Sensetal

Seit bald 30 Jahren gibt es den Landfrauenverein Sensetal; allerdings sind die Bedürfnisse heute nicht mehr dieselben wie früher. – Unser Ausflug im September 2015 führte uns an die Expo in Milano, die Weltausstellung zum Thema «Feeding the Planet, Energy for life», und im Oktober besuchten wir Mund im wunderschönen und sonnigen Wallis. Dies ist einer der wenigen Orte in der Schweiz, wo noch Safran angebaut wird. – Wir organisieren Besichtigungen, Informationen, Reisen, kulturelle Anlässe und Kulinarik. – Die Adventsfeier und die monatlichen Treffen dienen der Pflege der sozialen Kontakte und der Geselligkeit. – Im Januar/Februar 2016 stand der Fotoabend mit den zwei Themen Thüringen/Erfurt und Südafrika auf dem Programm, im März die Hauptversammlung. – Die Frischeplattform der Migros im Shoppyland Schönbühl besuchten wir im April. – Maibummel, die Reise an den Oeschinensee und im August der Brätliabend beim Bramberg waren weitere Anlässe. Wir freuen uns, neue Frauen mit ihren Ideen begrüssen zu dürfen, damit unser Verein noch weitere Jahre bestehen bleibt.



Trachtengruppe Neueneegg und Umgebung

Unsere diesjährige Reise führte uns am 5. September ins Baselbiet. Unter anderem besuchten wir in Seewen das Musikautomatenmuseum und fuhren danach via Gempen-Turm durch schöne Landschaften mit Halt im Illusoria-Land in Hettiswil und Nachtessen zurück nach Neueneegg. Den Erntedankgottesdienst in der Kirche Neueneegg umrahmten wir mit unseren Liedern. Unser Auftritt im November beim Seniorennachmittag in Neueneegg fand grossen Anklang. Anschliessend wurden wir mit einer Vielfalt von schön belegten Broten und Dessert des Frauenvereins verwöhnt. Auch im Betagtenzentrum Laupen erfreuten wir die Bewohner mit unseren Tänzen und Liedern. Anlässlich der Weihnachtsfeier in der Süri pflegten wir das gemütliche Beisammensein und Singen bei kalter Platte und Weihnachtsgüetzi. Unser Familienzornge am 2. Sonntag im März wurde gut besucht und lud zu regem Gedankenaustausch ein. Der Auftritt mit Tänzen und Liedern im April im Landhaus Neueneegg brachte den Bewohnern etwas Abwechslung und wurde sehr geschätzt. – Ende April mussten wir von unserem aktiven Gruppenmitglied Heidi Schlegel Abschied nehmen. – Am Wochenende des 11./12. Juni reisten wir mit drei Liedern im Gepäck zum Bewerten ans Trachtenchorfest nach Lugano. Mit dem Prädikat «sehr gut» wurden wir für unsere Bemühungen belohnt. Ende Juni besuchten wir die Bewohner des Wohnheims in Belp und erfreuten sie mit unseren Tänzen.



TV Flamatt-Neueneegg

Die Trainings wurden in diesem Jahr regelmässig besucht. Die im 2012 lancierte Idee des Eltern- und Kinderturnens am Samstagmorgen im Winterhalbjahr hat sich bewährt und wurde auch in diesem Jahr wieder angeboten. Zudem findet das zusätzliche Leichtathletik-Training am Freitagabend für Jugendliche immer mehr Anklang. Das Jahr 2015 ging mit

dem traditionellen Super 10 Kampf in der Sporthalle Neueneegg zu Ende. Nach dem Wettkampf wurden die Vereinsmitglieder mit feinen Käse- und Fleischplatten empfangen. – Der TV Flamatt-Neueneegg hat anlässlich der Hauptversammlung vom Freitag, 5. Februar, die Schwerpunkte fürs 2016 festgelegt. Der Verein umfasst rund 100 Aktiv-, Frei- und Ehrenmitglieder, 50 Passive und Gönner, 15 Mithurnende in den Riegen sowie rund 40 Jugendliche in den diversen Jugendriegen. Die diesjährige Turnfahrt führte uns nach Mühleberg-Maass. Die Jugendriege hat ihr Jahresprogramm nochmals erweitert und ist an folgenden Wettkämpfen bzw. Veranstaltungen gestartet: Waldweihnacht auf dem Bramberg, Schlittschuhlaufen in Weyermannshaus, Leichtathletik-Vierkampf in Rüegsauchachen, zwei Mädchen starteten am «Schnäuscht Mittuländer» in Bern, fünf Läuferinnen der Mädchenriege waren am Grand Prix von Bern am Start, eine grosse Schar nahm an den UBS Kids Cups in Laupen, Heitenried, Schwarzenburg und Niederwangen teil, zwei Mitglieder des TK Jugend (Milena Bula und Rhiana Rosser) schafften zusätzlich die Qualifikation an den Kantonalfinal des UBS Kids Cup in Thun bzw. Freiburg. – Aber auch die Frauen- und Männerriegen waren aktiv, mit einer Frühlingswanderung, Fit55plus, dem Bräteln der Frauen- und Damenriege oder der Wanderung der Männerriege. Die Bundesfeier vom 31. Juli 2016 fand wetterbedingt beim Schul- und Kirchenzentrum (SKZ) in Neueneegg statt. Das Konzert der Musikgesellschaft Sternenberg und die Festwirtschaft wurden erneut sehr geschätzt. Bei sonnigem Wetter konnte der Turnverein Flamatt-Neueneegg die 13. Ausgabe des Raiffisen Sense-Sprint durchführen. Der Sprintwettkampf zog auch dieses Jahr viele Kinder und Jugendliche an: 110 Startende sprinteten über 60 bzw. 80 Meter.

Sportschützen Bramberg-Neueneegg

Gewehr 300 m: Die Saison 2015 wurde neben anderen Erfolgen mit einem totalen Triumph mit Rang 1 (Standardgewehre) und Rang 1 (Armeegegewehre) beim Bubenbergschiessen erfolgreich beendet. – Das Vereinsjahr 2016 begann mit der Hauptversammlung,

Melanie Müller wurde als 1. Jungschützen-Leiterin in den Vorstand gewählt. Zusammen mit Pierre-Alain Neuhaus und Martin Simonet haben wir jetzt 3 ambitionierte JS-Leiter, welche in diesem Jahr erfolgreich 16 Jungschützen ausgebildet haben. Ab 2016 sind wir neu mit Hans-Peter Zurbuchen im Vorstand des Amtsschützenverbandes Bern vertreten. – Die Saison begann mit dem Neueneegg-Schiessen erfolgreich mit dem 1. Rang und somit Fähnligengewinner. Mit 10 von 83 Gruppen waren wir der grösste Verein an diesem historischen Anlass. Gleich danach beim Märzschiesse des Amtsverbandes Bern 2. Rang (Ordonnanz) und 3. Rang (Sport). Alle Resultate sind auf unserer Homepage aufgeführt, z.B. Feldschiesse, Schweizerische Gruppemeisterschaft, Murtenschiesse (um nur einen Gruppenrang verpassten wir dort das begehrte Kranzabzeichen der 10% besten Gruppen). In der Mittelländischen Mannschaftsmeisterschaft gelang der 1. Gruppe der Aufstieg in die Meisterliga; 3 weitere Gruppen à 8 Schützen machen in dieser Meisterschaft mit. – Erstmals für Neueneegg fand im August ein Workshop mit Theorie und Praxis über unseren Schiesssport mit 52 Schülerinnen und Schülern und 3 Lehrpersonen der Sekundarschule I, Klassen 7–9, statt.

Pistolenktion: Das Saison-Ende brachte 2015 noch diverse interne Übungen, dazu das traditionelle Chlousenschiesse zusammen mit den 300-m-Kameraden. Als Highlight des Jahres am 15. November zum 16. Mal der Besuch des historischen Morgartenschiesse mit Rekordbeteiligung (2 Achtgruppen, 2 Einzelschützen). Auf der Heimfahrt, wie immer gemeinsames Essen im «Eichli» in Immensee, die berühmte Heusuppe. – Anschliessend begann die Luftdruck-Saison im geheizten 10-m-Keller. Nach den Standardarbeiten Ende März folgte der Start für alle Freiluft-Aktivitäten wie Feldschiesse, obligatorisch, diverse Stiche für die Vereinsmeisterschaft und andere Programme. Ende Juni besuchten wir mit 14 Schützen das Solothurner Kantonale, zum Teil mit hervorragenden Resultaten, am ersten Juli-Samstag wieder das gemeinsame SSBN-Freundschaftsschiessen über drei Distanzen, kameradschaftlich abgeschlossen mit der Rangverkündigung. Ende Juli fand mit 29 Schützen (Rekordbeteiligung) unser Schwarzpulverschiesse mit den 1882er-Oldtimer-Ordonnanz-Revolvern statt; so richtig nostalgisch. Es war wieder ein unfallfreies Schützenjahr mit viel positiven Erfahrungen und ausgezeichnete Kameradschaft.

Thörishaus

viele interessante Begegnungen statt. – Die beiden Quartier-Anlässe «OVT bi de Lüüt», einmal in der Sonnhalde bei herrlichem Sommerwetter und einmal im Dorfteil Thörishaus Station bei Regen, waren ein voller Erfolg. Ziel war es, bei gemütlichem Zusammensein das Interesse der Dorfbewölkerung für die Arbeiten des Ortsvereins zu wecken. Wir konnten einige neue Mitglieder rekrutieren, aber hier gibt es sicher noch viel Platz nach oben. – Zusammen mit dem Adventsmärit-OK-Team aus Thörishaus hat der Vorstand bei der Organisation der Adventsfenster sowie dem alle zwei Jahre stattfindenden Adventsmärit im Schulhaus mitgeholfen. Bei herrlichem Winterwetter war der Märit sehr gut besucht, der Stand von uns mit offeriertem Glühwein wie immer der Hit, und Höhepunkt für die Schulkinder war der Besuch von Samichlaus und Schmutzli. – Viele andere Tätigkeiten im Dorf wie Unterhalt der Feuerstellen, Christbaum auf dem Dorfplatz stellen, Webauftritt, Neuzuzüger-Begrüssung, Schreiben der Protokolle und Finanzverwaltung sind weitere wichtige Aktivitäten die natürlich ebenfalls erwähnt werden sollen. – Herzlichen Dank an den ganzen Vorstand für die tolle Mitarbeit, an die Mitglieder für die Unterstützung, und ein spezielles Dankeschön auch an die Gemeinden Neueneegg und Köniz für die gute Zusammenarbeit!

Dorfmusik Thörishaus



Am 17. Oktober führen wir unseren ersten Racletteabend durch. Wir sind erstaunt und erfreut, wie viele Leute wir gluschtig gemacht haben mit dieser Käsespezialität, feinen Desserts und musikalischer Unterhaltung. – Am 8. November führen wir wiederum den Seniorennachmittag durch und verwöhnen die Anwesenden mit bunten Melodien und einem feinen Zvieri. – Am 28. November machen wir am Adventsmärit im Schulhaus mit und führen die Kaffeestube. Zwischendurch unterhalten wir die Leute mit musikalischen Leckerbissen. – Am 1. Advent spielen wir traditionsgemäss zum Gottesdienst in der Kirche Neueneegg. – Mit einem gemütlichen Höck (hier sind auch unsere Helfer eingeladen) beschliessen wir das Jahr. – An der ersten Probe wird sofort intensiv fürs Frühlingkonzert geprobt, welches am 16. April vorgesehen ist. Mit viel Herzblut studiert unsere Dirigentin wieder ein anspruchsvolles Konzert mit uns ein. Abwechslung bringt die fetzige Dixieband Alpine Hot Sounds, welche die Zuhörer richtig mitreist. – Am 21. Mai darf eine kleine Formation der Musik mit einem Tusch das längste Käsebuffet der Dorfkäsi eröffnen. – Am 22. Mai nehmen wir mit dem Stück the best of W. A. Mozart (ein Medley mit Mozartmelodien) am

mittelländischen Musiktag teil. Ein objektiver Experte bewertet das Stück und gibt uns und der Dirigentin wertvolle Tipps, wie wir in Zukunft noch besser musizieren können. – Im Juni führen wir 2 Platzkonzerte auf. – Beim Predigtzornge meint es Petrus gut und der Gottesdienst, den wir musikalisch umrahmen, kann draussen stattfinden. Unter www.dm-thoerishaus.ch finden Sie weitere Informationen zur Dorfmusik.

Trachtengruppe Thörishaus

Nach den Sommerferien fanden Sing- und Tanzproben für den alljährlichen Heimatabend im November statt. Auch das Theaterstück «Irrwege im Alltag» brauchte noch einiges an Üben und Proben. Bereits zum dritten Mal bestritten wir unseren Unterhaltungsabend in der Aula des Schulhauses Stucki in Thörishaus. Das gab jeweils viel zu überlegen und organisieren. Alle Mitglieder gaben ihr Bestes, so wurde der Anlass ein voller Erfolg. – Bei einem feinen Znacht verbrachten wir gemütliche Stunden bei unserer Weihnachtsfeier. Im Januar 2016 führten wir unsere 69. Hauptversammlung durch und im Februar durften wir im Gottesdienst in der Kirche Neueneegg mitwirken. Unser alljährlicher Besuch in der Seniorenresidenz Weyergerut in Wabern wurde sehr kurzfristig abgesagt, der Norovirus trieb sein Unwesen. – Mit viel Freude und Schwung bestritten wir unserem Seniorennachmittag in Thörishaus. Mit umliegenden Trachtengruppen trafen wir uns im Frühling zum Regionaltreffen. Dabei tanzen über hundert Trachtenleute Trachten Tänze und singen gemeinsam Lieder. Einige Mitglieder nahmen an den Gesangsproben des Mittellandchores teil. Somit freuen wir uns, am Casinoball in Bern aktiv mitzusingen. Vom Reiseieber gepackt verbrachten wir ein Wochenende in Lugano am eidgenössischen Trachtenchorfest und gaben da die eingeübten Lieder zum Besten. – Die gesellige Trachtengruppenreise führte uns ins Berner Oberland. Eine Wanderung vom Männlichen auf die Kleine Scheidegg liess uns immer wieder über die vielen Bergblumen staunen; das Wetter war wunderschön und wir genossen den Tag und die Schifffahrt auf dem Thunersee. Zum traditionellen Predigtzornge durften wir am dritten Augustsonntag einladen. Jeden Mittwoch üben wir im alten Schulhaus in Thörishaus und freuen uns, wenn ein neues Gesicht unverbindlich an einer Probe mitmacht. Bereits haben die Proben mit Singen und Tanzen und dem Theaterstück «Alibi-Purehof» für unseren Heimatabend begonnen.

Sport-Club Thörishaus

Die 44. Saison in der Vereinsgeschichte des SC Thörishaus war vorwiegend von positiven Ereignissen geprägt. Wir konnten nicht nur sportlich gute Resultate verzeichnen, sondern hatten auch gesellschaftliche Höhepunkte erleben können: Jassturnier, Pizzatag, Juniorenbräteln, Juniorenhallenturnier Metall-Cup, der Vorstands- und Trainerausflug sowie fünf Papier-sammlungen in der Gemeinde Neueneegg. – Gibt es im Fussball Frühlingmüdigkeit? Wenn ja, dann hatten wir sie. – Die erste Mannschaft konnte sich, nach einer sehr schlechten Vorrunde mit doofen Niederlagen, wieder fangen und hat die Rückrunde weitge-

hend zufriedenstellend zu Ende gespielt. – Die zweite Mannschaft war nach der Vorrunde in der Tabelle weit vorne anzutreffen; aber in der Rückrunde war irgendwie der Wurm drin und sie verlor Spiel um Spiel. – Die Junioren B konnten sich leider nicht in der 1. Stärkeklasse behaupten und sind abgestiegen. – Trotz allem ist es immer wieder eine Freude, mit was für einer Begeisterung im Sport-Club Thörishaus Fussball gespielt wird. – Seit diesem Jahr verfügen wir über ein einheitliches Vereinsoutfit: Regenjacken, Polo-Shirt, T-Shirt, Trainingsanzüge, Taschen und Rucksäcke. Es ist schön anzusehen wie viele Leute sich mit dem SCT-Outfit identifizieren. – Im August 2016 hat bereits die neue Saison begonnen. Der Sport-Club Thörishaus hat diese mit 16 Mannschaften und einer Fussballschule mit über 220 Juniorinnen und Junioren in Angriff genommen. – Die Senioren und Veteranen werden die Gruppierung mit dem FC Überstorf weiterführen und an der Freiburger Meisterschaft teilnehmen. – Doch langsam kommt der Verein ans Limit, was Infrastruktur und Trainingsplätze angeht. Diesbezüglich diskutieren wir schon länger mit den zuständigen Organen und dem Gemeinderat betreffend die Erstellung eines Kunstrasenplatzes und suchen Sponsoren und Gönner für Bandenwerbung auf dem Sportplatz Stucki, oder als Mitglied im 100er-Club zugunsten der Juniorenabteilung. – Der SC Thörishaus ist bestrebt, auch weiterhin allen Kindern und Jugendlichen kostengünstig ein sinnvolles Hobby und eine perfekte Infrastruktur zu bieten. – An dieser Stelle ein Dankeschön an die Gemeinde Neueneegg für die Infrastruktur und den Unterhalt der Stucki Arena in Thörishaus!

Tischtennisclub Thörishaus

Tischtennis ist eine Sportart, welche in den 70er- und 80er-Jahren einen riesigen Boom erlebte. Zahlreiche Vereine wurden in dieser Zeit gegründet. So auch unser TTCT, welcher bereits seit 1973 besteht und stolz auf viele Erfolge zurückblicken kann. – Tischtennis begeistert durch seine Vielseitigkeit und Präzision. Neben der Schnelligkeit spielt auch die Technik eine wichtige Rolle. Tischtennis ist ein Sport für alle. Wenn man jedoch das Niveau eines Spitzenspielers erreichen will, kommt die Komplexität unserer Sportart erst recht zur Geltung. – In die neue Meisterschafts-Saison starten wir ab September mit drei Mannschaften. Unser Tischtennisclub ist durchmischt von Jung bis Alt, mit Altersunterschied der Spieler von 66 Jahren. Neben dem ambitionierten Spielen kommt bei uns auch das Gesellige nicht zu kurz, wodurch sämtliche Mitglieder den für sie richtigen Platz finden können. – Um für die Meisterschaft bereit zu sein oder einen Ausgleich zum Alltag zu haben, trainieren unsere Mitglieder zweimal wöchentlich. Bei uns finden sich zahlreiche Spieler mit unterschiedlichen Spielniveaus zusammen. Eines haben sie gemeinsam: die Freude am Tischtennis. – Natürlich durften auch dieses Jahr unsere traditionellen Anlässe wie Fun-Turnier, Sommeranlass und die immer wieder spannende Clubmeisterschaft nicht fehlen. – Interessenten sind zu einem Matchbesuch oder einem Probetraining eingeladen und unter www.ttct.ch findet man Information.



Wir pflegen, schneiden oder fällen auch Ihre Bäume und Sträucher!
gartengestaltung – gartenänderung – gartenpflege
mühlestrasse 18a – 3177 laupen
tel. 031 747 02 64 – fax 031 747 02 69
www.gartenkulturruprecht.ch
info@gartenkulturruprecht.ch

Ortsverein Thörishaus

Getreu dem Motto «mit dem Dorf in Bewegung» war der Vorstand im letzten Jahr wieder in vielen Bereichen aktiv. – Zusammen mit der Arbeitsgruppe für Planungsfragen im Wangental und den Delegierten von Thörishaus haben wir die Pläne für die Sanierung der Freiburgstrasse genau studiert und in der Mitwirkung konstruktive Rückmeldungen für weitere Verbesserungen in Thörishaus eingegeben. Auch haben Mitglieder vom Vorstand an mehreren «Runden Tischen» zum Thema Verkehr im Wangental/Köniz teilgenommen. Die Optimierung vom Nebeneinander des Strassen-, Langsam- sowie öffentlichen Verkehrs braucht Zeit und Geduld, aber wir bleiben dran. – Das neue Dorfzentrum mit Gewerbefläche sowie 46 Wohneinheiten wurde im Juli 2016 fertiggestellt. Die Wohnungen sind vermietet, Denner und Coiffeur Haarschneiderei sind ins neue Zentrum umgezogen. Das Thema Parkplätze hat uns lange beschäftigt und wir sind froh, dass zusammen mit der Gemeinde Köniz sowie der Bauherrschaft Lösungen gefunden wurde. Der Platz lebt endlich wieder und es finden

Verkaufsstellen des «Achtringeler»

Schulen in	Allenlüften (Mühleberg), Ferenbalm, Golaten / Gurbrü / Wileroltigen, Kriechenwil, Laupen, Neueneegg, Thörishaus,
Bösing:	Metzgerei Schaller
Bramberg/Süri:	Verkauf von Haus zu Haus durch Schüler
Gurbrü:	Gemeindeverwaltung
Kriechenwil:	Gemeindeverwaltung
Laupen:	Läubli-Papeterie, Kiosk Bärenplatz 7
Mühleberg:	VOLG-Laden, Lebensmittelgeschäft; Bäckerei-Kaffee Spontan
Münchenwiler:	Réception Schloss Münchenwiler
Neueneegg:	Neueneegg Drogerie; Mader Intérieur AG, Dorfmetzger Jaun
Thörishaus:	Chäsi, Denner-Satellit, Weihnachtslädeli Herren
Wileroltigen:	Bibliothek (Schulhaus)

Der dritte Laupener-Krimi für die langen Wintertage...

Sensegrab

Der neue Laupener Krimi

Herr Minder tappt in seinen 3. Fall ...

Taschenbuch, A5, 221 S., CHF 20.–
ISBN 978-3-033-05731-9
www.laupenerkrimis.ch

...erhältlich bei Coop Laupen, im TopShop,
im Bücherstübli Eckstein und in der Läubli-Papeterie

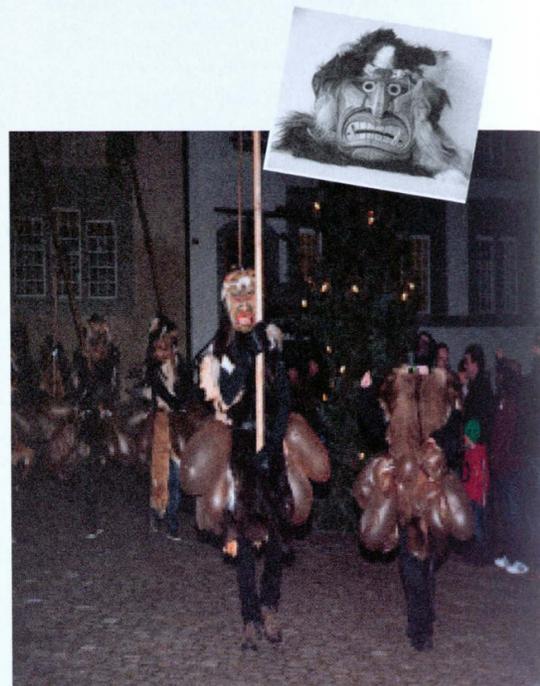
Verpassen Sie den Silvesterbrauch in Laupen nicht!

Am Abend des 31. Dezember ertönen nach dem 8 Uhr-Glockenschlag vom Schloss her Treichel- Glocken- und Schellenklänge. Ein Anführer schreitet vor den Besenmännern, den Blatermannli und den Glögglern langsam ins Stedtl hinunter. Die langen, mit Wachholder gebundenen Besen, mit den um die Lenden gebundenen Riesenblasen sehen furchterregend aus. Der Umzug formt sich zu einem Kreis, es folgt eine gespannte Stille, worauf der Anführer – umringt von 12 Gesellen – an verschiedenen Orten den Silvesterwunsch kund tut:

«Ds alte Jahr nimmt hüt es Änd, jetzt gäht enandere alli d'Händ,
tüet uf es jedes Feischter, löht uus die böse Geischter,
mir zieh mit Lärm vo Huus zu Huus u jage se zum Stedtl us!»

Im neue Jahr viel Glück u Säge, Gsundheit un es längs zäjs Läbe,
z'ässe gnue u z'wärche gnue u jedem Meitschi e Sachtz derzue,
das tüe mir allne wünschel!»

Unter Heidenlärm senken sich die Besen, fahren in die Zuschauer, und so sollen die bösen Geister, die Dämonen vertrieben werden. Mit Schellenlärm wird zum nächsten Platz gewechselt. Zum Schluss werden die Rindsblasen auf die gebeugten Rücken der (offenbar liebsten) Mädchen niedergeschmettert. – Das neue Jahr darf beginnen und ein paar Tage darauf dürfen sich die Besen- und Blattermannli an einem grosszügig gesponserten Abschlussanlass (der Glöggelerharst anlässlich eines Kinobesuchs) an ihr Silvesterwirken erinnern.



Der Achetringeler

... das wertvolle Nachschlagewerk über die Region Laupen
Im neu überarbeiteten und ergänzten Schlagwortkatalog finden Sie alle seit 1926 veröffentlichten Berichte.
Stöbern Sie in der Themenauswahl. Kontaktieren Sie uns bei besonderen Interessen ohne weiteres.
Wir stellen Ihnen den gewünschten Artikel gerne zu. Besuchen Sie unsere Website:
www.derachetringeler.ch

... und was auch erwähnt werden darf

- Die Chronikfolgen sind nur dank spezieller, regelmässiger finanzieller Unterstützungen möglich:
- Einwohnergemeinden Clavaleyres, Ferenbalm, Kriechenwil, Laupen, Mühleberg, Neueneegg und neu Köniz
 - Burgergemeinde Laupen
 - Kirchgemeinden Ferenbalm, Laupen, Mühleberg, Neueneegg
 - Valiant Bank AG
 - Verkaufserlöse von Abonnenten und treuen Inserenten aus einem breiten Leserkreis

Allen danken wir ganz herzlich.
Diese Sympathie freut und motiviert die Herausgeber,
das in seiner Art wahrscheinlich einmalige Produkt weiterhin zu pflegen.

Achetringeler-Kommission Laupen

Autoren- und Quellenschutzrechte

müssen in jedem Fall gewahrt werden. Dies besonders dann, wenn die Angaben aus dem Achetringeler weiterverwendet werden.

zytlupe

2016
Brigit & Res





Schöner
wohnen mit

Schreinerei
KAESER PETER AG

Murtenstrasse 23a Laupen
www.schreinereikaeser.ch - peter.kaeser@schreinereikaeser.ch

Stedtli Optik

Stedtli Optik AG
Bärenplatz 1
3177 Laupen
Tel. 031 747 61 67
Fax 031 747 61 68

Brillen · Kontaktlinsen · Uhren
Schmuck · Optische Instrumente

Brigitte von Gunten Öffnungszeiten:
Mo ganzer Tag geschlossen
Di/Mi/Do/Fr 08.30–12.00 Uhr
14.00–18.30 Uhr
Sa 08.30–15.00 Uhr
durchgehend



Bösingen

Tel. 031 747 54 52

www.metzgerei-schaller.ch kontakt@metzgerei-schaller.ch

EP:Sommer

ElectronicPartner TV - Video - HiFi - Telecom - PC/Multimedia

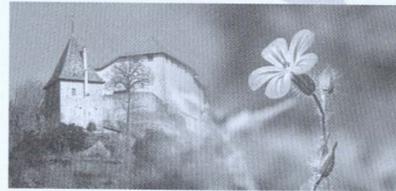
Wir danken allen für das uns entgegen-
gebrachte Vertrauen und wünschen
Ihnen ein gesundes und erfolgreiches neu-
es Jahr.

Wir freuen uns, Sie auch im 2017 weiterhin
gut und schnell bedienen zu können.

Beat Sommer und Team

Marktgasse 11 3177 Laupen
Tel. 031 747 88 78 Fax 031 747 88 96
viso@bluewin.ch www.sommer-rtv.ch

Von Luftschlössern und Traumgärten....



**ZOLLINGER
STETTLER+**
Gartengestaltung
3177 Laupen | 031 747 83 33

www.garten-zollinger.ch



DA IST FARBE DRIN!



MALER- UND GIPSERFACHBETRIEB
THORISHAUS/LAUPEN
malerziorjen.ch

Gesund bleiben,
gesund werden mit

auch im Bereich Tiermedizin bieten wir Ihnen
ein breites Angebot an.

Dr. Gurtner AG
Neuenegg Drogerie
Dorfplatz 2
3176 Neuenegg
Tel. 031 741 01 77



Neuenegg
Drogerie

GÜÜge
MOTO

Ihr kompetenter Fahrradhändler in Laupen

„Wir haben auch während dem
Umbau für Ihr Fahrrad geöffnet“

FLYER FELT
CANYON
SWISS DESIGNED SPORTS BICYCLES

Q METZGERQUALITÄT
... lassen Sie sich
durch einfach
verarbeiten
in der...
JAUN AG
DORFMETZG

DORFSTRASSE 2 3176 NEUENEGG
TEL. 031 741 02 27 FAX 031 741 96 27 PARTY-SERVICE

Ein frohes neues Jahr wünscht
Kurt & Marianne Jaun und Personal



Mader
Interieur AG

Oeleweg 5 (vis-à-vis Post)
3176 Neuenegg
Tel. 031 741 05 14
www.mader-interieur.ch

Möbel · Betten · Vorhänge · Bodenbeläge

coiffure
lo NIGRO

Krautgasse 5 · 3177 Laupen · 031 747 72 16
www.coiffure-lonigro.ch

.....hier backen wir
Ihr tägliches BROT!



Zum Buttergipfel
BÄCKEREI - KONDITOREI - CAFE
Familien R. + W. Plaen

Wir wünschen frohe Festtage
und ein gutes neues Jahr.
www.zumbuttergipfel.ch



Backstube: 1796 Courgevaux Hauptstrasse 21 026 670 30 19



Wir sind für Sie da in Laupen
und Neuenegg.

Stefan Hirschi, Jean-Pierre Imhof

Agentur Laupen
Murtenstrasse 5, 3177 Laupen
T 031 747 27 27

mobiliar.ch

die Mobiliar



RAIFFEISEN
Raiffeisenbank Sensetal

Wir wünschen Ihnen alles Gute im neuen Jahr!



GRAF + MAGNENAT AG
SANITÄR HEIZUNGEN
 Murtenstrasse 17 3177 Laupen 031 747 84 52
 Fax 031 747 00 66
 info@grafsanitaer.ch

Unseren Kunden und Bekannten
 frohe Festtage, ein glückliches
 erfolgreiches neues Jahr.
 Verbunden mit dem besten Dank
 für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Graf + Magnenat AG

Mir wünsche äs guets «Nöis»



Ellenberger Metallbau AG
 Murtenstrasse 23 3177 Laupen
 Tel. 031 747 72 97 Fax 031 747 89 11
 www.ellenberger-metallbau.ch
 info@ellenberger-metallbau.ch

FRISCHBACKWAREN PATISSERIE TOAST



Direktverkauf

In unserem Fabriklädeli finden Sie
 frische Backwaren zu günstigen Preisen!

Mittwoch: 14.00 – 16.00 Uhr
 Freitag: 08.00 – 11.00 Uhr
 14.00 – 16.00 Uhr



Feines aus Laupen. www.ritzag.ch

Hans Siegenthaler AG, Treuhand + Revisionen

Treuhand + Revisionen



Hans Siegenthaler AG

Ihr Spezialist für:

- Buchhaltung und Abschluss
- Revisionen
- Steuerangelegenheiten
- Finanzplanung

Bärenplatz 6, Postfach 38, 3177 Laupen

031 752 02 50 www.hstreuhand.ch

Mitglied TREUHAND® SUISSE

Das Team der BEKB Laupen heisst Sie
 herzlich willkommen!



Claudia Delaquis Niederlassungsleiterin
 Monika Schmid Kundenberaterin
 Christoph Zwahlen Privatkundenberater
 Patrik Schwald Geschäftskundenberater



Niederlassung Laupen



Mit Freude
 schenken

Therese Klopffstein
 Bösingenstrasse 8
 3177 Laupen
 Internet

Tel. 031 747 73 52
 Fax 031 747 73 92
 www.blumen-klopffstein.ch

Floristik & Blumen für Haus und Garten

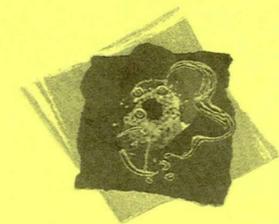
Wir wünschen frohe Festtage
 und alles Gute im Neuen Jahr.

**Boutique
 Ambiente GmbH**
 Glas & Design

Margreth Schwärzel
 Anita Salzmann
 Bärenplatz 2
 3177 Laupen

margreth@schwaerzel.ch
contact@sildig.ch

Telefon 031 747 56 46



**RESTAURANT
 SENSEBRÜCKE**

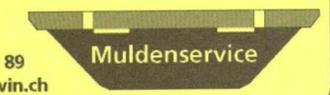
Karin und Herbert Herren
 Bösingenstrasse 2
 3177 Laupen
 Tel. 031 747 72 69
 Fax 031 747 72 73
 Di und Mi Ruhetag

Ihr Partner für Entsorgungen

005 498445

HOSTETTLER

Hauszelgweg 6
 3177 Laupen
 Telefon 031 747 95 89
hostettler.p@bluewin.ch



**Versicherungs-
 und Vorsorge-
 lösungen
 aus einer Hand.**

ZURICH Generalagentur
 Roland Howald AG
 Schwarzenburgstrasse 260
 3098 Köniz
 Telefon 031 990 40 50
 FAX 031 990 40 51
 agentur.roland.
 howald@zurich
 www.zurich.ch

Gerne
 berät Sie
 Michael Hofstetter



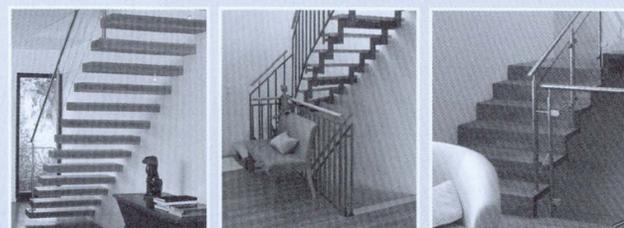
Die besten Wünsche zum neuen Jahr



**Innendekorationen
 Vorhangatelier**

KARIN RUPRECHT

Neueneggstrasse 10
 3177 Laupen
 Telefon 031 747 99 95
 Fax 031 747 99 92
 www.vorhang-ruprecht.ch



NOVES

Treppen – individuell nach Ihren Wünschen

NOVES GmbH · Grabenweg 2 · 3177 Laupen
 031 747 52 42 · info@noves.ch · www.noves.ch

**NEUFORMEN
 UMFORMEN
 FLICKWERK**

barbara schmid koch
 Neueneggstrasse 3
 3177 Laupen
 Telefon 031 747 92 26
goldschmiede@laupen.ch
www.goldschmiede-laupen.ch

Öffnungszeiten des Ateliers
 Dienstag bis Freitag 14–18 Uhr
 Samstag 10–15 Uhr
 Montag geschlossen

G O L D S C H M I E D E

architektur :: rüedi

architektur.ruedi ag tel. 031 352 72 86
 bernhard rüedi dipl. architekt htl sia fax 031 352 93 24
 fabienne rüedi dipl. architektin fh
 elianne rüedi dipl. innenarchitektin fh info@architektur-rueedi.ch
 bärenplatz 11, 3177 laupen www.architektur-rueedi.ch

Der sichere Wert für
Ihre Gesundheit.

toppharm

SchlossApotheken



Im Stedtli, Marktgasse 10, 3177 Laupen
Telefon 031 747 30 30

Im PolyCenter, Bahnweg 2, 3177 Laupen
Telefon 031 747 30 00

www.schloss.apotheke.ch

Alles Gute im neuen Jahr wünscht Ihnen



Bäckerei-Konditorei

Neuengasse
3177 Laupen

Telefon
031 747 76 62

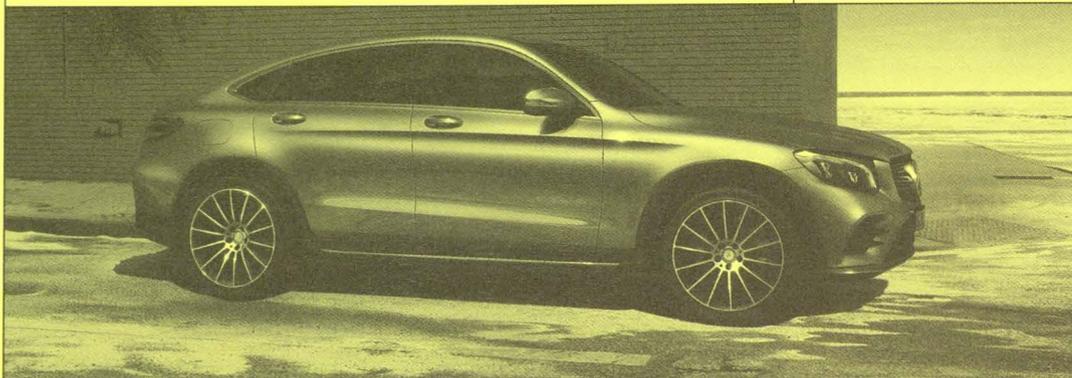
bärtschi

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 6-18.30 Uhr

Donnerstag Tea-Room ab 16.30 Uhr geschlossen

Samstag 6-14 Uhr,



Ihr Mercedes Benz &
Peugeot Partner
in Gümmenen wünscht
Ihnen eine gute Fahrt

Das neue GLC Coupé

AUTOGARAGE
HÖRHAGER AG
Berntstrasse 8
3205 Gümmenen
Tel. 031 754 15 15
www.hoerhager.ch



GASTHOF BÄREN
LAUPEN



Für Silvester und Neujahr
empfehlen wir unsere Spezial-Menüs.

Wir wünschen frohe Festtage
und ein gutes neues Jahr.

Familie Schmid, Telefon 031 747 72 31
www.baeren-laupen.ch



kompetent – zuverlässig – erfahren

- Muldenservice von 2 bis 40 m³
- Kranarbeiten
- Räumungen aller Art

Für eine umweltgerechte Entsorgung.

www.webertransporte-laupen.ch

di piëtro
wysser GmbH
Malerei & Gipserei

Stefan Di Pietro - Eidg. Dipl. Malermeister

Böisingenstrasse 3 - 3177 Laupen - tel. 031 747 72 19 - fax 031 747 00 56
mobile 079 283 41 36 - info@malerei-di Pietro.ch - malerei-di Pietro.ch

.... Weinvergnügen
im Glas

Weinkellerei Gebrüder Stämpfli AG

Böisingenstrasse 28, 3177 Laupen

Telefon 031 747 94 94 / 95

E-Mail info@vinorama.ch

www.vinorama.ch

